



# **Jahresbericht 2008**

**Europäischer Sozialfonds (ESF)**

**Sachsen-Anhalt 2007-2013**



**SACHSEN-ANHALT**



Europäische Kommission  
Europäischer Sozialfonds  
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

# **IMPRESSUM**

## **Herausgeber**

Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der Strukturfonds (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, Referat „EU-Verwaltungsbehörde“)

## **Bearbeitung**

Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der Strukturfonds (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, Referat „EU-Verwaltungsbehörde“); Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt; Ressortkoordinatoren und Ressortkoordinatorinnen sowie zwischengeschaltete Stellen der Ministerien in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2007-2013

## **Redaktionsschluss für die zugrundeliegenden Daten des Statistischen Landesamtes**

31.03.2009

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Der Bericht wird aus Mitteln der Technischen Hilfe der Europäischen Strukturfonds finanziert.

Magdeburg, im September 2009 (überarbeitete Fassung)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>I</b>
<b>ABBILDUNGS-/TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>III</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>IV</b>
<b>1. KENNDATEN.....</b>	<b>1</b>
<b>2. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS .....</b>	<b>2</b>
2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	2
2.1.1. <i>Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms .....</i>	<i>2</i>
2.1.2. <i>Finanzielle Angaben .....</i>	<i>3</i>
2.1.3. <i>Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln.....</i>	<i>5</i>
2.1.4. <i>Unterstützung, aufgeschlüsselt nach spezifischen Zielgruppen.....</i>	<i>6</i>
2.1.5. <i>Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung.....</i>	<i>6</i>
2.1.6. <i>Qualitative Analyse .....</i>	<i>7</i>
2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht .....	12
2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen .....	12
2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms .	14
2.5. Wesentliche Änderung gem. Art. 57 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1083/2006 .....	15
2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten.....	15
2.7. Vorkehrungen zur Begleitung .....	16
2.7.1. <i>Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft .</i>	<i>16</i>
2.7.2. <i>Angaben zur Tätigkeit der EU-Verwaltungsbehörde.....</i>	<i>17</i>
2.7.3. <i>Angaben zu sonstigen Tätigkeiten der Begleitung .....</i>	<i>22</i>
2.8. Nationale Leistungsreserve .....	24
<b>3. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN .....</b>	<b>25</b>
3.1. Prioritätsachse A: Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen .....	25
3.1.1. <i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse .....</i>	<i>26</i>
3.1.2. <i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen .</i>	<i>28</i>

3.2. Prioritätsachse B: Verbesserung des Humankapitals .....	28
3.2.1. <i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</i> .....	28
3.2.2. <i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i> .	38
3.3. Prioritätsachse C: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und Integration benachteiligter Personen .....	39
3.3.1. <i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</i> .....	39
3.3.2. <i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i> .	44
3.4. Prioritätsachse E: Transnationale Maßnahmen .....	45
3.4.1. <i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</i> .....	45
3.4.2. <i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i> .	46
 <b>4. KOHÄRENZ UND KONZENTRATION .....</b>	<b>47</b>
 <b>5. TECHNISCHE HILFE ESF – PRIORITÄTSACHSE D .....</b>	<b>48</b>
 <b>6. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</b>	<b>50</b>
6.1. Öffentlichkeitsarbeit – gemäß Masterplan.....	50
6.1.1. <i>Fachöffentlichkeit</i> .....	50
6.1.2. <i>Breite Öffentlichkeit</i> .....	54
6.1.3. <i>Interne Verwaltung</i> .....	58
6.2. Indikatoren.....	58
6.3. Änderungen im Kommunikationsplan .....	60
 <b>ANLAGENVERZEICHNIS .....</b>	<b>61</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Screenshot „Verzeichnis der Begünstigten“ .....	19
Abbildung 2: Förderprogrammspezifische Flyer.....	51
Abbildung 3: Flyer zur Informationskampagne ego.-innovativ .....	52
Abbildung 4: Flyer „UNIVATIONS“, „Transferzentren“, „IMPULS-NETZWERK Sachsen-Anhalt“ .....	52
Abbildung 5: ESF-Plakat.....	53
Abbildung 6: ESF-Flyer.....	53
Abbildung 7: Screenshot „Europakinder“ (Internet).....	55
Abbildung 8: Broschüre „Wir fördern Wachstum“ .....	56
Abbildung 9: Strukturfondskalender 2009 .....	56
Abbildung 10: Kampagnenmotive Außenwerbung Mai bis August 2008 .....	57
Abbildung 11: Anzeige „Wachsen in Sachsen-Anhalt, mitten in Europa“.....	57
Abbildung 12: Zugriffszahlen 2008 auf die Europaseiten (Tagesdurchschnitt).....	59
Abbildung 13: Zugriffszahlen 2008 auf die Europaseiten (Monatsstatistik).....	59

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in Euro) – Erstattungsrelevante Auszahlungen – gemäß efREporter per 31.12.2008 .	4
Tabelle 2:	Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in Euro) – Bewilligungen – gemäß efREporter per 31.12.2008 .....	4
Tabelle 3:	Erreichung ausgewählter Lissabon-Zielwerte in Sachsen-Anhalt .....	8
Tabelle 4:	Geplante und durchgeführte Maßnahmen in 2008 im Rahmen der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung (Aktion 22.02.0 / 52.02.0) .....	30
Tabelle 5:	Durchführung von ersten Veranstaltungen in 2008 im Rahmen der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung (Aktion 22.02.0 / 52.02.0) .....	30
Tabelle 6:	Anzahl der Teilnehmer/-innen im Haushaltsjahr 2008 am Projekt und Höhe der Bewilligungen (Aktion 22.20.0 / 52.20.0).....	37

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AGnES	Arztentlastende gemeindenaher <i>e-health</i> -gestützte systematische Intervention (Pilotprojekt in der Aktion 22.26.0 / 52.26.0)
ALG II	Arbeitslosengeld II
a. o. S.	außerordentliche Sitzung
Art.	Artikel
BA	Begleitausschuss in der Förderperiode 2007-2013
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BRAFO	Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren (Aktion 22. / 52.21.0)
BWS	Bruttowertschöpfung
BWSA	Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V.
DKJS	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
EBS	Europäische Beschäftigungsstrategie
EFRE	EFRE Consult, Control & Clearing im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt (Bezeichnung in der Förderperiode 2000-2006); neu: EU-Prüfstelle EFRE in der Förderperiode 2007-2013
EFF	Europäischer Fischereifonds
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
efREporter	Zentrale Datenbank zur Erfassung, Verwaltung und zum Monitoring der bei der Intervention eingesetzten finanziellen Mittel und Indikatoren zur Evaluierung der Intervention
EG	Europäische Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EU-BB	Zahlstelle/Bescheinigungsbehörde für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EU-KOM	Europäische Kommission
EU-PB	EU-Prüfbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EU-VB	Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der Strukturfonds (EU-Verwaltungsbehörde) im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EU-VB ELER	EU-Verwaltungsbehörde im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt für den Fonds ELER, Referat 18
EW	Einwohner
EzP	Ergänzung zur Programmplanung
FESA	Führungskräfteentwicklung für Schulen (Aktion 22.02.0 / 52.02.0)
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr (Aktion 22.06.0)
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr (Aktion 22.07.0 / 52.07.0)
FuE	Forschung und Entwicklung
GAJL	Gegen Abwanderung junger Landeskinder (Aktion 22.18.0 / 52.18.0)
GD EMPL	Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit
GD REGIO	Generaldirektion Regionalpolitik

gem.	gemäß
G/I/S/A	Gender-Institut Sachsen-Anhalt
IB-LSA	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
IMA	Interministerielle Arbeitsgruppe EU-Fonds im Zeitraum 2007-2013
isw	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH
k. A.	keine Angabe vorhanden
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LEzP	Landesinterne Ergänzung zum Programm der Förderperiode 2007-2013
LISA	Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt
LVwA	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Mio.	Million(en)
MJ	Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt
MK	Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
MS	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
MW	Ministerium für Arbeit und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt
NSRP	Nationaler Strategischer Rahmenplan für den Einsatz der EU-Strukturfonds in der Bundesrepublik Deutschland 2007-2013
NUTS	Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik
o. g.	oben genannte(n)
ÖIR	Österreichisches Institut für Raumplanung
OP	Operationelles Programm Sachsen-Anhalt 2007-2013
PFIFF	Portal für interessierte und flexible Fachkräfte
POE	Personal- und Organisationsentwicklung
RdErl.	Runderlass
SFC2007	Elektronisches Datenaustauschsystem der Europäischen Kommission in der Förderperiode 2007-2013
SGB	Sozialgesetzbuch
SUP	Strategische Umweltprüfung
SVBl. LSA	Schulverwaltungsblatt des Landes Sachsen-Anhalt
TH	Technische Hilfe
TOP	Tagesordnungspunkt
Tsd.	Tausend
VDP	Verband Deutscher Privatschulen
vgl.	vergleiche
v. H.	von Hundert
VKS	Verwaltungs- und Kontrollsysteme
VO	Verordnung
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner

## 1. KENNDATEN

OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel: Konvergenz
	Fördergebiet gemäß VO (EG) Nr. 1059/2003: <u>Konvergenzregion</u> : NUTS II Ebene Magdeburg/Dessau (DEE3/DEE1)  <u>Übergangsregion</u> : NUTS II Ebene Halle (DEE2)
	Programmplanungszeitraum: 2007-2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code): CCI 2007 DE 051 PO 005
	Bezeichnung des Programms: Operationelles Programm für die Interventionen der Gemeinschaft unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds in der Region Sachsen-Anhalt in Deutschland
JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT	Berichtsjahr: 2008
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 10.06.2009



## 2. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS

### 2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### 2.1.1. Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms

1. Das Berichtsjahr 2008 ist wie 2007 ein Übergangsjahr von einer Förderperiode zur nächsten. Damit gehen Vorbereitungen und Vorarbeiten konzeptioneller wie praktischer Art einher. Die Umsetzung befand sich noch in einer Anlaufphase.
2. Für das Operationelle Programm (OP) ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013 konnten bislang in der neuen Förderperiode – und somit auch im Berichtsjahr 2008 – keine Zahlungsanträge gestellt werden, d. h. für das Land wurden keine Ausgaben bei der EU-KOM zur Erstattung beantragt. Dies ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

- Die Verwaltungs- und Kontrollsysteme (VKS) ESF und EFRE wurden im Oktober 2008 durch die EU-KOM als mit den einschlägigen Verordnungen nicht vereinbar abgelehnt. Die EU-VB erläuterte u. a. auf einem ad hoc angesetzten gemeinsamen Treffen in Brüssel die VKS-Dokumente und beantwortete noch offene Fragen. Zu den diskutierten Themen zählten z. B. die Regeln der Förderfähigkeit, die Beschreibung der Teilsysteme mit Konformitätserklärung sowie die derzeit nicht als konform erklärten Teilsysteme und die Sicherungen, damit aus diesen Teilsystemen heraus keine Erstattungszahlungen ausgeführt werden.

Nach einer grundlegenden Überarbeitung der VKS ESF/EFRE erteilte die EU-KOM die Zulässigkeit per 13.02.2009. Die Genehmigung erfolgte per 26.02.2009. Infolgedessen lagen die Rechtsgrundlagen für einen ersten Zahlungsantrag zum OP ESF in 2008 noch nicht vor.

- Die GD EMPL erklärte den DB 2007 OP ESF 2007-2013 nach einer Überarbeitung mit Schreiben vom 16.03.2009 für zulässig; mit Schreiben vom 23.04.2009 erteilte die EU-KOM die Genehmigung (übermittelt via SFC2007 am 24.04.2009).
- Bei der elektronischen Übermittlung der Dokumente via SFC2007 an die EU-KOM kam es zu Engpässen, die nicht vorhersehbar waren (z. B. Nutzerzugriffsrechte inkl. Vertretungsregelung, zeitliche Verzögerungen bei Freischaltung durch den Bund als zwischengeschaltete Stelle; durch die EU-KOM abgelehnte Annahme einer OP-Änderung<sup>1</sup> aufgrund des Wechsels der Verantwortlichkeit in der EU-Prüfbehörde).
- Mit Erlass vom 10.11.2008 gab die EU-VB die Projekterfassung im efREporter2 auf Basis des Finanzplans „V1.2“ frei. Die technische Verfügbarkeit des neuen Finanzplans für die Förderperiode 2007-2013 im efREporter wurde per 11.11.2008 bestätigt. Zur Gewährleistung der Revisionssicherheit ist es neben der Einhaltung der

---

<sup>1</sup> Weitere Ausführungen finden sich in Kapitel 2.4

efREporter2 internen Plausibilitäten bezüglich der Erfassung von Zahlungsterminen (Buchungs-/Wertstellungsdatum) systemseitig nur zulässig, Auszahlungen für das Jahr 2008 rückwirkend bis maximal zum 28.02.2009 zu erfassen (2-Monats-Regelung: Stichtag 31.12.2008 + 2 Monate). Von dieser Möglichkeit einer zeitnahen (Nach-)Erfassung machten jedoch die sachbearbeitenden Stellen – u. a. auch auf Grund der vordringlicheren Abschlussarbeiten zur Förderperiode 2000-2006 – nur in geringem Umfang Gebrauch.

3. Ein erster Zahlungsantrag wird voraussichtlich im Durchführungsjahr 2009 gestellt.
4. Gemäß Art. 67 Abs. 2 a) der VO (EG) Nr. 1083/2006 wird über den Stand der Durchführung des OP – und der Prioritätsachsen in Kapitel 3 und Kapitel 5 – gemessen an den überprüfbaren spezifischen Zielen berichtet. Die in Anlage 1 aufgeführten Angaben entsprechen den im ESF-OP vereinbarten Indikatoren<sup>2</sup> nach Art. 37 Abs. 1 c) der VO (EG) Nr. 1083/2006 und stellen den Stand der materiellen Abwicklung des OP ESF auf Datenbasis der im zentralen Datenbanksystem efREporter erfassten Auszahlungen dar. Wie aus Anlage 1 ersichtlich, sind Aussagen zur materiellen Abwicklung des OP ESF per Auswertungsstand 31.12.2008 nur begrenzt möglich (Erfassungsrückstände, kaum Eintragungen von Indikatorenwerten).
5. Als Arbeitshilfe für die datenerfassenden Stellen verfasste die EU-VB im I. Quartal 2009 Definitionen für die ESF-Indikatoren (vgl. Kapitel 2.1.4).

### **2.1.2. Finanzielle Angaben**

6. Die Ergebnisse werden künftig in standardisierten Tabellen gemäß Anhang XVIII („Jahres- und Abschlussbericht“) der VO (EG) Nr. 1828/2006 dargestellt und durch den efREporter generiert. Die Daten sind über das SFC2007 an die EU-KOM zu übermitteln.
7. Hinweis 1: In Sachsen-Anhalt gibt es keine Mittelzusagen, die in den Interventionsbereich des jeweils anderen Fonds (ESF, EFRE) hineinfließen (vgl. auch Kapitel 3.1.1).
8. Hinweis 2: Wie in Kapitel 2.1.1 angemerkt, wurden im Berichtszeitraum in Bezug auf das OP ESF 2007-2013 im Land Sachsen-Anhalt keine Ausgaben bei der EU-KOM zur Erstattung beantragt (Zahlungsanträge).
9. Im ESF kamen mit Stichtag 31.12.2008 insgesamt 116,9 Mio. € zur Bewilligung (inkl. Private). In der zentralen Datenbank efREporter waren gemäß Eintragungen knapp 61,3 Mio. € EU-Mittel bewilligt, die nationale öffentliche Beteiligung lag bei rund 55,3 Mio. € (vgl. Tabelle 2).
10. Ausgezahlt wurden gemäß Tabelle 1 insgesamt ca. 3,6 Mio. € (ohne Private). Die ausgezahlten EU-Mitteln belaufen sich in Höhe von rund 3,3 Mio. €. Auszahlungen wurden bisher ausschließlich für die Prioritätsachsen A, B und C im efREporter eingetragen.

---

<sup>2</sup> vgl. Tabelle 6.1. „OP ESF 2007-2013: Finanzieller Input sowie bedeutsame Outputs, Ergebnisse und Wirkungen“ (Stand: 07.11.2007), S. 91 f.

Tabelle 1: Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in Euro) – Erstattungsrelevante Auszahlungen – gemäß efREporter per 31.12.2008

01.01.2007 - 31.12.2008

	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stelle getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen (5%iger-Vorschuss)
Prioritätsachse A	911.522,56	911.522,56	0,00	911.522,56	10.312.697,10
Prioritätsachse B	511.537,82	511.537,82	0,00	511.537,82	14.239.411,50
Prioritätsachse C	2.217.753,45	2.217.753,45		2.217.004,10	5.871.898,00
Prioritätsachse D (TH)	0,00	0,00		0,00	1.287.862,50
Prioritätsachse E	0,00	0,00		0,00	484.668,50
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>3.640.813,83</b>	<b>3.640.813,83</b>	<b>0,00</b>	<b>3.640.064,48</b>	<b>32.196.537,60</b>
Davon insgesamt auf Regionen <u>mit</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	888.770,51	888.770,51	0,00	888.770,51	9.663.427,55
Davon insgesamt auf Regionen <u>ohne</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	2.752.043,32	2.752.043,32	0,00	2.751.293,97	22.533.110,05

Quelle: gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Datengrundlage: Auszahlungen gemäß efREporter; Stand: 31.12.2008

Hinweise: Der Stand der Auszahlungen per 31.12.2008 spiegelt den tatsächlichen Umsetzungsstand nur teilweise wider (vgl. Rz. 11). Abweichungen durch Rundungsdifferenzen bei der prozentualen Aufteilung der getätigten Zahlungen (Vorschuss) auf die Prioritätsachsen sind möglich.

Tabelle 2: Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in Euro) – Bewilligungen – gemäß efREporter per 31.12.2008

01.01.2007 - 31.12.2008

	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel	Kommunale Mittel	Andere nationale Mittel	Private Mittel
Prioritätsachse A	15.072.185,75	0,00	5.024.069,16	0,00	28.218,80	31.042,11
Prioritätsachse B	12.957.915,64	58.752,00	2.579.422,11	144.411,92	1.667.221,42	487,50
Prioritätsachse C	30.525.098,36	0,00	0,00	159.257,08	44.709.719,40	13.115,66
Prioritätsachse D (TH)	134.879,83	0,00	44.959,93	0,00	0,00	0,00
Prioritätsachse E	2.605.826,55	0,00	868.608,86	0,00	23.670,00	276.850,50
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>61.295.906,13</b>	<b>58.752,00</b>	<b>8.517.060,06</b>	<b>303.669,00</b>	<b>46.428.829,62</b>	<b>321.495,77</b>
Davon insgesamt auf Regionen <u>mit</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	21.639.819,07	0,00	2.813.001,73	127.695,08	31.129.597,84	97.559,88
Davon insgesamt auf Regionen <u>ohne</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	39.656.087,06	58.752,00	5.704.058,33	175.973,92	15.299.231,78	223.935,89

Datengrundlage: gemäß efREporter; Stand: 31.12.2008

Hinweis: Die Bewilligungen lt. efREporter spiegeln den tatsächlichen Umsetzungsstand per 31.12.2008 nur eingeschränkt wider (vgl. Rz. 11).

11. Bei den erfassten und ausgewiesenen Daten der Bewilligung bzw. der Auszahlung gemäß efREporter ist zu beachten, dass diese nur eingeschränkt den tatsächlichen Umsetzungsstand per 31.12.2008 widerspiegeln. Gründe<sup>3</sup> hierfür sind vielfältiger Art, so u. a.
- die späte technische Verfügbarkeit des Finanzplans 2007-2013 im efREporter (November 2008),
  - noch nicht programmierte Schnittstellen,
  - ausstehende (Nach-)Erfassungen im efREporter (Eintragungsrückstände),
  - Änderungen bei einer Reihe von ESF-kofinanzierten Programmen auf Aufforderung durch die Bundesagentur für Arbeit,
  - Programme/Einzelmaßnahmen werden erst in 2009 begonnen,
  - Personalkapazität wird teilweise für den Abschluss der „alten“ Förderperiode 2000-2006 benötigt,
  - Konformität aller vorliegenden Dokumente für den ESF war von der EU-KOM zu prüfen und konnte erst am 03.03.2009 bestätigt werden<sup>4</sup>.
12. Die Erfassungsrückstände im efREporter werden im Durchführungsjahr 2009 behoben.
13. Vertiefende Angaben zur Bewilligung sowie zur Auszahlung nach Aussagen der jeweiligen Fachreferate finden sich in Kapitel 3 „Durchführung nach Prioritätsachsen“ unter dem Stichwort „Qualitative Analyse“.
14. Durch die „n+2“-Regelung sind 2009 mindestens die für 2007 geplanten Mittel gemindert um den Vorschuss der EU-KOM auszugeben. Im ESF beträgt die geplante Jahresscheibe 2007 ca. 100 Mio. €. Abzüglich des Vorschusses durch die EU-KOM (7,5 % vom Gesamtmittelvolumen; entspricht ca. 48 Mio. €) müssen in 2009 ca. 52 Mio. € an EU-Mitteln ausbezahlt werden. Laut Aussage des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt (MW) sind davon inzwischen 35 Mio. € ESF-Mittel bewilligt, teilweise gezahlt, jedoch bis Ende 2008 nicht im efREporter erfasst. Diese Eintragungsrückstände werden in 2009 zügig abgebaut und für das Jahr 2009 erfasst.

### **2.1.3. Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln**

15. Die Ergebnisse werden künftig in standardisierten Tabellen – generiert aus dem zentralen Datenbanksystem efREporter – in Übereinstimmung mit Teil C „Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen, im jährlichen und abschließenden Durchführungsbericht“ des Anhangs II „Einteilung der Fondsinterventionen in Bereiche für den Zeitraum 2007-2013“ der VO (EG) Nr. 1828/2006 dargestellt.
16. Nach Vorgaben im Berichtswesen (Datentransfer)<sup>5</sup> ist es verpflichtend, die Kategorisierung der Dimensionen in elektronischer Form über das SFC2007 an die EU-KOM weiterzuleiten.

<sup>3</sup> vgl. Protokoll der BA-Sitzung vom 10.03.2009, Teil 2, TOP 2

<sup>4</sup> vgl. Protokoll der BA-Sitzung vom 10.03.2009, Teil 2, TOP 3

<sup>5</sup> vgl. SFC2007-Arbeitsdokument „CATEGORISATION 2007-2013 Frequently Asked Questions“ (Stand: 28.05.2009), S. 8f.

Das Land Sachsen-Anhalt wird diese Kategorisierung parallel mit dem Durchführungsbericht 2008 versenden.

17. In Anlage 2 ist – nachrichtlich – eine Darstellung über die Aufschlüsselung der Mittelverwendung (Kombination der Codes der Dimensionen 1-5) in Sachsen-Anhalt beigefügt. Diese Darstellung basiert ebenfalls auf den in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Eingaben (Bewilligungen).

#### **2.1.4. Unterstützung, aufgeschlüsselt nach spezifischen Zielgruppen**

18. Angaben zu den Teilnehmer/-innen und an den an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – aufgeschlüsselt nach spezifischen Zielgruppen, wie z. B. Geschlecht, Erwerbsstatus, Altersgruppen oder nach dem Bildungsstand – sind Anlage 3 zu entnehmen. Die Grundlage für die Angaben zu Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen bilden die in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Eingaben (Auszahlungsdaten) mit Auswertungsstand 31.12.2008. Alle Indikatoren sind mittlerweile als Pflichtfeld im Datenbanksystem hinterlegt. Die Daten werden über das SFC2007 an die EU-KOM übermittelt.
19. Die Erhebung erfolgt künftig in standardisierter Form über das elektronische Antragsverfahren sowie das Verwendungsnachweisverfahren. Die Erfassung der Daten im efREporter nehmen die jeweiligen Bewilligungsbehörden vor. Um die Erhebungen für die Förderperiode 2007-2013 zu standardisieren, löste die EU-VB in 2008 einen entsprechenden Programmierauftrag aus.
20. Als Arbeitshilfe für die datenerfassenden Stellen verfasste die EU-VB Definitionen für die ESF-Indikatoren (vgl. Anlage 4). Diese ging den Ressortkoordinatoren und Ressortkoordinatorinnen per E-Mail am 17.02.2009 mit der Bitte um Weiterleitung an die entsprechenden bearbeitenden Stellen zu. Zusätzlich ist diese Arbeitshilfe im efREporter unter dem Pfad „Dokumentation“ abgelegt. Die EU-VB informierte des Weiteren den Begleitausschuss<sup>6</sup> zu diesem Thema.

#### **2.1.5. Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung**

21. Für das OP ESF 2007-2013 werden künftig gem. Art. 57 („Dauerhaftigkeit der Vorhaben“) und Art. 98 („Finanzielle Berichtigungen“) Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 Angaben über die infolge der Streichung des Beitrags zurückgezahlten oder wiederverwendeten Mittel ausgewiesen.
22. Bereits seit der Förderperiode 2000-2006 liegt dem Land Sachsen-Anhalt ein entsprechend programmierter efREporter-Standardbericht vor, der zu den jeweiligen Finanzplan-elementen die auf Maßnahmeebene aggregierten Rückzahlungen darstellt (Tabelle 23a). Die EU-VB hat einen Programmierauftrag für die Anpassung des Berichts an die Erfordernisse der Förderperiode 2007-2013 erteilt.

---

<sup>6</sup> vgl. Protokoll zur BA-Sitzung vom 10.03.2009, Teil 2, TOP 4 „Indikatorendefinitionen“

23. Künftig werden Angaben zur zurückgezahlten oder wiederverwendeten Unterstützung gem. Art. 57 bzw. Art. 98, Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 im Jahresbericht dargestellt, sobald eine entsprechende Meldung erforderlich wird.

#### **2.1.6. Qualitative Analyse**

24. Eine qualitative Analyse auf Fondsebene des OP ESF anhand der mit physischen und/oder finanziellen Indikatoren ermittelten Ergebnisse ist derzeit nur eingeschränkt möglich. Dies mussten auch die in der Förderperiode 2007-2013 das OP ESF und EFRE begleitenden Evaluatoren Rambøll Management Consulting GmbH (vgl. Kapitel 2.7.2) feststellen:

*„...gehen dabei auf die Schwierigkeit der Datenlage im efREporter (begrenzte Aussagekraft aufgrund von Erfassungsrückständen, kaum Eintragungen von Indikatorenwerten) und dem damit verbundenen geringen Erkenntnisgewinn zum jetzigen Zeitpunkt der Förderperiode ein. Sie empfehlen u. a. zu überprüfen, ob alle Indikatorenfelder im efREporter als Pflichtfelder definiert sind. [...] Des Weiteren weist Rambøll darauf hin, die Maßeinheiten bei der Eingabe der Indikatoren zu beachten [...]“*

25. Eine ausführlichere Bewertung wird daher erstmalig im Berichtsjahr 2009 erfolgen können.
26. Das Land Sachsen-Anhalt berücksichtigt die Verwirklichung der Lissabon-Ziele einschließlich des Beitrags zur Erreichung der Ziele gemäß Art. 9 Abs. 3 der VO (EG) Nr. 1083/2006 (*Earmarking*). Zu diesem Zweck stellte das Land bereits mit der Implementierung der Förderperiode 2007-2013 sicher, dass mind. 60 % der Ausgaben für das Ziel „Konvergenz“ vorgesehen werden. Die Zielvorgaben gelten als ein Durchschnittswert über den gesamten Programmplanungszeitraum. Damit soll eine Schwerpunktbildung in den Bereichen Wissen, Forschung und Innovation sowie Humankapital erreicht werden.
27. Wird die Klassifizierung gemäß Anhang IV der VO (EG) Nr. 1083/2006 zu Grunde gelegt, entfallen 99,78 % der bisher bewilligten EU-Mittel im OP ESF Sachsen-Anhalt auf die als Lissabon-konform klassifizierten Ausgabenkategorien (vgl. Anlage 21). Sachsen-Anhalt übertrifft im Jahr 2008 somit die den Konvergenz-Regionen gesetzte Zielmarke hinsichtlich der Lissabon-Strategie deutlich.<sup>8</sup>
28. Der Beitrag zur Erreichung der Lissabon-Ziele für Sachsen-Anhalt sieht im Detail (vgl. Tabelle 3) wie folgt aus: Sachsen-Anhalt hat weitere Fortschritte beim Erreichen des Lissabon-Zielwertes von 70 % bei der Erwerbstätigenquote insgesamt (Altersklasse 15-64 Jahre) erzielt. Die Quote konnte von 60,2 % im Jahr 2005 auf 65,7 % im Jahr 2007 gesteigert werden. Die Erwerbstätigenquote der Frauen hat mit 60,3 % bereits im Jahr 2006 den Lissabon-Zielwert von 60 % erreicht; die Quote stieg in 2007 auf 62,9 %. Auch bei der Erwerbstätigenquote Älterer – der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren – hat sich Sachsen-Anhalt gut positioniert, da bereits seit 2005 das Lissabon-Kriterium (50 %) übererfüllt ist (2007: 54,4 %).

<sup>7</sup>

vgl. Protokoll zur Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“ vom 02.06.2009, TOP 2

<sup>8</sup>

vgl. OP ESF 2007-2013 (Stand: 07.11.2007), Kapitel 5.1.2 „Earmarking und ESF-Verwendung nach dem Code der Durchführungsverordnung“, S. 82

Tabelle 3: Erreichung ausgewählter Lissabon-Zielwerte in Sachsen-Anhalt

Indikator	Jahr	Sachsen-Anhalt	EU-27	Lissabon-Zielwert 2010
BIP pro Kopf in KKS	2005	82,3	100	k.A.
	2006	82,4	100	
FuE-Ausgaben am BIP	2005	1,14	1,82	3 %
	2006	1,22	1,85	
Erwerbstätigenquote	2005	60,2	63,6	70 %
	2006	63,2	64,5	
	2007	65,7	65,4	
Erwerbstätigenquote Frauen	2005	57,1	56,3	60 %
	2006	60,3	57,3	
	2007	62,9	58,3	
Erwerbstätigenquote Älterer (55-64 Jahre)	2005	50,0	42,3	50 %
	2006	51,4	43,5	
	2007	54,4	44,7	

Quelle: Eurostat [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/structural\\_indicators/indicators/short\\_list](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/structural_indicators/indicators/short_list);  
Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

29. Innerhalb der qualitativen Analyse wird künftig über die Wirkungen der Durchführung des OP ESF 2007-2013 zur Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen mittels der im OP benannten Begleitindikatoren<sup>9</sup> berichtet. Soweit umsetzbar, werden diese Indikatoren geschlechtsspezifisch ausgewiesen.
30. Die Querschnittsziele Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Umwelt- und Naturschutz sind sowohl im OP ESF LSA 2007-2013 als auch im OP EFRE LSA 2007-2013 verankert. Die demografische Entwicklung wird als zentrale Rahmenbedingung der Förderung berücksichtigt und wirkt insoweit auch als Querschnittsziel. Die Evaluierung dieser Querschnittsziele obliegt in der Förderperiode 2007-2013 der Rambøll Management Consulting GmbH (vgl. Kapitel 2.7.2). Der aktuelle Stand der Evaluierung ist in Anlage 5 dargestellt.
31. Im Berichtsjahr wurde mit dem [Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt](#) die Vereinbarung getroffen, die geschlechterdifferenzierte Datenerhebung und -aggregation voranzutreiben sowie die Informationen über den Ausbau der im Internet abrufbaren amtlichen Statistik der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem wurde eine mit ESF-Mitteln kofinanzierte 16-seitige Broschüre (vgl. Anlage 6) herausgegeben, welche Gleichstellungsaspekte in den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Erwerbsleben und Arbeitsmarkt beleuchtet.

<sup>9</sup> vgl. OP ESF 2007-2013 (Stand: 07.11.2007), Kapitel 8.10 „Begleitindikatoren“, S. 145 ff.

32. Ferner wurde durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (MS) ein Flyer zum Thema „Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung“ (vgl. Anlage 7) aufgelegt, um die Öffentlichkeit über Ziele, Zielgruppen, Fördervoraussetzungen, Förderverfahren sowie zuständige Ansprechpartnerinnen zu informieren.
33. Mit dem Gender-Institut Sachsen-Anhalt (G/I/S/A) wurde die Übereinkunft erzielt, eine verbesserte Sichtbarmachung der Arbeitshilfen, Studien und Gutachten sowie sonstigen Arbeitsergebnisse auf der [Homepage des Gender-Institutes](#) zu gewährleisten. Somit konnte in 2008 eine günstigere Verfügbarkeit von Gender Mainstreaming-Lehrmodulen, geschlechterdifferenzierten Daten und abrufbaren Handlungsempfehlungen für die ressortspezifische Facharbeit erreicht werden. Des Weiteren gelang es, einen Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema zu leisten, den Einsatz geschlechtergerechter Sprache sowie des Abbaus von Stereotypen herauszustellen und überdies eine wichtige Arbeitsgrundlage zur Vermittlung von Gender Mainstreaming-Kompetenz in Politik und Verwaltung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
34. Eine Fortführung der Wissensbündelung auf einer Gender Mainstreaming-Plattform unter Einbeziehung aller positiven Erkenntnisse wird auch künftig angestrebt. Es stellte sich heraus, dass in der bisherigen Förderung wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nicht von der Projektförderung erfasst und in den Implementierungsprozess eingebunden waren. Deshalb werden diese in der neuen Förderperiode integriert. So wurde Prozessbegleitung dahingehend geleistet, dass Gender und geschlechtergerechtes Chancenmanagement Eingang in die Ausbildungs- und Lehrinhalte finden. Hierzu erfolgten bereits die notwendigen Abstimmungen mit der Koordinierungsstelle für Wirtschaft und wissenschaftliche Weiterbildung Sachsen-Anhalt, den Transferzentren für Absolventinnen- und Absolventenvermittlung sowie wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt. So wird sichergestellt, dass die Gender Mainstreaming-Strategie Wirtschaft und Gesellschaft erreicht. Da es auf eine rechtliche Verpflichtung bezüglich geschlechtergerechte Verhältnisse mittels Förderung und Nachteilsausgleich hinzuwirken gilt, wurde überdies – neben der Begleitung und Beratung der Facharbeit – die umfassende Sensibilisierung sowie Einbeziehung von Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Verbänden vorbereitet.
35. Für die aus dem ESF-kofinanzierten Projekte greift die Berichterstattung die gem. Art. 10 („Berichte“) der VO (EG) Nr. 1081/2006 benannten Themenpunkte auf. Dazu ist angedacht, neben den berichtsrelevanten Indikatoren laut ESF-OP und den EU-Verordnungen auch ggf. ausgewählte Indikatoren auf Basis einer jährlichen Trägerbefragung heranzuziehen sowie textliche Untersetzungen zu liefern. Darüber hinaus soll die Berichterstattung unter Beachtung der Analyse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten erfolgen<sup>10</sup>.
36. Die EU-VB hat bei der Darstellung dieser Berichterstattung nachstehende relevante Aktionen des OP ESF 2007-2013 gemäß Finanzplan „Version 1.2“ im Blick – gesondert

---

<sup>10</sup> vgl. Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006



aufgeschlüsselt nach der Konvergenzregion Magdeburg/Dessau (Aktionsgruppen beginnend mit der Ziffer „2“) und der Übergangsregion Halle (Aktionen mit der Ziffer „5“):

- durchgängige Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts sowie etwaiger geschlechtsspezifischer Aktionen
  - 21.01.0 / 51.01.0 Maßnahmen und Einzelprojekte zur Sensibilisierung, Motivierung und Chancengleichheit für Existenzgründungen
  - 22.04.0 / 52.04.0 Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen
  - 22.22.0 / 52.22.0 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung – Audit berufundfamilie/Audit familienfreundliche Hochschule
  - 22.24.0-22.26.0 / 52.24.0-52.26.0
    - Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung – Gender Mainstreaming – Aufstiegschancen für Frauen – Neue qualifizierte Berufsbilder im Gesundheitssektor in Sachsen-Anhalt
- Aktionen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung  
[Planzahl Wirtschaftsplan V1.2: Förderung von 1 685 Migranten]
  - *Aufgrund der in Sachsen-Anhalt erstellten Förderstrategie und abgeleiteten Fördermaßnahmen werden nicht explizit Einzelmaßnahmen für die Zielgruppe „Migranten“ gefördert.* –
- Aktionen zur Förderung der Integration von Minderheiten ins Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung  
[Planzahl Wirtschaftsplan „V1.2“: Förderung von 50 Minderheiten]
  - *Aufgrund der in Sachsen-Anhalt erstellten Förderstrategie und abgeleiteten Fördermaßnahmen werden nicht explizit Einzelmaßnahmen für die Zielgruppe „Minderheiten“ gefördert. Diese Zielgruppe kann nahezu an allen ESF-Aktionen partizipieren, sofern die Fördervoraussetzungen erfüllt sind.* –
- Aktionen zur Förderung der Integration anderer benachteiligter Gruppen, einschließlich Menschen mit Behinderungen, ins Erwerbsleben und zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung  
[Planzahl Wirtschaftsplan „V1.2“: Förderung von 1 996 Behinderten sowie 33 656 sonstige benachteiligte Menschen]
  - 22.08.0-22.09.0 / 52.08.0-52.09.0
    - Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs (MS + MK)
  - 22.11.0 / 52.11.0 Ausbildungsförderung für Alleinerziehende
  - 22.17.0 / 52.17.0 Förderung betrieblicher Ausbildungsplätze für bestimmte Jugendliche
  - 22.19.0 / 52.19.0 Produktives Lernen in Schule und Betrieb in Sachsen-Anhalt

- 22.20.0 / 52.20.0 Frühzeitige Berufsorientierung an Förderschulen für  
Lernbehinderte in Sachsen-Anhalt
- 23.02.0 / 53.02.0 Aktiv zur Rente
- 23.03.0 / 53.03.0 Zukunft mit Arbeit
- 23.04.0 / 53.04.0 Praktikumsmaßnahmen für besondere Zielgruppen
- 23.05.0 / 53.05.0 Qualifizierung, Information und Beratung von  
Strafgefangenen
- 23.06.0 / 53.06.0 Gefangenen- und Entlassenenfürsorge
- 23.07.0 / 53.07.0 Sonstige Beihilfen und Unterstützungen (Strafgefangene)
- 23.08.0 / 53.08.0 Integration von Strafgefangenen und Maßregelvollzugs-  
patienten in den Arbeitsmarkt
- 23.09.0 / 53.09.0 Förderung von arbeitsmarktorientierten Mikroprojekten
- 23.10.0 / 53.10.0 Projekte zur beruflichen Wiedereingliederung von  
Behinderten
- Innovative Maßnahmen, inkl. einer Darlegung der Themen und der Ergebnisse  
sowie der Verbreitung und durchgängigen Berücksichtigung
- 22.05.0 / 52.05.0 Projekte zur Beförderung des Transfers zwischen Wissen-  
schaft und Wirtschaft
- 22.14.0 / 52.14.0 Modellprojekte zur Förderung der Erstausbildung
- transnationale und/oder interregionale Aktionen
- 25.01.0 / 55.01.0 Förderung von Maßnahmen im Rahmen der interregionalen  
Zusammenarbeit, von Verwaltungskontakten u. Netzwerken
- 25.02.0-25.03.0 / 55.02.0-55.03.0  
Transnationale Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung  
sowie zur beruflichen Integration besonderer Zielgruppen  
(inkl. private Mittel)

37. Aufgrund der derzeitigen Datenlage ist eine aussagefähige Darstellung erst für das Durchführungs-  
jahr 2009 möglich. Qualitative Aussagen der jeweiligen Richtlinieninhaber zu  
einzelnen Aktionen sind – soweit möglich – Kapitel 3 zu entnehmen.

## **2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht**

38. Gem. Art. 9 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 müssen Aktionen, die aus den EU-Strukturfonds finanziert werden, den Regeln des übrigen Gemeinschaftsrechts sowie den Gemeinschaftspolitiken entsprechen. Die EU-VB hat die Überprüfung, ob die kofinanzierten Wirtschaftsgüter und Dienstleistungen geliefert bzw. erbracht und ob die im Zusammenhang mit Vorhaben von den Begünstigten geltend gemachten Ausgaben tatsächlich und im Einklang mit den gemeinschaftlichen oder einzelstaatlichen Rechtsvorschriften getätigt wurden, an die zwischengeschalteten Stellen delegiert. Die zwischengeschalteten Stellen, die EU-Strukturfondsmittel umsetzenden Fachreferate, sind verpflichtet, formalisierte Verfahren zur Prüfung der Dokumentation der Einhaltung von EU-Regelungen auf Projektebene vorzuhalten. Die Beachtung der Regelungen wird nach Art. 13 durch die zwischengeschalteten Stellen sowie nach Art. 16 der VO (EG) Nr. 1828/2006 durch die „EU-Prüfbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF“ (EU-PB) kontrolliert.
39. Die EU-VB hat Regelungen für Mindeststandards getroffen, die sicherstellen, dass die zwischengeschalteten Stellen die Vorgaben des o. g. Art. 13 erfüllen. Die hierzu von der EU-VB veröffentlichten Erlasse stehen unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) im Landesvademecum und dort im Archiv zum Download bereit.
40. In diesem Zusammenhang wird auf Ziffer 2.2.3.<sup>11</sup> der Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme (VKS) des Landes Sachsen-Anhalt nach Anhang XII der Durchführungs-VO (EG) Nr. 1828/2006 verwiesen. Im Berichtsjahr 2008 mussten mehrfach Änderungen vorgenommen werden.
41. Im Berichtszeitraum wurden in Bezug auf das OP ESF 2007-2013 keine berichtsrelevanten Verletzungen des Gemeinschaftsrechts festgestellt.

## **2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

**Unregelmäßigkeiten und unternommene Schritte zu deren Beseitigung, einschließlich Verwendung der Fördermittel, die während der Laufzeit des OP im Anschluss an eine Streichung nach Art. 98 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 freigesetzt wurden und der Verwaltungsbehörde oder einer anderen Behörde zur Verfügung stehen**

42. Im Berichtszeitraum sind bislang keine Unregelmäßigkeiten im Rahmen der Förderperiode 2007-2013 aufgetreten.
43. Um generell Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, wurden verschiedene Vorkehrungen getroffen, die bereits im Jahresbericht 2007 dargelegt worden sind.<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Beschreibung der Verfahren für die Auswahl und Genehmigung von Vorhaben und die Gewährleistung ihrer Vereinbarkeit mit den geltenden gemeinschaftlichen und einzelstaatlichen Rechtsvorschriften während des gesamten Durchführungszeitraums (Art. 60 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 1083/2006)

<sup>12</sup> vgl. DB 2007 OP ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013, Rz. 30-33

**Unternommene Schritte als Reaktion auf die Bemerkungen zur jährlichen Überprüfung der Programme durch die EU-Prüfbehörde gem. Art. 62 Abs. 1 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 1083/2006 – Feststellungen zum effektiven Funktionieren der Verwaltungs- und Kontrollsysteme**

44. Die EU-VB und die EU-Bescheinigungsbehörde (EU-BB) haben den sie betreffenden Teil der Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme (VKS) des Landes Sachsen-Anhalt nach Anhang XII der VO (EG) Nr. 1828/2006 erstmalig im November 2007 an die zuständige EU-Prüfbehörde des EFRE und ESF (EU-PB) übermittelt. Diese Beschreibung der VKS des Landes Sachsen-Anhalt ist bis November 2008 mehrfach überarbeitet worden.
45. Die EU-KOM hat für die Stellungnahme sowie für den Bericht zur Beschreibung der VKS (Konformitätserklärung) einen Leitfaden<sup>13</sup> einschließlich Checkliste vorgelegt und der EU-PB empfohlen, diese Instrumente für die Durchführung der Bewertung (Konformitätserklärung) zu verwenden. Die EU-KOM schlug weiterhin vor, die Anlage „Checkliste“ den Verwaltungs- und Bescheinigungsbehörden als Anleitung für die Erstellung ihrer Systembeschreibungen zu übergeben.
46. Die EU-VB und die EU-BB haben die Anlage „Checkliste“ für die Erstellung ihres Teils der VKS angewendet. Die EU-VB übermittelte die „Checkliste“ gleichfalls den zwischen geschalteten Stellen mit der Auflage, diese als Mindeststandard zu berücksichtigen.
47. Die EU-PB führte ihre Konformitätsprüfung nach Art. 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006 bis August 2008 durch. Die endgültige Einschätzung des effektiven Funktionierens der VKS i. e. S. wurde der EU-KOM im Dezember 2008 per SFC2007 übermittelt. Die Annahme durch die EU-KOM erfolgte im I. Quartal 2009.

**Informationen über die wesentlich bei der Durchführung des OP aufgetretenen Probleme, einschließlich zum Verfahren gem. Art. 62 Abs. 1 Buchstabe d Ziffer i der VO (EG) Nr. 1083/2006, sowie über die von der Verwaltungsbehörde oder dem Begleitausschuss getroffenen Abhilfemaßnahmen**

48. Nach Art. 59 Abs. 1 Buchstabe c der VO (EG) Nr. 1083/2006 ist für die Umsetzung der EU-Strukturfondsmittel eine „Prüfbehörde“ einzusetzen. Gemäß Art. 62 dieser Verordnung obliegt der EU-PB die Aufgabe, das einwandfreie Funktionieren der VKS zu überprüfen.
49. Die EU-PB hat im Berichtszeitraum ihre Prüfung nach Art. 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006 (Konformitätsprüfung) abgeschlossen. Die geprüften Teilsysteme der VKS des Landes Sachsen-Anhalt wurden als uneingeschränkt positiv bewertet. Die geprüften Teilsysteme bilden noch nicht die Gesamtheit des OP ESF 2007-2013 ab.

---

<sup>13</sup> vgl. Leitfaden für die Prüfung zur Beurteilung der Konformität, Anlage II „Checkliste für die Beurteilung der Konformität“

**Etwaige Probleme, die bei der Umsetzung der Aktionen und Maßnahmen gem. Art. 10 der VO (EG) Nr. 1081/2006 aufgetreten sind**

50. – keine –

**Unternommene Schritte als Reaktion auf die Bemerkungen zur jährlichen Überprüfung der Programme durch die Kommission gem. Art. 68 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 – Bemerkungen der Kommission**

51. Bemerkungen der EU-KOM gem. Art. 68 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 („Jährliche Überprüfung der Programme“) liegen keine vor.

52. Im internen Gesprächsprotokoll der EU-VB zum Jahresgespräch am 01. Dezember 2008 wird Folgendes festgehalten:

*„Eine genaue Untersuchung der nach Tabelle 6.1 vereinbarten spezifischen Ziele des OP hat ergeben, dass ein Indikator der Prioritätsachse A, der sich auf den privaten Dienstleistungssektor bezieht, nicht aus der öffentlichen Statistik erhoben werden kann, daher wird vorgeschlagen, hier auf die Dienstleistungen insgesamt zurückzugreifen. Die EU-KOM befürwortet diese pragmatische Lösung, es sollte allerdings an geeigneter Stelle über Fußnoten o. ä. auf die Änderung des Indikators hingewiesen werden.“*

53. Diese Vorgabe wird in der entsprechenden Anlage 10 berücksichtigt.

**2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms**

54. Das Land Sachsen-Anhalt hat die EU-Prüfbehörde für das OP ESF 2007-2013 im Berichtszeitraum von der Oberfinanzdirektion Magdeburg des Landes Sachsen-Anhalt in das Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt verlagert. Die EU-KOM wurde darüber mit Schreiben vom 10.04.2008 informiert. Auf Wunsch der EU-KOM wurde von einer formellen Änderungsentscheidung im SFC2007 abgesehen. Die Zustimmung zu der organisatorischen Änderung seitens der EU-KOM erfolgte mit Schreiben der DG REGIO vom 03.10.2008; die GD EMPL schloss sich diesem Verfahren an.

55. Im Berichtsjahr kam es zu vereinzelten Änderungen von Rechtsvorschriften oder anderen Bestimmungen, welche auf die Programmdurchführung des OP ESF 2007-2013 wirken.

56. Der Ausbildungsbonus wurde im Sommer 2008 mit dem neuen § 421r in das SGB III eingeführt. Mit dem Bonus sollen zusätzliche Anreize an Unternehmen gegeben werden, so genannte Altbewerberinnen und Altbewerber, also Jugendliche die die allgemeinbildende Schule bereits in den Vorjahren vor Beginn der Ausbildung verlassen haben, zusätzlich auszubilden. Der Zuschuss beträgt 4-6 T€. Die Höhe des Zuschusses ist abhängig von der Höhe der Ausbildungsvergütung, die im jeweiligen Ausbildungsberuf gezahlt werden muss.

57. Die Einführung des Ausbildungsbonus hatte Auswirkungen auf die Ausgestaltung des ESF-Programms in Sachsen-Anhalt, da sich die neuen Regelungen nach § 421r SGB III weitgehend mit der Prämienförderung des Landes für die Schaffung von betrieblichen Ausbildungsplätzen für bestimmte Jugendliche überschneiden (Aktion 22.17.0). Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat auf die geänderte Förderkulisse des Bundes im Bereich der

Förderung von Ausbildungsplätzen reagiert und die entsprechende Förderung<sup>14</sup> aus Mitteln des ESF und des Landes im Sommer 2008 eingestellt.

58. Dem Durchführungsbericht 2009 vorausgreifend erfolgt eine Darstellung, die speziell die §§ 46 und 77 SGB III sowie die §§ 16b und c betreffen. Das Bundeskabinett hat am 07.10.2008 den Entwurf eines Gesetzes zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente beschlossen hat, welches am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Hierzu wurden Änderungen an den Bestimmungen des SGB III sowie des SGB II vorgenommen.
59. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich in 2008 noch nicht wesentlich auf die Förderung im Bereich Arbeitsmarkt ausgewirkt, dies wird erst in 2009 geschehen. Allerdings wurde beantragt, den Anteil der ESF-Mittel zur Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten (Prioritätsachse A) zu steigern, da dort auf Grund der wirtschaftlichen Situation ein erhöhter Bedarf besteht.
60. Generell hatte die Finanz-/Wirtschaftskrise im Berichtsjahr – im Gegensatz zu exportstarken Ländern – noch keine erheblichen Auswirkungen auf die Programmdurchführung in Sachsen-Anhalt. Die Auswirkungen nehmen jedoch zu. Durch die zu erwartenden Steuereinträge könnte beispielsweise die nationale Kofinanzierung nicht mehr gesichert sein (Folge Antragsrückgang bei kommunalen Antragstellern).
61. Die EU-VB wird dieses Thema bei der Umsetzung des Strukturfonds ESF weiter verfolgen<sup>15</sup> und ggf. geeignete Maßnahmen ergreifen.

## **2.5. Wesentliche Änderung gem. Art. 57 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1083/2006**

62. Die EU-VB hat Mindeststandards für die Sicherstellung der Dauerhaftigkeit von Vorhaben u. a. durch den Erlass „Textbausteine zum Bescheid und Antragsformular“ festgelegt. Eine Überarbeitung des Erlasses erfolgte jeweils am 02.01., 02.09. sowie 24.11.2008 und wurde allen zwischengeschalteten Stellen zur Kenntnis gegeben.
63. Änderungen gem. Art. 57 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1083/2006 („Dauerhaftigkeit der Vorhaben“) sind in der Förderperiode 2007-2013 bisher keine zu benennen.

## **2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten**

64. Im Berichtsjahr 2008 gab es keine Änderungen gegenüber den im OP ESF 2007-2013, Kapitel 4.5 „Komplementarität zu anderen Fonds“ (Stand: 07.11.2007), aufgezeigten Sachverhalten.

---

<sup>14</sup> Rd.Erl. vom 21.07.2008, Richtlinie zur Förderung von Ausbildungsplätzen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Landes Sachsen-Anhalt; Aufhebung (veröffentlicht im MBl. LSA Nr. 26 vom 31.07.2008, S. 477)

<sup>15</sup> vgl. BA-Sitzung am 10.06.2009, Teil 2, TOP 1

## **2.7. Vorkehrungen zur Begleitung**

65. Im Berichtszeitraum wurden von den an der Umsetzung des OP ESF Beteiligten umfangreiche Maßnahmen getroffen, um eine funktionierende Begleitung sicherzustellen (vgl. Ausführungen in den Kapiteln 2.7.1 – 2.7.3).
66. Im Jahr 2007 und bis in das Jahr 2008 hinein hat es nichtsdestotrotz Verzögerungen beim Bereitstellen der technischen Voraussetzungen des Eingabe- bzw. Vorgangsbearbeitungsmoduls des efREporter für die Förderperiode 2007-2013 gegeben. Diese Verzögerungen basieren auf den Arbeiten für den Abschluss der Förderperiode 2000-2006. Eine Vielzahl von Projekten war auf der Ebene der Endverwendungsnachweisprüfungen bis Ende 2008 noch nicht abgeschlossen, was auch die Einführung der erforderlichen Software für die Förderperiode 2007-2013 hemmte. Wäre die an die Erfordernisse der neuen Förderperiode angepasste Softwareversion des efREporter aufgespielt worden, hätten die Projekte der alten Förderperiode nur mit erheblichem Zusatzaufwand eingegeben werden können.
67. Darüber hinaus haben diese Abschlussarbeiten der Förderfälle 2000-2006 viel intensiver und viel länger als geplant auch personelle Kapazitäten gebunden. Diese standen somit nicht im erforderlichen Umfang für die Bearbeitung von Projekten (Antragsprüfung, Bewilligung, Dateneingabe u. a.) für die Förderperiode 2007-2013 zur Verfügung.

### **2.7.1. Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft**

68. Gem. Art. 63 der VO (EG) Nr. 1083/2006 ist für jedes Operationelle Programm ein Begleitausschuss (BA) einzusetzen. Durch den BA beteiligen sich die Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) auf Landesebene im Rahmen der Partnerschaft an der Durchführung des OP ESF 2007-2013. In Sachsen-Anhalt tagt in der Förderperiode 2007-2013 ein gemeinsamer BA für die beiden Strukturfonds ESF und EFRE.
69. Der vierteljährliche Sitzungsrhythmus des RBA der Jahre 1999-2007 wird beibehalten und setzte sich im Berichtsjahr 2008 fort: 11.03., 22.04. (a.o.S.), 17.06., 09.09. und 02.12.2008.
70. In den BA-Sitzungen sind folgende Punkte ständiger Bestandteil der Tagesordnung (TOP):
- Aktionsbögen, Prüfpfade, Wirtschaftsplanänderungen, Großprojekte
  - Statusbericht 2007-2013 EFRE/ESF
  - Bericht zum Stand der Finanzkontrolle/EU-Prüfbehörde
  - Evaluierung/Monitoring
  - Diskussion zu ausgewählten Förderprogrammen
  - Abstimmungen der Maßnahmen zur Publizität und Information
71. Zusätzlich wurde auf Wunsch der WiSo-Partner der TOP „Diskussion zu ausgewählten Förderprogrammen“ aufgenommen. In diesem werden regelmäßig einzelne Richtlinien und Aktionen sowie deren Umsetzungsstand erörtert.<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> vgl. BA-Sitzung am 04.12.2007, Teil 2, TOP 4, Beschluss Nr. 11

72. Wichtige Befassungen, Schwerpunktthemen und Beschlüsse des BA im Durchführungsjahr 2008 in Bezug auf die neue Förderperiode 2007-2013 – in Anlehnung an Art. 65 der VO (EG) Nr. 1083/2006 – waren:
- Projektauswahlkriterien
  - Fortführung „Kompetenzzentrum zur Stärkung der WiSo-Partner“<sup>17</sup>: Die im BA vertretenen Sozialpartner können zur Vorbereitung der Sitzungen auf das Kompetenzzentrum zurückgreifen. Dieses unterstützt die WiSo-Partner auch bei der Durchführung von Informations- oder Schulungsveranstaltungen für Wirtschafts- und Sozialpartner. Die EU-VB finanziert über die Technische Hilfe zwei Mitarbeiterstellen (1 männlich, 1 weiblich) und weitere Aktivitäten des Zentrums zu 100 %.
  - Begleitung des Ausschreibungsverfahrens „Begleitung und Bewertung des Einsatzes der EU-Strukturfonds gemäß der OP EFRE und ESF der Förderperiode 2007-2013 des Landes Sachsen-Anhalt“ sowie Auftragsvergabe an Rambøll Management Consulting GmbH<sup>18</sup>

## **2.7.2. Angaben zur Tätigkeit der EU-Verwaltungsbehörde**

### **Darstellung von Veränderungen in der Verwaltungsstruktur**

73. Gegenüber der im Kapitel 8 „Verwaltungs- und Kontrollsysteme zur Umsetzung der Interventionen“ des OP ESF 2007-2013 (Stand: 07.11.2007) dargestellten Verwaltungsstruktur sind im Berichtsjahr keine Veränderungen zu benennen. In Bezug auf die Organisationsänderung bei der EU-Prüfbehörde wird auf Kapitel 2.4 verwiesen.

### **Tätigkeit der Begleitung/Fondsbereich und Ressorts**

#### Finanzplan OP ESF 2007-2013 Sachsen-Anhalt

74. Die EU-VB hat auf Grundlage des von der Staatskanzlei erarbeiteten Maßnahmeplans im Bereich des ESF einen Finanzplan ausgearbeitet, der eine Aufteilung der Mittel auf insgesamt fünf Prioritätsachsen über neun Jahre vorsieht. Darin werden die einzelnen Aktionen mit den zugehörigen Teilaktionen ausgewiesen.
75. Nach der Genehmigung des OP ESF am 22.11.2007 ließ die EU-VB im Berichtszeitraum den Finanzplan und die Indikatoren in die Datenbank efREporter übertragen. Die Berichterstattung erfolgt anhand der durch die Verordnungen vorgeschriebenen Berichts- und Tabellenstruktur. Sachsen-Anhalt wird hierzu aus dem efREporter erzeugte Standardberichte verwenden.

---

<sup>17</sup> vgl. BA-Sitzung am 17.06.2008, Teil 2, TOP 7, Beschluss Nr. 5

<sup>18</sup> vgl. u. a. BA-Sitzung am 02.12.2008, Teil 2, TOP 7



### Arbeitspapiere/Erlasse

76. Die EU-VB veröffentlichte im Berichtsjahr 2008 in Bezug auf die neue Förderperiode 2007-2013 mehrere Erlasse als Arbeitsanweisungen:
- Textbausteine zum Antrag und Bescheid (2. Änderung); Erlass vom 02.01.2008
  - Verfahren zur Änderung der Ergänzung zur Programmplanung (EzP); Erlass vom 29.01.2008
  - Organisation zur Übertragung von Mitteln der Technischen Hilfe im weiteren Sinne; Erlass vom 28.03.2008
  - Vor-Ort-Überprüfung einzelner Vorhaben nach VO (EG) Nr. 1828/2006, Art. 13; Erlass vom 07.05.2008
  - Erklärung zur Einhaltung EU-rechtlicher Regelungen aus dem Umweltbereich, 1. Anpassung; Erlass vom 16.06.2008
  - Manuelle Änderung der Mittelaufteilung bei Rück- und Zinsforderungen sowie Rück- und Zinszahlungen; Erlass vom 26.06.2008
  - Textbausteine zum Antrag und Bescheid (3. Änderung); Erlass vom 02.09.2008
  - Vor-Ort Überprüfung einzelner Vorhaben nach VO (EG) Nr. 438/2001, Art. 4, Aktualisierung zur elektronischen Erfassung; Erlass vom 23.09.2008
  - Vor-Ort Überprüfung einzelner Vorhaben nach VO (EG) Nr. 1828/2006, Art. 13; Erlass vom 15.10.2008
  - Abbildung der Prozesse Niederschlagung und Erlass im efREporter; Erlass vom 07.11.2008
  - Textbausteine zum Antrag und Bescheid (4. Änderung); Erlass vom 24.11.2008
  - Überprüfung einzelner Vorhaben nach VO (EG) Nr. 1828/2006, Art. 13 (Akten- und Vor-Ort-Überprüfungen); Erlass vom 25.11.2008
77. Die Erlasse werden den zwischengeschalteten Stellen auch in elektronischer Form im Landesvademecum bereitgestellt bzw. können aus diesem Archiv heruntergeladen werden.

### Transparenzinitiative – Veröffentlichung der Begünstigten

78. Die EU-KOM fordert im Programmzeitraum 2007-2013 mehr Transparenz über die Verwendung der Strukturfondsmittel ein. Grundlage für die Transparenzinitiative ist Art. 4 i. V. m. Art. 7 Abs. 2 Buchstabe d der VO (EG) Nr. 1828/2006. In diesem Rahmen soll ein Verzeichnis der Begünstigten i.d.R. im Zusammenhang mit dem jährlichen Durchführungsbericht jeweils am 30.06. eines jeden Jahres publiziert werden (vgl. Abbildung 1).
79. Die EU-VB hat im Internet unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) bereits einen Bereich eingerichtet, in dem als beständige Aufgabe eine aus dem efREporter erzeugte Liste der Begünstigten veröffentlicht wird. Diese wird erstmalig zum 30.06.2009 auf den Europaseiten veröffentlicht. Die Liste der Begünstigten enthält den Namen des Zuwendungsempfängers, die Bezeichnung des Projektes und den bewilligten bzw. gezahlten Betrag. Das heißt, sobald die bewilligten Mittel ausgezahlt und der Endverwendungsnachweis geprüft wurde, enthält die Übersicht die ausgezahlten Mittel, ansonsten den bewilligten Betrag.

**SACHSEN-ANHALT**

[select language]

Wir stehen früher auf.

Suchen  >>

Europäische Kommission  
Europäische Strukturfonds  
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

**Quicklinks**

- Videobotschaften des Ministerpräsidenten
- Pressemittellungen der Landesregierung
- Standortkampagne "Wir stehen früher auf"
- Newsletter der Landesregierung
- Landesrecht Sachsen-Anhalt
- Wir in Europa
- IBA STADT MONITOR
- Sachsen-Anhalt-Viewer
- INPOSA - Investoren Portal Sachsen-Anhalt
- www.engagiert-in-sachsen-anhalt.de
- Sachsen-Anhalt-Tag

**HINGUCKEN / EINMISCHEN**

- Kampagne "HINGUCKEN"
- Netzwerk für Demokratie und Toleranz
- www.einmischen.sachsen-anhalt.de

**Integration**

- Integrationsportal - deutsch
- Integrationsportal - englisch

**Aktuelle Nachrichten**

- Böhmer: Auch 2009 ohne Schulden
- Sonderpreis für junge Modedesignerin

**Verzeichnis der Begünstigten**

Gemäß Artikel 7, Absatz 2, Buchstabe d) der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 sind die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, eine Liste der Begünstigten zu veröffentlichen, deren Vorhaben durch Mittel der EU-Fonds kofinanziert wurden.

Zu den EU-Strukturfonds EFRE und ESF wird das Land Sachsen-Anhalt die Listen der Begünstigten an dieser Stelle veröffentlichen, sobald entsprechende Mittelbindungen und Zahlungen vorgenommen wurden.

Informationen über die Empfänger von Mitteln des ELER werden im Internetauftritt der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung veröffentlicht. Unter [www.agrar-fischerei-zahlungen.de](http://www.agrar-fischerei-zahlungen.de) können Sie diese voraussichtlich ab dem 17.12.2008 einsehen.

**Weiterführende Links zu den Listen anderer Länder und der EU-Kommission:**

**EFRE**

Bundesministerium für Wirtschaft und Technik (Links zu allen bisher vorhandenen Listen der Bundesländer):  
<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Europa/eu-strukturpolitik.did=255114>

Europäische Kommission/ Generaldirektion Regionalpolitik (Karte, in der aufgezeigt wird, welche Länder bereits Listen mit den Begünstigten veröffentlicht haben):  
[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/country/commu/beneficiaries/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/country/commu/beneficiaries/index_en.htm)

**ESF**

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Liste der Begünstigten):  
[http://www.esf.de/portal/generator/1294/verzeichnis\\_der\\_beguenstigten.html](http://www.esf.de/portal/generator/1294/verzeichnis_der_beguenstigten.html)

Abbildung 1: Screenshot „Verzeichnis der Begünstigten“ [www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=31613](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=31613) (Stand: 09.03.09)

## Tätigkeiten zur Bewertung/Evaluierung

### Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“

80. Die EU-VB wurde mit Begleitausschuss-Sitzung vom 04.12.2007, Teil 2, Beschluss Nr. 10 beauftragt, erneut eine Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“ (ehemals Lenkungsgruppe „Evaluierung“) als Unterarbeitsgruppe des Begleitausschusses einzusetzen. Die WiSo-Partner beteiligen sich an den Sitzungen.
81. In 2008 fanden insgesamt 10 Sitzungen statt: 17.01., 19.02., 04.03., 08.04., 03.06., 24.06., 17.07., 02.09., 14.10. und 01.12.2008.
82. Die Lenkungsgruppe beschäftigte sich im Jahr 2008 vorrangig mit der Verbesserung des Indikatorensystems zur Gewährleistung eines qualifizierten Monitorings, der Ausarbeitung von Projektauswahlkriterien sowie der Erarbeitung einer Evaluierungsstrategie und eines Bewertungsplans. Überdies unterstützte die Lenkungsgruppe das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren „Begleitung und Bewertung des Einsatzes der EU-Strukturfonds gemäß der OP ESF und EFRE der Förderperiode 2007-2013 des Landes Sachsen-Anhalt“ und diskutierte Themen für die begleitende Bewertung.

### Bewertungsplan

83. Im Zuge der Programmierung der Förderperiode erstellte die EU-VB gem. Art. 48 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1083/2006 sowie gem. OP ESF 2007-2013 einen Bewertungsplan. Das Dokument wurde am 24.04.2008 per SFC2007 an die EU-KOM übersandt.
84. Der Plan enthält Festlegungen zu folgenden Themen:
- Koordinierung
  - Aufbau des Indikatorensystems
  - Anzahl, Art und Etappen der Bewertungsstudien
  - Bewertungsgegenstände
  - zentrale Bewertungsfragen
  - erforderliche finanzielle Mittel
  - Überblick über den Gesamtprozess der Evaluierung

### Projektauswahlkriterien

85. Die EU-VB erstellte gemäß Artikel 65 a) der VO (EG) Nr. 1083/2006 eine Zusammenstellung von Projektauswahlkriterien für die Aktionen des OP ESF. Diese Dokumentation wurde am 08.05.2008 per SFC2007 an die EU-KOM übermittelt.

### Begleitung und Bewertung durch einen unabhängigen Sachverständigen

86. Die EU-VB führte im Berichtszeitraum ein EU-weites Ausschreibungsverfahren für die begleitende Bewertung über den Einsatz der EU-Strukturfonds durch. Für die zweite Phase wurden die drei Bieter Rambøll Management Consulting GmbH, Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR) sowie das Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH (isw) zugelassen. Den Zuschlag erhielt im November 2008 das Unternehmen Rambøll Management Consulting GmbH.
87. Zu Beginn der Evaluierungsarbeiten ab November 2008 wurden auf der Basis einer Analyse der programmbezogenen Dokumente und Daten erste Schritte zur Bewertung des Indikatorensystems vollzogen. Die Analyse programmbezogener Dokumente und Daten diente dazu, die Interventionslogik der Operationellen Programme systematisch herauszuarbeiten und ein tiefer gehendes Verständnis der Zielsetzungen sowie der einzelnen Förderansätze zu entwickeln.
88. Ziel der Indikatorenbewertung ist es, eine hohe methodische und fachliche Qualität des Begleitsystems zu sichern. Bei der Überprüfung der bestehenden Indikatoren und Definition ergänzender Indikatoren stehen zwei Aspekte im Mittelpunkt der Bewertung:
- die Vollständigkeit der im Rahmen der Programmplanung entwickelten Indikatoren sowie
  - weitere Verbesserung der Qualität der einzelnen Indikatoren.
89. In einem ersten Schritt prüften die Evaluatoren, ob die Zielsetzungen der Programme durch Indikatoren abgebildet sind. In einem Analyseraster wurden die im Rahmen der Programmplanung definierten Indikatoren den übergeordneten Zielsetzungen sowie den Zielen auf

der Ebene der Prioritätsachsen spezifischen Zielen und Maßnahmen der beiden Operationellen Programme gegenüber gestellt. Anhand des Rasters wurde überprüft, ob für alle relevanten Ziele Indikatoren zur Verfügung stehen.

90. Die ersten, summarischen Befunde der Indikatorenüberprüfung wurden der Lenkungsgruppe am 01.12.2008 und dem Begleitausschuss am 02.12.2008 durch die Evaluatoren vorgestellt. Bei der Bewertung des Indikatorensets des ESF zeigte sich ähnlich wie beim EFRE, dass für die einzelnen Aktionen zwar Ergebnisindikatoren definiert worden sind, diese aber im Zusammenhang mit den Output-, Ergebnis- und Wirkungsebenen des Zielsystems noch stärker systematisiert werden können.
91. Mit der Entwicklung von Vorschlägen zur Ergänzung des Indikatorensets wurde nach der ersten Rückkopplung mit den Gremien im Dezember 2008 begonnen. Diese Arbeiten setzten sich im I. Quartal 2009 fort, wobei auch die Ressortkoordinatoren/Ressortkoordinatorinnen in die Abstimmungsprozesse einbezogen waren.
92. Die Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“ beschloss auf ihrer Sitzung am 01.12.2008, im kommenden Berichtsjahr vor allem – neben dem Zielerreichungsgrad der Querschnittsziele – folgende Themen begleitend evaluieren zu lassen:
  - Analyse und Ausgangssituation in Bezug auf die Bewertung der Effektivität und Effizienz von Aktionen der nachhaltigen Stadtentwicklung (städtische Dimension)
  - Verfahrenspraxis zur Umsetzung des „Demografie-TÜV“
  - Evaluation der drei Finanzierungsinstrumente einzelbetriebliche Investitionsförderung, Darlehensförderung sowie Risiko- und Beteiligungskapital
93. In allen drei ausgewählten Themen stellt die EU-VB sicher, dass ein ESF-Bezug hergestellt wurde (Demografie und städtische Dimension sind Querschnittsziele; im OP ESF ist ein Darlehensfonds eingeplant).

## **Modalitäten für die Datenerfassung**

### Datenbanksystem efREporter2

94. Nachdem die Umstellung<sup>19</sup> des zentralen Datenbanksystems efREporter I zum efREporter2 in 2007 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde in 2008 die Anpassung an die Erfordernisse der neuen Förderperiode 2007-2013 weiter betrieben. Unter anderem löste die EU-VB Programmieraufträge für die in der VO (EG) Nr. 1828/2006 vorgegebenen Berichtsstrukturen aus und veranlasste entsprechende Tests der Standardberichte.
95. Wie in Kapitel 2.1.1 erwähnt und wie auch die das OP begleitenden Evaluatoren feststellen mussten (vgl. Kapitel 2.1.6), ist die Datenlage im zentralen Datenbanksystem efREporter für das Berichtswesen nur bedingt aussagekräftig. Gründe hierfür sind vielfältiger Art, wie:
  - die späte technische Verfügbarkeit des Finanzplans 2007-2013 im efREporter (November 2008)

<sup>19</sup>

vgl. DB 2007 OP ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013, Rz. 79-84

- noch nicht programmierte Schnittstellen
- begrenzte Aussagekraft aufgrund ausstehender bzw. nicht zeitnaher (Nach-)Erfassungen
- teilweise nachträgliche Ergänzung des Indikatorensets auf Vorschlag des begleitenden Evaluatorenteams (im Zeitraum Dezember 2008 bis I. Quartal 2009)
- kaum bzw. teilweise fehlerbehaftete Eingaben (Indikatorenwerte, Maßeinheiten)
- Doppelbelastungen der Personalkapazitäten durch die vorrangige Bearbeitung des Abschlusses der Förderperiode 2000-2006

96. Die Voraussetzungen werden im Durchführungsjahr 2009 geschaffen. Alle Indikatoren sind mittlerweile als Pflichtfeld im Datenbanksystem hinterlegt. Die Erfassungsrückstände wurden – auch im Zusammenhang mit der „n+2“-Problematik – durch die EU-VB ange-mahnt<sup>20</sup> und werden durch die datenerfassenden Stellen in 2009 zügig abgebaut.

#### Nutzer-Zugriffsrechte efREporter

97. Das Anmeldeverfahren für die Nutzer-Zugriffsrechte in der Förderperiode 2007-2013 wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Ressortkoordinatoren/Ressortkoordinatorinnen wurden über das Verfahren am 29.08.2008 informiert.

#### Elektronisches Datenaustauschsystem SFC2007

98. Der Datenaustausch zwischen der EU-KOM und den Verwaltungsbehörden für die Strukturfonds erfolgt in der Förderperiode 2007-2013 ausschließlich auf elektronischem Weg über das SFC2007.
99. Für den Interventionsbereich des ESF waren in 2008 die Übermittlung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme, des Indikatorensets 2007 sowie des Durchführungsberichts 2007 von besonderer Bedeutung.

#### Ressortkoordinatoren/Ressortkoordinatorinnen

100. Für die neue Förderperiode 2007-2013 führte die EU-VB die Funktion von Ressortkoordinatoren/-innen als zentrale Ansprechpartner/-innen der Fachbereiche ein<sup>21</sup>.
101. Im Berichtszeitraum fanden unter Leitung der EU-VB Ressortkoordinatoren-Treffen am 22.01., 05.03., 29.04., 19.06., 29.08., 28.10. und am 16.12.2008 statt. Diese werden in 2009 nahtlos fortgeführt.

### **2.7.3. Angaben zu sonstigen Tätigkeiten der Begleitung**

#### Sitzung „Netzwerk Evaluierung“ der DG EMPL

102. Das „Netzwerk Evaluierung“ der DG EMPL dient als Austauschforum der EU-KOM und der Mitgliedstaaten zu Themen der Begleitung und Bewertung des ESF-Bereichs.

---

<sup>20</sup> u. a. Protokoll der Ressortkoordinatoren-Sitzung am 21.01.2009, TOP 5

<sup>21</sup> Weitere Erläuterungen vgl. DB 2007 OP ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013, Rz. 89-91

103. Der Leiter der EU-VB war auf der Sitzung am 21.11.2008 in Athen als Experte zum Vortragsthema „*The role of Monitoring Committee(s) in evaluation activities – The case of Saxony-Anhalt*“ geladen. Zudem stellten ausgewählte Länder ihr Bewertungsvorgehen für die Förderperiode 2007-2013 vor. Die EU-KOM berichtete zu Ex post-Evaluierungsaktivitäten der Förderperiode 2000-2006.

#### Aktivitäten der EU-Prüfbehörde

104. Vertreter/-innen der EU-PB nahmen an folgenden von der EU-KOM organisierten bzw. begleiteten Gesprächen und Sitzungen teil:
105. Jahresgespräch der EU-KOM zur Finanzkontrolle am 22.01.2008 in Brüssel sowie am 25.01.2008 in Berlin. Daneben hat am 12. Dezember 2008 ein Gespräch zur Konformitätsprüfung zwischen Vertretern der EU-KOM, der EU-VB und der EU-PB stattgefunden.
106. Auf Bundesebene waren Vertreter/-innen der EU-PB am Bund-Länder-Arbeitskreis Finanzkontrolle vom 9.-10. Januar 2008 in Berlin und vom 22.-23. Oktober 2008 in Saarbrücken sowie am Jahrestreffen der Unabhängigen Stellen/Prüfbehörden ESF am 17.04.2008 in Berlin vertreten.
107. Innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt nahm die Leiterin der EU-PB an einer Sitzung der Fondsverwalter, an den vier Sitzungen der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Programmierung“ (IMA) und des BA teil.
108. Im September 2008 hat die EU-PB einen „Jour fixe“ zwischen der EU-VB, der EU-PB und der EU-BB eingerichtet, der in 2008 zweimal tagte. Bilaterale Gespräche finden anlassbezogen häufiger statt.
109. Die EU-PB erhält alle Protokolle der AG „efREporter“.
110. Die Leiterin der EU-PB sowie die Leiter der Prüfstellen ESF und EFRE treffen sich regelmäßig in einem Rhythmus von 3-4 Wochen, um anstehende Fragen zu klären.
111. Die Leiterin der EU-PB besuchte zwei Fortbildungen zum Thema „Interne Revision“ und schloss den Zertifikatsstudiengang „Europapolitik“ der Universität Magdeburg erfolgreich ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prüfstellen bilden sich regelmäßig fort.

#### Aktivitäten des Ministeriums für Gesundheit und Soziales

112. In 2008 arbeitete das Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (MS) – mit Blick auf die Förderperiode 2007-2013 – an der Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie und einer angemessenen Implementierung auf den Prioritätsachsen bzw. den einzelnen Aktions-/Maßnahmeebenen zur Zielerreichung der europäischen Maßgaben.
113. Das MS setzte sich im Berichtsjahr 2008 darüber hinaus für eine umfassende Neufassung von Zielen, Indikatoren, Gestaltung des Berichtswesens, Gestaltung der Nachjustierung und Standardisierung von Monitoring und Evaluierung im gesamten Bereich der ESF- und EFRE-Förderung 2007-2013 ein. So gelang es, an den notwendigen Voraussetzungen für eine geschlechtergerechte Mitteladressierung in Höhe von rund 2,5 Mrd. € mitzuwirken. Hierzu bedurfte es einer europarechtskonformen Auslegung der Operationellen Pro-

gramme ESF bzw. EFRE 2007-2013 sowie einer Konsensfindung in den Begleitgremien der EU-Förderung und Lenkungs- bzw. Interministeriellen Arbeitsgruppen des Landes Sachsen-Anhalt (insbesondere Programmierung bzw. Begleitung und Bewertung).

#### Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

114. Im Auftrag der EU-VB erarbeitet das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt jährlich anhand von als relevant eingestuften Kontextindikatoren eine sozioökonomische Analyse. Die Fortschreibung für das Berichtsjahr 2008 ist Anlage 8 zu entnehmen.
115. Des Weiteren ist das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt mit der jährlichen Erhebung der so genannten Ergebnisindikatoren für das OP ESF federführend beauftragt, welche mit Anlage 9 zur Kenntnis gegeben werden. Diese Ergebnisindikatoren fließen weitestgehend in die Gesamtübersicht zum Stand der materiellen Abwicklung des ESF auf Programmebene ein (vgl. Anlage 1).

#### Monitoring entsprechend der SUP-Richtlinie der Europäischen Union bzw. des Umweltberichtes zum Operationellen Programm ESF

116. Nach Art. 10 der Richtlinie (EG) Nr. 2001/42/EG<sup>22</sup> sind alle erheblichen Umweltauswirkungen auf Pläne und Programme zu überwachen. Aus diesem Grund hat das Land Sachsen-Anhalt zu seinen Operationellen Programmen ESF und EFRE der Förderperiode 2007-2013 entsprechend der SUP-Richtlinie der Europäischen Union einen Umweltbericht<sup>23</sup> erstellt. Dieser Bericht benennt die Aktionen der Operationellen Programme, von denen erhebliche – positive wie negative – Umweltauswirkungen zu erwarten sind sowie die Indikatoren, welche zum Monitoring der Auswirkungen herangezogen werden können.
117. Für das Operationelle Programm ESF wird in dem Umweltbericht festgestellt, dass lediglich auf Programmebene von Umweltauswirkungen auszugehen ist. Die Effekte hat das Land Sachsen-Anhalt im Rahmen der Programmierung analysiert und die Programmgestaltung einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen.
118. In Kapitel 4.2. „Bewertung des Operationellen Programms für den ESF“ des Umweltberichtes (S. 50) wird deshalb festgestellt
- „Die [...] Relevanzmatrix verdeutlicht, dass potenziell erhebliche Umweltauswirkungen für die Maßnahmen der Prioritätsachsen des OP für den ESF nicht identifiziert werden konnten.“*
119. Das Land führt somit im Ergebnis des Umweltberichtes auf Aktionsebene kein begleitendes Monitoring durch.

## **2.8. Nationale Leistungsreserve**

120. Für das Land Sachsen-Anhalt ist keine Leistungsreserve vorgesehen und somit auch nicht berichtsrelevant.

<sup>22</sup> Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme („SUP-Richtlinie“), veröffentlicht im ABl. L 197 vom 21.07.2001, S. 30 ff.

<sup>23</sup> Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.) (2006): Umweltbericht zum Einsatz des EFRE und ESF im Bundesland Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2007-2013 (Endbericht).- o. O.

### 3. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN

121. An dieser Stelle wird über materielle und finanzielle Ergebnisse auf Prioritätsachsenebene anhand der in den Kapiteln 2.1.1, 2.1.2. sowie 2.1.4. benannten Indikatoren und Tabellen berichtet (Angaben nach Zielgruppen gemäß Anhang XXIII<sup>24</sup>).
122. Hinweis 1: Im Berichtszeitraum erfolgten in Bezug auf das OP ESF 2007-2013 im Land Sachsen-Anhalt keine Auszahlungen, die bei der EU-KOM zur Erstattung beantragt wurden.
123. Hinweis 2: Bei der qualitativen Analyse kommen „Angaben über den Gesamtanteil der Mittelzuweisungen für die Prioritätsachsen, der gem. Art. 34 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 verwendet wurde“ ebenfalls nicht zum Tragen (*cross-financing*). Es gibt in Sachsen-Anhalt keine Mittelzusagen, die in den Interventionsbereich des jeweils anderen Fonds (ESF, EFRE) hineinfließen.
124. Hinweis 3: Die relevanten Angaben bzw. zusammenfassenden Darstellungen gem. Art. 10 der VO (EG) Nr. 1081/2006 – wie beispielsweise Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts, Integration anderer Benachteiligter (inkl. Menschen mit Behinderungen), transnationale und/oder interregionale Aktionen – werden künftig berücksichtigt und im Berichtsjahr 2009 nachgereicht.

#### 3.1. Prioritätsachse A: Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen

125. Vor dem Hintergrund der hohen Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt (z. B. weniger Arbeitssuchende nehmen Weiterbildungs- bzw. Umschulungsmaßnahmen in Anspruch; geringe Beschäftigungsanteile in technologieintensiven industrie-/wissensintensiven Dienstleistungsbranchen; Rückstand der Selbständigkeit in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt) und ihren spezifischen Ursachen im Land Sachsen-Anhalt (u. a. hoher Arbeitsplatzdefizit, erhebliche Kapitalstocklücke, rückläufige Investitionstätigkeit) werden künftig im Rahmen der Prioritätsachse A das Beschäftigungswachstum bzw. die Beschäftigungssicherung bei bestehenden Betrieben gefördert, Ansiedlungsprojekte von der Humankapitalseite unterstützt, der Markterfolg der Unternehmen beschleunigt sowie die Überlebens- und Wachstumschancen von Unternehmensgründungen verbessert.

<sup>24</sup>

Anhang XXIII der Berichtigung der VO (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 08. Dezember 2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und der VO (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung; eingetragen im ABl. L 45 vom 15.02.2007, S. 3



### 3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### Materielle und finanzielle Fortschritte

126. Die in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Prioritätsachsenebene A im Berichtsjahr 2008 stellt Anlage 10 – basierend auf den in Tabelle 6.1 OP ESF 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – dar.
127. Angaben zu den Teilnehmer/-innen an den an ESF-Vorhaben für die Prioritätsachse A gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 auf Grundlage des efREporter (Datenstand 31.12.2008) sind Anlage 11 zu entnehmen.
128. Finanzielle Angaben für die Prioritätsachse A laut efREporter mit Stichtag 31.12.2008 zur Bewilligung (EU-Mittel, öffentliche Beteiligung) sind Tabelle 2 zu entnehmen; erste Daten zur Auszahlung Tabelle 1.

#### Qualitative Analyse

129. Auf die Aspekte der qualitativen Analyse, wie zum Beispiel Angaben über die Wirkung der Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen, lässt sich detaillierter erst im Berichtsjahr 2009 eingehen.
130. Im Folgenden wird der Umsetzungsstand einzelner Aktionen der Prioritätsachse A – nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert:

#### 21.03.0 / 51.03.0 Qualifizierung von Existenzgründern/Existenzgründerinnen (Einzelprojekte/ego.-PilotenNetzwerk)

131. Das [ego.-PilotenNetzwerk Sachsen-Anhalt](#) ist ein durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt gefördertes Modellprojekt, das die landesweite Existenzgründungsoffensive „ego.“ unterstützt.
132. Die [ego.-Piloten](#) arbeiten im Rahmen der ego.-Initiative Sachsen-Anhalt aktiv daran, ein positives Klima für Selbstständigkeit in Sachsen-Anhalt zu schaffen. Zur Zielgruppe dieses Projektes gehören alle, die an einer erfolgreichen Existenzgründung und an der Selbstständigkeit als Lebensalternative interessiert sind. Ziel ist es, überlebensfähige Unternehmen am Markt zu platzieren.
133. Das Projekt ist so konzipiert, dass es in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt mindestens einen ego.-Piloten bzw. eine ego.-Pilotin als feste Ansprechpartner/-in für Gründungswillige gibt, um landesweit dem Beratungsbedarf gerecht zu werden. Sie bieten individuelle Begleitung bei der Entwicklung und Gestaltung einer selbstständigen Erwerbsperspektive. Die Durchführung von interessanten Existenzgründer- bzw. Beratertagen, Gründungsmessen, Ideenbörsen, Workshops und regelmäßigen thematischen Stammtischen für Gründer und Gründerinnen gehört ebenfalls zu ihrem breiten Aufgabenkreis.
134. Die Kontaktpersonen sind gleichfalls „Türöffner“ zu anderen Experten/Expertinnen des bestehenden Netzwerkes und zu geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen einschließlich der Information über für sie und ihr Vorhaben geeignete Förderprogramme. Selbstverständlich vermitteln die ego.-Piloten/Pilotinnen auch wichtige Kontakte in der Region.

21.04.0 / 51.04.0 Qualifizierung von Beschäftigten (Richtlinie)

21.06.0 / 51.06.0 Qualifizierung von Beschäftigten (Einzelprojekte zur Unterstützung der Personal- und Organisationsentwicklung; POE)

135. Der Qualifizierung von Erwerbstätigen kommt im internationalen und regionalen Wettbewerb sowie für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Landes eine immer stärkere Bedeutung zu. Qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind eine Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung, Produktion sowie Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen und stellen einen der wichtigsten Standortfaktoren dar.
136. Sachsen-Anhalt setzte bereits in der vergangenen Programmperiode des ESF sehr erfolgreich auf eine gezielte Personalentwicklung in den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), als ein wesentliches Instrument für mehr Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Auf Grundlage bisheriger Erfahrungen in KMU werden durch eine Vielzahl von Projekten in den KMU Möglichkeiten der Qualifizierung, Personal- und Organisationsentwicklung (POE) sowie wissenschaftlichen Weiterbildung erarbeitet bzw. umgesetzt.
137. Um einerseits den gestiegenen qualitativen und quantitativen Anforderungen an die betriebliche Weiterbildung und andererseits der Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Unternehmen genüge zu leisten, ist die Förderrichtlinie in zwei Schwerpunkte gegliedert:
- Durchführung betrieblicher Qualifizierungsvorhaben und Umsetzung betrieblicher Konzepte zur POE, zur Anpassungsqualifizierung, zur Erweiterung des beruflichen Wissens sowie zur wissenschaftlichen Weiterbildung für eigene Beschäftigte.
  - Unterstützung unternehmensbezogener Personalpools durch Qualifizierungsprojekte, die zur bedarfsgerechten und branchenorientierten Fachkräftegewinnung insbesondere für Investoren beitragen.
138. Die Zuwendungen richten sich an Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts, wenn diese eigene Beschäftigte qualifizieren.

Beispielprojekt:      *PFIFF – Portal für interessierte und flexible Fachkräfte Sachsen-Anhalt*

139. Mittels einer Ausschreibung wurde ab 01. April 2008 das Fachkräfteportal „PFIFF – Portal für interessierte und flexible Fachkräfte Sachsen-Anhalt“ [www.pfiff-sachsen-anhalt.de](http://www.pfiff-sachsen-anhalt.de) – eingerichtet.
140. Bei diesem zurzeit für 3 Jahre landesweit durchgeführten Projekt zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in Sachsen-Anhalt agieren Regionalberater/-innen als Lotsen und Ansprechpartner/-innen für Unternehmen und Fachkräfte.
141. Dieses Portal richtet sich an Fachkräfte, Frauen und Männer, die sich in Aus- bzw. Weiterbildung befinden, die als Weitpendler in anderen Bundesländern arbeiten und nach Sachsen-Anhalt zurückkehren möchten, an Studierende oder Arbeitsuchende. Unternehmen können ihre Stellenangebote in das Portal einstellen und gewinnen so über dieses

qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. PFIFF verfügt über eine Fachkräfte-Datenbank sowie über eine gebührenfreie Hotline.

21.05.0 / 51.05.0 Qualifizierung von Existenzgründern/-innen (Richtlinienförderung)

142. Existenzgründer und Existenzgründerinnen, die in Sachsen-Anhalt ein Unternehmen gegründet haben, können sich mit Hilfe des Landes qualifizieren. Das Land Sachsen-Anhalt stellt zusammen mit der Europäischen Union auf der Grundlage der Qualifizierungsrichtlinie für Existenzgründer/-innen vom 10.12.2007 geeignete Fördermittel bereit.
143. Die Richtlinie offeriert ein Qualifizierungsangebot, das grundsätzlich für alle Existenzgründer/-innen im Land offen sein soll, deren Gründung maximal zwei Jahre zurückliegt. Land und EU bezwecken mit diesem Förderverfahren eine Verbesserung der Startchancen von Existenzgründern/-innen durch Vermittlung von Grundlagenwissen zum Unternehmensaufbau und -führung. Erklärtes Ziel ist die Erhöhung der Überlebenschancen von Neugründungen.
144. Mit dem neuen Förderverfahren ist eine stärkere Ausrichtung der Qualifizierungsinhalte auf den Bedarf in den jeweiligen Wirtschaftsregionen sowie eine Aktivierung der regionalen Gründer-Netzwerke beabsichtigt. Letzterem kommt eine ganz besondere Bedeutung zu.

**3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

145. – keine –

**3.2. Prioritätsachse B: Verbesserung des Humankapitals**

146. Im Rahmen dieser Prioritätsachse trägt der ESF dazu bei, das in den nächsten Jahren noch bestehende Überangebot von Schulabgängern/-innen und Bewerbern/-innen in Relation zu den Ausbildungsstellen aufzufangen sowie junge ausgebildete Menschen durch Förderung an der „zweiten Schwelle“ in den Arbeitsmarkt zu integrieren. So soll eine Bindung an den Standort Sachsen-Anhalt realisiert werden.
147. Weitere Ansatzpunkte sind: Im vorschulischen bzw. allgemeinbildenden Bereich die Bildungs- und Ausbildungsfähigkeit zu verbessern und durch eine effektivere Vernetzung der Bildungseinrichtungen des Landes und der Wirtschaft die Innovationskraft der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsmarktrelevanz der Bildungsleistungen weiter zu erhöhen sowie den Verbleib Hochqualifizierter am Standort Sachsen-Anhalt zu befördern.

**3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

**Materielle und finanzielle Fortschritte**

148. Die in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Prioritätsachsebene B im Berichtsjahr 2008 stellt Anlage 12 – basierend auf den in Tabelle 6.1 des OP ESF 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – dar.

149. Angaben zu den Teilnehmer/-innen an den an ESF-Vorhaben für die Prioritätsachse B gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 auf Grundlage des efREporter (Datenstand 31.12.2008) können Anlage 13 entnommen werden.
150. Finanzielle Angaben für die Prioritätsachse B laut efREporter mit Stichtag 31.12.2008 zur Bewilligung (EU-Mittel, öffentliche Beteiligung) sind Tabelle 2 zu entnehmen; erste Daten zur Auszahlung Tabelle 1.

### **Qualitative Analyse**

151. Auf die Aspekte der qualitativen Analyse (z. B. Wirkung der Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen) lässt sich detaillierter erst im Berichtsjahr 2009 eingehen.
152. Im Folgenden wird der Umsetzungsstand einzelner Aktionen der Prioritätsachse B – nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert:

#### 22.02.0 / 52.02.0 Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung

153. Mit der Umsetzung des ESF-Programms „Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung“ verfolgt das Land Sachsen-Anhalt das Ziel, in ausgewählten Bereichen eine Qualitätssteigerung der Bildungsarbeit zu realisieren.
154. In der Umsetzung des Programms werden verschiedene Schwerpunkte auf mehreren Ebenen verfolgt:
  - Verbesserung der Fremdsprachenfortbildung
  - Fortbildungen zur größeren schulformübergreifenden Verwendungsbreite der Lehrkräfte
  - Weiterbildungen im für Lehrkräfte berufsbildender Schulen im berufstheoretischen und fachpraktischen Bereich
  - Weiterbildungskurse im Förderschulbereich (Erwerb sonderpädagogischer Qualifikationen)
  - Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit der Lehrkräfte nichtsprachlicher Fächer in Bezug auf Sprachen der EU
  - Vermeidung von Schulversagen – Entwicklung individueller Förderkonzepte
  - Schulleiterfortbildungen
155. Alle drei Kurse gemäß Tabelle 4 dienten wesentlich der Erweiterung der fremdsprachlichen Kompetenzen und der landeskundlichen Kenntnisse von Sprachenlehrern/-lehrerinnen, sowie dem Kennenlernen der jeweiligen Schulsysteme. Die Kurse umfassten Sprachunterricht (in Form von Seminaren und Workshops), Exkursionen und Schulbesuche mit Hospitationen sowie Erfahrungsaustausch mit Lehrkräften der jeweiligen Länder.
156. Alle Teilnehmerinnen/Teilnehmer äußerten sich im Anschluss an die Kurse in Evaluationsbögen zu Inhalten, Organisation und Ergebnissen ihrer Fortbildung. Fast ausnahmslos wurde die Durchführung solcher Veranstaltungen als äußerst gewinnbringend und motivierend beschrieben und der Wunsch nach Wiederholung ausgedrückt.

Tabelle 4: Geplante und durchgeführte Maßnahmen in 2008 im Rahmen der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung (Aktion 22.02.0 / 52.02.0)

Bezeichnung der Maßnahme	Projektleiter	Teilnehmer/-in (MD / Halle)	Zeitraum	Ort
<b>Förderschwerpunkt: Fremdsprachliche Qualifizierung von Lehrkräften</b>				
Langue et culture (Intensivkurs)	Monika Märten	11 / 9	10.-18.10.08	Orléans/ Frankreich
Cultura e civilización de España (Intensivkurs)	Ines Klausch	5 / 6	11.-18.10.08	San Sebastian/ Spanien
<b>Förderschwerpunkt: Qualifizierung von Lehrkräften im Förderschulbereich</b>				
Let's practice and improve our English skills (Intensivkurs)	Iris Hartlapp	15 / 3	13.-26.07.08	England

Quelle: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 14

157. Mit dem Schuljahr 2008/09 begann eines der größten bisherigen Projekte: die Weiterbildung von insgesamt 86 Sekundarschullehrer/-innen zu **Förderschullehrer/-innen** (vgl. Tabelle 5). Neben der Lernbehindertenpädagogik erfolgt wahlweise die Ausbildung in den Fächern Englisch, Ethik oder Hauswirtschaft. Die Teilnehmer/-innen hospitieren einen Tag pro Woche an Förderschulen.
158. Die Weiterbildung von Lehrer/-innen zu **Beratungslehrkräften** wird seit September 2008 vorbereitet. Es wurde ein Curriculum konzipiert.

Tabelle 5: Durchführung von ersten Veranstaltungen in 2008 im Rahmen der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung (Aktion 22.02.0 / 52.02.0)

Bezeichnung der Maßnahme	Projektleiter	Teilnehmer/-in (MD / Halle)	Zeitraum	Ort
<b>Förderschwerpunkt: Qualifizierung von Lehrkräften zur größeren Verwendungsbreite</b>				
Weiterbildung von Sekundarschullehrkräften zum Einsatz in der Förderschule	Dr. Ricarda Hübner	39 / 37	01.08.08 – 31.07.09/ 31.07.10	Halle / Magdeburg
<b>Förderschwerpunkt: Qualifizierung von Lehrkräften zur Vermeidung von Schulversagen</b>				
Ergänzung des Programms Sinus Transfer 3. Welle	Dr. Hannes Gutzer	7 / 3 Schulen	01.08.08 – 31.07.09	Sachsen-Anhalt – verschiedene Durchführungsorte
Qualifizierung zu Beratungslehrkräften	Monika Porrmann	25	08.09.08 – 28.02.11	Halle
<b>Förderschwerpunkt: Qualifizierung von Führungskräften, Steuergruppen und Schulentwicklungsmultiplikatoren</b>				
Qualifizierung von Schulentwicklungsmultiplikatoren/-multiplikatorinnen	Elke Mächler	14 / 9	01.08. - 31.07.11	Sachsen-Anhalt – verschied. Durchführungsorte
Führungskräfteentwicklung für Schulen (FESA)	Norbert Ryl	ca. 350	01.08.09 – 31.07.11	Sachsen-Anhalt – verschied. Durchführungsorte

Quelle: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 14

159. Die Qualifizierung von **Schulentwicklungsmultiplikatoren/-innen** begann im September 2008. In Halbwochenkursen werden die Teilnehmer/-innen von dem dreiköpfigen Projektteam des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) und externen Fachleuten auf ihre Beratungstätigkeit an den Schulen vorbereitet.
160. Das ambitionierte Projekt zur **Führungskräfteentwicklung** für Schulen (FESA) wird von den Mitgliedern der Koordinierungsstelle seit August 2008 vorbereitet (vgl. Tabelle 5). In enger Anlehnung an das Thüringer Modell entwickelten diese eine landeseigene Konzeption, die in verschiedenen Institutionen vorgestellt werden. Die Koordinierungsstelle erstellte eine Homepage [www.modellversuche.bildung-lsa.de/fesa](http://www.modellversuche.bildung-lsa.de/fesa) sowie Werbematerialien (Flyer, Anlage 14) und informiert alle Schulen im Land über die geplante Qualifizierung.

#### 22.04.0 / 52.04.0 Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen

161. Die Aktion beinhaltet Coaching, Tutoring und Mentoring für Studentinnen in zukunftsorientierten insbesondere technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen. Weiterhin werden Absolventinnen oder Studentinnen ab dem 7. Semester in diesen Studiengängen Hilfen für den Berufseinstieg gegeben.
162. Die Jurysitzung zum Ideenwettbewerb fand November 2008 statt. Dabei wurde die Projektidee der Otto-von-Guericke-Universität, die sich für die Übergangsregion Halle und Konvergenzregion Magdeburg/Dessau beworben hatte, für die 2. Stufe des Auswahlverfahrens (Antragstellung) vorgeschlagen. Der Start des Projektes ist für das I. Quartal 2009 geplant.

#### 22.06.0 Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

163. Der erste aus der neuen Förderperiode finanzierte Durchgang hat am 01.09.2008 wieder mit 107, davon 32 ESF-finanzierten Plätzen begonnen (vgl. Anlage 13). Erfreulich ist die Feststellung, dass das Interesse am Freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ) trotz der sich entspannenden Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt unverändert groß ist. Das Land Sachsen-Anhalt ist unabhängig des damit verbundenen deutlich höheren pädagogischen Aufwandes weiterhin bestrebt, einem möglichst großen Teil von so genannten benachteiligten Jugendlichen (Jugendliche mit Real-/Hauptschulabschluss oder mit Migrationshintergrund) die Ableistung des FÖJ zu ermöglichen. Da der im August 2008 gestartete Durchgang noch nicht abgeschlossen ist und insbesondere verwertbare Zahlen zu Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie andere, die Besonderheiten eines Durchganges kennzeichnenden Angaben noch nicht möglich sind, wird auf eine vertiefende Aussage an dieser Stelle verzichtet.

#### 22.07.0 / 52.07.0 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

164. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) wird nach wie vor den Jugendlichen als eine Möglichkeit angenommen, sich beruflich zu orientieren, sich auszuprobieren und mit dem Kennenlernen der Arbeitswelt auch eigene Fähigkeiten zu entdecken bzw. zu entwickeln. Gleichzeitig bietet das FSJ den Jugendlichen auch ein breites Feld für deren persönliches soziales Engagement.

165. Die verschiedenen Arten des Jugendfreiwilligendienstes fördern die Berufsfindung im sozialen, medizinischen, sportlichen bzw. sozialpädagogischen und kulturellen Bereich.
166. Im Jahr 2008 wurden 281 FSJ-Plätze im nicht pflegesatzfinanzierten Bereich im Zyklus 2007/2008 gefördert. Durch die Förderung konnten, aufgrund von Nachbesetzungen und bestem Einsatz der Mittel, insgesamt 384 junge Menschen (davon 309 Mädchen, 75 Jungen) am FSJ teilnehmen.
167. Wegen des doppelten Abiturjahrganges in Sachsen-Anhalt erfolgte 2007 für den Zyklus 2007/2008 eine einmalige Aufstockung der Landes- und ESF-Mittel. Zur finanziellen Absicherung der Folgezyklen bis 2013 sind diese Mittel durch Reduzierung der FSJ-Plätze einzusparen. Ab 01.09.2008 werden im FSJ-Zyklus 2008/2009 insgesamt 200 FSJ-Plätze gefördert. Frei werdende Plätze während eines FSJ-Zyklus werden sofort wieder besetzt.
168. In Sachsen-Anhalt gibt es derzeit 14 zugelassene FSJ-Träger mit ca. 250 Einsatzstellen. Diese halten damit ein vielseitiges und flächendeckendes Angebot vor. Im Jahr 2008 wurden 10 FSJ-Träger mit ESF-/Landesmitteln gefördert.
169. Mit den Trägern des FSJ und den zuständigen Behörden finden regelmäßig Beratungen zu Gestaltung, Verlauf und zur Qualität der Umsetzung sowie zur Erhöhung des Anteils benachteiligter Jugendlicher an den Jugendfreiwilligen statt. Diese Beratungen haben gleichzeitig einen evaluierenden Charakter.

22.08.0 / 52.08.0 Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs (MS)

22.09.0 / 52.09.0 Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs (MK)

170. Mit der Konzipierung des ESF-Programms „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“ verfolgt das Land Sachsen-Anhalt das Ziel, die aktuelle Quote von Schülerinnen und Schülern, die keinen Sekundarstufen I-Abschluss (mindestens Hautschulabschluss) erreichen, auf mindestens 8,6 % zu senken sowie diesen Rückgang durch frühzeitige Prävention und Intervention langfristig und nachhaltig abzusichern.
171. In der Umsetzung des Programms werden verschiedene Schwerpunkte auf mehreren Ebenen verfolgt:
  - Die **Koordinierung der fachlichen Unterstützung, Beratung und Begleitung der Projektträger** wurde im November 2008 an die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) vergeben. Die Koordinierungsstelle nahm unverzüglich im Dezember ihre Tätigkeit auf und erarbeitete Prüfraster zur Bewertung der eingereichten Konzepte von Netzwerkstellen, Schulsozialarbeitsprojekten und bildungsbezogenen Angeboten.
  - Mit Ausnahme des Landkreises Anhalt-Bitterfeld haben in 13 Landkreisen und kreisfreien Städten die **Netzwerkstellen** ab Januar 2009 sukzessive ihre Tätigkeit aufgenommen.
  - Zum Antragsdatum lagen Anträge (Konvergenzregion MD/DES: 123; Übergangsregion HAL: 53) auf bedarfsorientierte Schulsozialarbeit vor. Für 150 Projekte der Schulsozial-

arbeit ist diese Prüfung bereits abgeschlossen; 148 Projekte wurden zur Förderung empfohlen. Weiterhin wurden 129 Genehmigungen zum vorzeitigen Maßnahmebeginn und 44 Zuwendungsbescheide erteilt. Die **Schulsozialarbeitsprojekte** starten sukzessive ab Februar 2009.

- Für **bildungsbezogene Angebote** liegen derzeit insgesamt 13 Anträge vor. Zehn Anträge wurden zur Förderung empfohlen.
- **Themenmultiplikatoren/-innen und Beratungslehrkräfte:**

Auf der Grundlage der Bekanntmachung des MK vom 14.1.2007 (SVBl. LSA S. 17) werden seit dem 01.08.2007 insgesamt 20 Themenmultiplikatoren/-innen (20 Lehrkräfte, davon 2 Lehrer) zur Vermeidung von Schulversagen ausgebildet. Die Ausbildung und der Einsatz von Themenmultiplikatoren/-innen stellen eine wichtige Maßnahme gegen das Schulversagen dar. Dieser Personenkreis soll insbes. über die Mitwirkung in der regionalen Fortbildung und in der schulinternen Lehrerfortbildung Lehrkräfte an Schulen für das Problem der Prävention bzw. Intervention von Schulversagen sensibilisieren und qualifizieren.

In Fortbildungskursen des LISA werden die Themenmultiplikatoren befähigt. Sie sollen in regionalen und schulinternen Fortbildungen andere Lehrkräfte qualifizieren und in ihrer Beratungstätigkeit unterstützen.

Der „Einsatz und Weiterbildung von Beratungslehrkräften für die Sekundarstufe I im Zeitraum von 2008 bis 2013“ wurde mit RdErl. des MK vom 13.5.2008 (SVBl. LSA S. 196) geregelt. Nach erfolgter Ausschreibung und Auswahl durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (LVWA) nehmen bisher 23 Lehrkräfte, davon 2 Lehrer, an der Weiterbildung teil. Insgesamt 25 Lehrkräfte<sup>25</sup> werden ab 01.08.2009 für ihre Tätigkeit als Beratungslehrkräfte in einer Region des Landes vom Unterricht freigestellt.

#### 22.10.0 / 52.10.0 Qualifizierung von Betreuungspersonal

172. Im Rahmen dieser Aktion wird das Betreuungspersonal in Kindertagesstätten weiterqualifiziert. Um möglichst viele Betreuerinnen und Betreuer zu erreichen, werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult, die anschließend selbst fortbilden.
173. Im Jahr 2008 wurden zum einen die 50 Fortbildungsreferentinnen und -referenten ausgewählt, zum anderen erfolgte die europaweite Ausschreibung des Bildungsträgers, der diese Qualifizierung durchführen wird. Im Ergebnis der durchgeführten Submission musste das Ausschreibungsverfahren aufgehoben werden, da kein wertgerechter Bieter zu ermitteln war. Als nächster Schritt wurde eine beschränkte, auf 5 Angebote, orientierte Ausschreibung neu durchgeführt. Bis 02.02.2009 hatte die Angebotsabgabe für die beschränkte Ausschreibung zu erfolgen. Der Vertragsschluss ist für das I. Quartal 2009, der Beginn der Qualifizierungsmaßnahme für das II. Quartal 2009 vorgesehen. Die Fortbildungsreferentinnen und -referenten nehmen ab Juli 2009 ihre Schulungstätigkeit auf.

<sup>25</sup>

Da die endgültige Zusammensetzung der insges. 25 Beratungslehrer/-lehrerinnen noch nicht feststeht, kann diese Zahl nicht weiter nach Geschlecht unterteilt werden.



22.11.0 / 52.11.0    Ausbildungsförderung für Alleinerziehende

- 174. Mit der Aktion sollen junge Mütter unter 27 Jahren ohne Berufsausbildung ermöglicht werden, eine Erstausbildung zu absolvieren und abzuschließen.
- 175. Im Dezember 2008 wurde zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. Die Jurysitzung fand im März 2009 statt. Der Start des Projektes ist für das II. Quartal 2009 geplant.

22.12.0 / 52.12.0    Berufsorientierung in zukunftssträchtigen Berufen auch in Zusammen-  
arbeit mit den Universitäten und Hochschulen

- 176. Diese Aktion soll bei Mädchen und jungen Frauen insbesondere das Interesse für zukunftsorientierte Berufe, vorrangig in technisch-naturwissenschaftlichen Berufsfeldern wecken und fördern.
- 177. Die Jurysitzung fand im November 2008 statt. Dabei wurde die Projektidee der Hochschule Merseburg (FH), die sich für die Übergangsregion Halle beworben hatte, für die 2. Stufe des Auswahlverfahrens (Antragstellung) vorgeschlagen. Der Start des Projektes ist für das I. Quartal 2009 geplant. Für die Konvergenzregion Magdeburg/Dessau wurde die Deutsche Angestellten Akademie für die 2. Stufe des Auswahlverfahrens (Antragstellung) vorgeschlagen. Auch hier wird der Projektstart für das I. Quartal 2009 geplant.

22.13.0 / 52.13.0    Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze

- 178. Ein wesentliches Problem des Ausbildungsmarktes in Sachsen-Anhalt ist nach wie vor, dass Kleinbetriebe nur wenige Möglichkeiten sehen, auszubilden. Die Förderung der Ausbildung durch Fremdausbildung in Ausbildungskooperation und in Verbundausbildung wurde deshalb auch 2008 fortgesetzt.
- 179. Im Rahmen der Aktion „Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze“ wurden 2008 die gleichen Förderansätze zur Verbesserung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt wie bereits 2007 unterstützt.
- 180. Darüber hinaus wurden in 2008 zusätzliche außerbetriebliche Ausbildungsplätze im Rahmen des Ausbildungsplatzprogramms Ost und des Landesergänzungsprogramms zum Ausgleich des nach wie vor vorhandenen Defizits an betrieblichen Ausbildungsplätzen bereitgestellt.
- 181. Durch diese außerbetrieblichen Programme kann derzeit sichergestellt werden, dass alle ausbildungswilligen Jugendlichen im Land eine Ausbildungschance erhalten. Da sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt erst ab 2008/2009 durch zurückgehende Schulabgängerzahlen grundlegend ändern wird, verläuft die Bereitstellung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze in den kommenden Jahren degressiv.

182. Nachstehende Ergebnisse werden dargestellt:

- Auch im Berufsberatungsjahr 2007/2008 ist es gelungen, fast alle ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Bewerberinnen und Bewerber in eine Ausbildungsmöglichkeit zu vermitteln.
- Bis zum Ende 2008 wurden insgesamt 1 553 außerbetriebliche Ausbildungsplätze im Rahmen des Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramms Ost und des Landesergänzungsprogramms 2008 gefördert (davon mind. 612 Mädchen).

#### 22.18.0 / 52.18.0 Berufliche Integration von Jugendlichen an der „zweiten Schwelle“

183. Die Förderung in dieser Aktion ist auf die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen unter 25 Jahren ausgerichtet, die bereits eine Ausbildung abgeschlossen haben. Im Jahr 2008 wurden folgende Förderprogramme umgesetzt:

- „Gegen Abwanderung junger Landeskinder“ (GAJL)
- Nachwuchskräftepools
- „Absolventen U30“

184. Während sich die Programme GAJL und Nachwuchskräftepools an arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung richten, ist das Programm „Absolventen U30“ speziell auf arbeitslose Hoch- und Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen unter 30 Jahren ausgerichtet. Ziel ist jeweils die Integration der Jugendlichen in reguläre Beschäftigung in Sachsen-Anhalt.

185. Über die Richtlinie GAJL werden Maßnahmen für arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung und Wohnsitz in Sachsen-Anhalt gefördert, die entweder Arbeitslosengeld II beziehen oder keine Leistungen erhalten. Die GAJL-Projekte umfassen Trainingsmaßnahmen, Praktika, Qualifizierung sowie fachliche und sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmenden. Diese Elemente können je nach individuellem Unterstützungsbedarf der Jugendlichen kombiniert und ausgestaltet werden. Es bestehen flexible Zugangsmöglichkeiten für die Jugendlichen.

186. Private Arbeitgebende, die Jugendliche unmittelbar im Anschluss an ein GAJL-Projekt in ein unbefristetes, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernehmen, können dafür eine Einstellungshilfe als Lohnkostenzuschuss von bis zu 3.000 € erhalten.

187. In der Aktion 22.18. wurden im Jahr 2008 insgesamt 18 Projekte für knapp 2 000 Jugendliche gestartet, in der Aktion 52.18. acht Projekte für rd. 850 Jugendliche – davon jeweils rd. 50 % Frauen (Zielvorgabe lt. OP: 41 % junge Frauen/Mädchen).

188. Zielgruppen der Förderung des Nachwuchskräftepools sind arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie arbeitslose Jugendliche zwischen 20 und unter 25 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

189. Gefördert wurden Nachwuchskräftepools, deren Aufgabe die berufliche Eingliederung von Jugendlichen durch Arbeitnehmerverleih, modulare Qualifizierung, Betreuung und Vermittlung ist. Der Arbeitnehmerverleih sollte grundsätzlich in Unternehmen in Sachsen-Anhalt

erfolgen. Zielstellung des Arbeitnehmerverleihs war, dass Jugendliche letztlich von Entleihunternehmen in reguläre Beschäftigung übernommen werden.

190. Über die Richtlinie „Nachwuchskräftepools“ wurde 2008 ein Projekt in der Konvergenzregion Magdeburg/Dessau mit rd. 0,05 Mio. € ESF- und Landesmitteln gefördert. Daran sollen ca. 40 Jugendliche teilnehmen können.
191. Mit dem Programm „Absolventen U30“ werden Maßnahmen für arbeitslose Hoch- und Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen unter 30 Jahren mit Wohnsitz in Sachsen-Anhalt gefördert. Die Maßnahmen beinhalten Beratungs- und Orientierungsangebote, Training und Coaching, Akquise von Arbeitsplätzen, betriebliche Praktika bei privaten Arbeitgebern sowie Mentoring. Die einzelnen Elemente sollen je nach individuellem Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden kombiniert und ausgestaltet werden. Die Projekte haben eine Laufzeit von 18 Monaten.
192. Im Jahr 2008 wurden zwei Projekte in der Konvergenzregion Magdeburg/Dessau mit einem Mittelvolumen von rund 0,5 Mio. € und zwei Projekte in der Übergangsregion Halle mit einem Umfang von ca. 0,5 Mio. € ESF- und Landesmitteln bewilligt. In den Projekten können sich insgesamt rd. 400 Jugendliche weiterqualifizieren.

#### 22.19.0 / 52.19.0 Produktives Lernen in Schule und Betrieb

193. Zielgruppe des o. g. Schulversuches sind Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule, bei denen zu erwarten ist, dass sie im Regelsystem keinen regulären Abschluss erreichen werden. Derzeit lernen 728 Schülerinnen und Schüler in der besonderen Klasse „Produktives Lernen in Schule und Betrieb“ an 23 Schulstandorten.
194. Ziel ist, diesen abschlussgefährdeten Jugendlichen durch einen methodischen Zugang zur Bildung, der theoretischen Unterricht mit einem hohen Anteil praktischer Wissensaneignung verbindet, umfassend zu eigenverantwortlichem Gestalten ihres Bildungsprozesses zu befähigen und sie beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zu unterstützen.
195. Mit den vorhandenen 23 Schulstandorten für das „Produktive Lernen in Schule und Betrieb“ an Sekundarschulen ist es gelungen, ein bedarfsorientiertes Netz an Standorten aufzubauen und damit in jeder Region des Landes Sachsen-Anhalt einen erreichbaren Standort vorzuhalten.
196. Darüber hinaus wird ab dem Schuljahr 2009/2010 mit der Erprobung eines weiteren Schulversuches begonnen, der die Implementierung ausgewählter Module des Produktiven Lernens in das Regelsystem zum Ziel hat.

#### 22.20.0 / 52.20.0 Frühzeitige Berufsorientierung an Förderschulen für Lernbehinderte

197. Dieses „Programm zur frühen Berufsorientierung von Schülerinnen/Schülern aus Förderschulen für Lernbehinderte und Förderschulen mit Ausgleichsklassen“ steht in besonderem Landesinteresse, da es den Schülerinnen und Schülern der Schuljahrgänge 7-9/10 Angebote zu produktiven Erfahrungen in betrieblichen bzw. produktionsnahen Bereichen über den Fachunterricht an der Förderschule hinaus unterbreitet und somit einen aktiven Beitrag zur Berufsorientierung leistet (vgl. Tabelle 6).

198. Die aktive Auseinandersetzung in praxisnahen, produktiv orientierten Situationen soll Interesse wecken und zugleich die Jugendlichen in ihrer Leistungsbereitschaft und -entwicklung herausfordern.

Tabelle 6: Anzahl der Teilnehmer/-innen im Haushaltsjahr 2008 am Projekt und Höhe der Bewilligungen (Aktion 22.20.0 / 52.20.0)

	Aktion 22.20.0	Aktion 52.20.0	gesamt
Anzahl der Schulen	27	9	36
Anzahl der Schüler/-innen	2 184	1 965	4 149
Anzahl der Kooperationspartner	34	12	46
Bewilligungen	54.027,57 €	22.453,10 €	76.480,67 €

Quelle: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 14

199. Das Ziel ist, schulisch erworbene Fähigkeiten unter betrieblichen/realitätsnahen Ablaufbedingungen anzuwenden, Interessen und Neigungen für künftige berufliche Tätigkeiten zu entwickeln, Lernmotivationen zu stärken und langfristig ein bewusstes Berufswahlverhalten auszuprägen. Realistische Einblicke in berufliche Anforderungssysteme sollen Desorientierungen der Jugendlichen verhindern, späteren Ausbildungsabbrüchen entgegenwirken und somit dazu beitragen, dass den jungen Menschen mit Benachteiligungen der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung und darüber hinaus in die Arbeitswelt besser gelingt.

#### 22.21.0 / 52.21.0 Verbesserung der Arbeitsmarktrelevanz der allgemeinen Bildung

200. Die Planungen zu dieser Maßnahme laufen noch. Mit dem Beginn der Förderung ist im Abschluss an die ESF-Maßnahme „BRAFO – **B**erufswahl **R**ichtig **A**ngehen **F**rühzeitig **O**rientieren“ des Wirtschaftsministeriums zu rechnen.

#### 22.22.0 / 52.22.0 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung – Audit berufundfamilie / Audit familienfreundliche Hochschule

201. Innerhalb dieser Aktion wird das Projekt „Auditierung von Unternehmen und Hochschulen auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ durchgeführt. Hierfür stehen Projektmittel in Höhe von rd. 0,7 Mio. € bereit.
202. Im Jahr 2008 wurden im Benehmen mit der EU-VB die projektbezogenen Formalien umgesetzt und das Projekt europaweit ausgeschrieben. Wegen fehlender Angebote wurde der Auftrag im Verhandlungsverfahren an die IHK Bildungszentrums Halle-Dessau GmbH zum Ende des I. Quartals 2009 vergeben.
203. Nunmehr hat der Projektträger mit der Sensibilisierung und Akquise von Unternehmen sowie Hochschulen in Sachsen-Anhalt begonnen. Der offizielle Projektstart findet am 29. Mai 2009 in Form einer Pressekonferenz in Halle (Saale) statt.

22.24.0 / 52.24.0 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung –  
Gender Mainstreaming

204. Auch wenn im Berichtsjahr 2008 in diesem Maßnahmenbereich für Gender Mainstreaming keine Gelder ausgegeben wurden, wurde umfassend an der Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie und einer angemessenen Implementierung zur Zielerreichung der europäischen Maßgaben gearbeitet.
205. In Anlehnung an die neugefassten Förderkriterien erfolgte Mitte 2008 eine europaweite Ausschreibung von zwei Dienst- und Werkleistungsverträgen im Auftragsvolumen von über 1,7 Mio. €. Trotz 12 Interessenbekundungen konnte keinem der final eingereichten Angebote der Zuschlag erteilt werden, da keines dem Anforderungsprofil genügte. Auf die sodann in der gesetzlichen Mindestfrist erfolgte Neuausschreibung konnte erst 2009 zwei Bietern der Zuschlag erteilt und die Verträge Anfang April 2009 unterschrieben werden.

22.25.0 / 52.25.0 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung –  
Aufstiegchancen für Frauen

206. Mit der Aktion sollen junge Frauen ermutigt werden, den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit zu wagen. Zielgruppe sind Studentinnen an Hochschulen und Universitäten. Ihnen soll schon während der Studienzeit das Thema eigene Firma oder freier Beruf als Berufsalternativen zu abhängigen Beschäftigungsverhältnissen in Seminaren und Workshops nahe gebracht werden.
207. Im Dezember 2008 wurde zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. Die Jurysitzung fand im März 2009 statt. Der Start des Projektes ist für das II. Quartal 2009 geplant.

22.26.0 / 52.26.0 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung – Neue  
qualifizierte Berufsbilder in Sachsen-Anhalt

208. Im Rahmen des Pilotprojektes AGnES (arztentlastende gemeindenaher e-health-gestützte systematische Intervention) wurde in der Zeit von November 2007 bis Juli 2008 ermittelt, welcher arztentlastenden Aufgaben eine Gemeindeschwester wahrnehmen kann und darf. In Auswertung dessen wurde das Konzept und die Anforderungen der Aktion überprüft und konkretisiert. Anschließend erfolgte der Aufruf zum Ideenwettbewerb. Die Jurysitzungen werden im I. Quartal und Projektbeginn im II. Quartal 2009 sein.

**3.2.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

209. – keine –

### **3.3. Prioritätsachse C: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und Integration benachteiligter Personen**

210. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, der seinen Lebensinhalt über einen längeren Zeitraum nicht aus eigener Kraft bestreiten kann, besteht das Ziel der Prioritätsachse C darin, Lücken im Rahmen der nationalen Arbeitsmarktpolitik in Bezug auf diese Personengruppe zumindest teilweise zu schließen<sup>26</sup>.
211. Neben Bildungsdefiziten und Qualifikationsmängeln werden weitere oder andere gravierende Hindernisse bei der Arbeitsmarktintegration gemindert, um die Beschäftigungsquoten der Zielgruppen zu erhöhen, soziale Ausgrenzung abzubauen sowie die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten.

#### **3.3.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

##### **Materielle und finanzielle Fortschritte**

212. Die in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Prioritätsachsenebene C im Berichtsjahr 2008 stellt Anlage 15 – basierend auf den in Tabelle 6.1 des OP ESF 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – dar.
213. Angaben zu den Teilnehmer/-innen an den an ESF-Vorhaben für die Prioritätsachse C gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 auf Grundlage des efREporter (Datenstand 31.12.2008) sind Anlage 16 zu entnehmen.
214. Finanzielle Angaben für die Prioritätsachse C laut efREporter mit Stichtag 31.12.2008 zur Bewilligung (EU-Mittel, öffentliche Beteiligung) sind Tabelle 2 zu entnehmen; erste Daten zur Auszahlung Tabelle 1.

##### **Qualitative Analyse**

215. Die Kernpunkte der qualitativen Analyse lassen sich detaillierter erst im Berichtsjahr 2009 darstellen. Im Folgenden wird der Umsetzungsstand einzelner Aktionen der Prioritätsachse C – nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert:

23.01.0 / 53.01.0 Zuwendungen zu Maßnahmen des Täter-Opfer-Ausgleiches und der Straffälligenentschuldung

23.05.0 / 53.05.0 Qualifizierung, Orientierung und Beratung von Strafgefangenen

23.06.0 / 53.06.0 Gefangenen- und Entlassenenfürsorge

23.07.0 / 53.07.0 Sonstige Beihilfen und Unterstützungen

216. Sachsen-Anhalt verfügt im Ländervergleich über den höchsten Anteil der Gefangenenzahlen an der Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Mit dem Einsatz von Mitteln des ESF in Maßnahmen der Gefangenenqualifizierung und des Sozialen Dienstes soll dem – gegenüber anderen Bundesländern deutlich erhöhten – Handlungs-

---

<sup>26</sup> vgl. OP ESF 2007-2014 (Stand: 07.11.2007), S. 94

bedarf mit Prävention, Durchführung von Täter-Opfer-Ausgleich-Schlichtungsverfahren sowie durch Vermittlung in gemeinnützige Arbeit als Ersatz für die Vollstreckung von Freiheitsstrafen gerecht werden. Ziel ist es, langfristig und nachhaltig die hohe Quote von Verurteilungen insbesondere zu Haftstrafen zu verringern.

- 217. Entsprechend Ziffer 1.3.1 der Entscheidung des Europäischen Rates über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft vom 13.07.2006<sup>27</sup> besteht eine wichtige Priorität darin, benachteiligte oder von sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen wie auch Strafgefangene besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- 218. Mit den vom Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt (MJ) initiierten Fördermaßnahmen der oben genannten Aktion soll durch arbeitsmarktorientierte Berufs-/Fortbildung, Umschulung sowie durch das Angebot der notwendigen sozialen Hilfs- und Betreuungsdienste die Reintegration und Beschäftigungsfähigkeit der Strafgefangenen nachhaltig verbessert werden.
- 219. In vielen Fällen verhindern Qualifikationsdefizite (einschließlich grundlegender Lese-, Schreib-, Rechenfähigkeiten) und ein Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot bzw. Qualifikationsnachfrage, dass Strafgefangene in den Arbeitsmarkt integriert werden oder in diesem verbleiben. Um den Zugang zur Beschäftigung zu erleichtern und das Produktionsniveau sowie die Arbeitsplatzqualität zu verbessern, muss mehr und effektiver in Humankapital investiert werden.

#### 23.02.0 / 53.02.0 Aktiv zur Rente

- 220. Im Jahr 2008 wurde die erste Förderrunde zum Programm „Aktiv zur Rente“ gestartet. Ziel ist es, für langzeitarbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige, die älter als 50 Jahre sind, Beschäftigungsmaßnahmen zu organisieren. Über zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Beschäftigung soll dieser Personengruppe die Möglichkeit gegeben werden, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern. Weiterhin soll damit ein Beitrag geleistet werden, der der Gefahr der Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem und somit einer sozialen Ausgrenzung entgegenwirkt. Angestrebt wird eine bis zu 36 Monate dauernde Beschäftigung.
- 221. Ziel ist auch, mit diesen Beschäftigungsmaßnahmen die Umsetzung landesspezifischer Themen zu unterstützen. Unter Mitwirkung der Fachressorts wurden prioritäre Themenfelder benannt, die im Entscheidungsprozess Berücksichtigung fanden.
- 222. Die zu fördernden Beschäftigungsmaßnahmen wurden im Rahmen eines wettbewerblich organisierten Verfahrens ausgewählt. Dazu wurden in allen Landkreisen und kreisfreien Städten regionale Auswahlgremien unter Beteiligung der WiSo-Partner organisiert.
- 223. Gefördert werden vorrangig Maßnahmen, die inhaltlich von besonderem Landesinteresse sind. Dazu gehören u. a. Unterstützung der Entwicklung der touristischen Infrastruktur (Straße der Romanik, Blaues Band, Gartenträume etc.), Unterstützung im Breitensport,

---

<sup>27</sup> Kommission der Europäischen Gemeinschaften: Vorschlag für eine Entscheidung des Rates über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft {SEC(2006) 929}.- KOM(2006) 386 endg., S. 63

zusätzliche Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit und Unterstützung ambulanter Sozialdienste.

224. Insgesamt wurden 451 Maßnahmen mit Beschäftigungsmöglichkeiten für mehr als 3 600 erwerbsfähige Hilfebedürftige für eine Förderung empfohlen (Ergebnisse des Auswahlverfahrens unter [www.mw.sachsen-anhalt.de](http://www.mw.sachsen-anhalt.de) Arbeitsmarktförderprogramme/Aktiv zur Rente). Im Jahr 2008 sind 418 Beschäftigungsmaßnahmen mit 3 164 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Umsetzung gegangen.
225. Die bewilligende Stelle für die Projekte im Rahmen des Programms ist die [FörderService GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt](#).
226. Beispielprojekt:        *Unterstützung der Entwicklung des Jakobus Pilgerweges in der Region Magdeburg*
227. Durch Sachsen-Anhalt führt der Jakobus Pilgerweg auf einer Länge von ca. 370 km durch die Altmark, die Börde, über den Harz in Richtung Süden bis nach Thüringen. Die Wegführung ist bisher grob vorgegeben.
228. Im Rahmen des Projektes soll die inhaltliche Ausgestaltung des Pilgerweges unterstützt und qualitativ verbessert werden. Dazu gehören insbesondere die Entwicklung eines Netzwerkes von Partnern, welche die Entwicklung des Pilgerweges auch zu einem touristischen Markenzeichen unterstützen (auch nach Projektende), die Recherchen zum historischen Hintergrund des Pilgerweges und der mittelalterlichen Handelswege bzw. Handelsstraßen, die Erarbeitung von Informationsmaterialien und Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Präzisierung der Wegführung mit der entsprechenden Ausstattung mit Hinweisschildern und Infotafeln.
229. Die Laufzeit der Maßnahme ist vom 01.06.2008 – 31.05.2011 angesetzt. Die Anzahl der beschäftigten Hilfebedürftigen beträgt 9 Person, davon 6 Frauen. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf rund 0,15 Mio. € (ESF-Anteil: 0,05 Mio. €).

#### 23.03.0 / 53.03.0    Zukunft mit Arbeit

230. Im Frühjahr 2008 wurden im Rahmen eines wettbewerblich organisierten Auswahlverfahrens unter Beteiligung einer zentralen Jury, in der die WiSo-Partner vertreten sind, insgesamt 26 Konzepte für das Programm „Zukunft mit Arbeit“ ausgewählt.
231. Ziel dieses Programms ist die Eingliederung hoch- und gering qualifizierter langzeitarbeitsloser ALG II-Empfänger/-innen in den ersten Arbeitsmarkt bzw. die Verbesserung der Vermittlungschancen. Die Projekte sind regional ausgerichtet. Die Hälfte der Teilnehmer/-innen soll älter als 50 Jahre sein. Auch Berufsrückkehrer/-innen nach Familienarbeit ohne ALG II-Bezug können in die Projekte aufgenommen werden, insofern die Gesamtfinanzierung der Maßnahme sichergestellt werden kann.
232. Im Rahmen der Projekte wird in einem ersten Schritt durch die Projektträger mittels geeigneter Kompetenzfeststellungsverfahren das persönliche Profil der Teilnehmer/-innen hinsichtlich fachlicher und persönlicher Stärken und Schwächen ermittelt. Daran schließen sich – entsprechend der Situation der Teilnehmer/-innen – verschiedene Maßnahmen wie



z. B. Praktika in Betrieben oder Weiterbildung an, um die fachliche Qualifikation bzw. die beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse wieder herzustellen bzw. zu erhöhen. Angesichts der oft problembehafteten persönlichen Lebenssituation der Teilnehmenden (familiäre, gesundheitliche, Motivationsprobleme etc.) kommt der sozialpädagogischen Betreuung und Beratung eine besondere Rolle zu, um den Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Betreuung dieser Zielgruppe mit Mehrfachvermittlungshemmnissen ist entsprechend intensiv.

233. Für die Umsetzung des Programms stehen insgesamt ca. 25 Mio. € bereit. Die Kofinanzierung erfolgt über die Träger der Grundsicherung und beträgt 25 %. Diese weisen auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu. Eine Auswertung ca. 6 Monate nach Projektstart (Frühjahr 2009) ergab, dass inzwischen 1 280 Teilnehmende (davon 670 Frauen) den Projekten zugewiesen wurden.

#### 23.04.0 / 53.04.0 Praktikumsmaßnahmen für besondere Zielgruppen

234. Die Förderung ist auf die Integration am Arbeitsmarkt benachteiligter Personen in reguläre Beschäftigung ausgerichtet. In der Aktion werden drei Förderangebote realisiert:
- Praktikumsmaßnahmen,
  - Einstiegsgeld und
  - Einzelprojekte zur präventiven Arbeitsmarktförderung, Förderbereich F.
235. Die Praktikumsmaßnahmen, die den Schwerpunkt des Programms bilden, sind darauf ausgerichtet, am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen die Aufnahme einer regulären Beschäftigung zu erleichtern. Gefördert werden Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose, Personen ab vollendetem 50. Lebensjahr, Alleinerziehende, Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer. Dabei sollen insbesondere auch jene Personen gefördert werden, die kein Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II beziehen.
236. Die Praktikumsmaßnahmen bieten für die Teilnehmenden Beratungs- und Orientierungskurse, Akquise von potenziellen Arbeitgebenden, Praktika von bis zu drei Monaten Dauer, bei Bedarf Qualifizierung sowie fachliche und sozialpädagogische Betreuung. Ziel ist die Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses.
237. Die Maßnahmen haben in der Regel eine Laufzeit von 18 Monaten, wobei die individuelle Verweildauer der Teilnehmenden kürzer ist.
238. 2008 wurden in dieser Aktion in der Konvergenzregion Magdeburg/Dessau 18 Praktikumsmaßnahmen für mehr als 2 300 Teilnehmende sowie in der Übergangsregion Halle insges. 7 Praktikumsmaßnahmen für mehr als 1 300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen bewilligt. Die Maßnahmen haben ein Volumen von 5,2 Mio. € ESF-Mitteln in der Konvergenzregion sowie 2,6 Mio. € ESF-Mitteln in der Übergangsregion.
239. Mehr als 10 000 langzeitarbeitslose Menschen haben in Sachsen-Anhalt den Weg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gefunden, weil ihr Lohn über das Einstiegsgeld nach dem SGB II § 16 b aufgestockt wird. Sachsen-Anhalt nimmt bei der Anwendung

dieses Arbeitsmarktinstrumentes deutschlandweit eine führende Position ein, weil im Rahmen des mit ESF-Mitteln geförderten Projektes „RegioService“ die benötigten Stellen in der Wirtschaft akquiriert und Arbeitslose sowie Arbeitgeber über die Fördermöglichkeiten informiert werden. Projektträger ist das [Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V.](#) (BWSA). Gemeinsam mit den Trägern der Grundsicherung bringt das Wirtschaftsministerium das Einstiegsgeld damit verstärkt zur Anwendung. Für die landesweite Beratungs- und Informationstätigkeit sowie eine kostenfreie Hotline für Interessenten stehen im Zeitraum von 12 Monaten ca. 0,75 Mio. € für die Konvergenzregion Magdeburg/Dessau und 0,25 Mio. € für die Übergangsregion Halle zur Verfügung.

240. Im Rahmen der Einzelprojekte zur präventiven Arbeitsmarktförderung, Förderbereich F, werden Projekte unterstützt, die der Anpassung der Arbeitswelt an den industriellen Wandel dienen und eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erkennen lassen. So können Projekte zur Integration von Zielgruppen des Arbeitsmarktes initiiert werden, die neben der üblichen Regelförderung des Landes Sachsen-Anhalt und der Arbeitsmarktinstrumente nach dem SGB III und SGB II neue Ansätze und Erfolg versprechende Ideen aufzeigen. Die Vorhaben sollen erwerbslose Berufsrückkehrende, Alleinerziehende, Jugendliche nach der Ausbildung, Personen mit Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose oder behinderte Personen bei der individuellen Vorbereitung zur Arbeitsaufnahme unterstützen. Eine Kombination mit Instrumenten nach dem SGB III und II ist möglich. In 2008 konnte eine erste Wettbewerbsrunde erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt wurden landesweit 28 Konzepte für eine Antragstellung ausgewählt.
241. Informationen sind für jedes Modellvorhaben im Internetauftritt des Wirtschaftsministeriums [www.mw.sachsen-anhalt.de](http://www.mw.sachsen-anhalt.de) unter „arbeiten und ausbilden > Projekte der Richtlinie Einzelprojekte zur ...“ veröffentlicht.

#### 23.09.0 / 53.09.0 Förderung von arbeitsmarktorientierten Mikroprojekten

242. Als Beitrag zur Umsetzung der Europäischen Beschäftigungsstrategie auf lokaler Ebene fördert Sachsen-Anhalt Initiativen, die der Erschließung neuer Beschäftigungspotenziale für Zielgruppen des Arbeitsmarktes dienen. Gefördert werden Mikroprojekte, um beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort zu aktivieren, Bildungsdefizite und Qualifikationsmängel abzustellen sowie gravierende Hindernisse bei der Arbeitsmarktintegration abzubauen.
243. Die Mikroprojekte richten sich vorrangig an Arbeitsuchende, denen jedoch auf Grund von Vermittlungshemmnissen der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert wird und die deshalb vom gesellschaftlichen Ausschluss bedroht oder betroffen sind. Die Mikroprojekte sollen darüber hinaus Aspekte der Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und der Stärkung des regionalen Zusammenhalts mit berücksichtigen. Förderfähig sind ausschließlich lokale Initiativen mit einem Nachhaltigkeitsanspruch. Das Gender-Mainstreaming-Prinzip ist anzuwenden, d. h. bei der Planung, Umsetzung und Begleitung der Maßnahmen sind Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern zu berücksichtigen.
244. Für die Förderperiode 2007-2013 sind zunächst 4,4 Mio. € ESF-Mittel vorgesehen.

245. In 2008 wurden 170 Mikroprojekte mit einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten für insgesamt 1 032 Personen und einem Mittelumfang von 1,34 Mio. € bewilligt. 372 Personen waren in 2008 mit Hilfe der Mikroprojekte unterstützt worden, davon 249 Frauen. Für 2008 waren damit in der Konvergenzregion Magdeburg/Dessau ca. 0,3 Mio. € und für die Übergangsregion Halle ca. 0,06 Mio. € bereit gestellt worden.

#### 23.10.0. / 53.10.0 Projekte zur beruflichen Wiedereingliederung von Behinderten

246. Die Richtlinie „Berufliche Chancen für Behinderte“ ermöglicht es, Projekte in Sachsen-Anhalt zu initiieren, durch die sich die Vermittlungschancen von Personen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen erhöhen und die gleichzeitig eine Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt unterstützen sollen. Es werden arbeitsplatzbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, mit denen einer Berufstätigkeit nachgegangen werden kann. Bestandteile der Projekte sind Qualifizierungen von bis zu 6 Monaten, längstens 3 Monate Praktika sowie eine fachliche und sozialpädagogische Betreuung.
247. In 2008 konnten 10 Projekte für 315 behinderte Personen starten. ESF-Mittel in Höhe von 1,3 Mio. € sind damit bewilligt worden. Allein auf das Jahr 2008 entfallen auf die Konvergenzregion Madeburg/Dessau 6 Projekte mit ca. 0,4 Mio. € und auf die Übergangsregion Halle 4 Projekte mit ca. 0,2 Mio. €.

#### **3.3.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

248. Mit Termin zur Vorlage der Förderanträge für das Programm „Aktiv zur Rente“ (Aktion 23.02.0 / 53.02.0) war das Vorgangsbearbeitungssystem noch nicht für eine Übernahme der verbindlich einzureichenden Online-Anträge funktionsfähig. Um eine Bearbeitung der Förderanträge und Mittelauszahlungen über das System zu ermöglichen, wurde durch den Dienstleister die in Papierform vorliegenden 437 Anträgen „per Hand“ in das System eingegeben. Die Daten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten im Jahr 2008 nur teilweise erfasst werden, da eine Umstellung des Stammbblattverfahrens erfolgte.

### **3.4. Prioritätsachse E: Transnationale Maßnahmen**

249. Die Prioritätsachse E zielt darauf ab, durch transnationale Förderangebote die im internationalen Wettbewerb und in internationalisierten Unternehmen geforderten Schlüsselqualifikationen zu stärken, interkulturelle, sprachliche und soziale Kompetenzen zu erweitern sowie ein weltoffenes Klima in Sachsen-Anhalt zu befördern. Sachsen-Anhalt soll somit insgesamt stärker mit anderen europäischen Regionen verbunden werden, um die Handlungsoptionen des Landes in der Arbeitsmarktpolitik und bei der Entwicklung der Humanressourcen durch Wissenstransfer auszubauen.

#### **3.4.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

##### **Materielle und finanzielle Fortschritte**

250. Die in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Prioritätsachsenebene E im Berichtsjahr 2008 stellt Anlage 19 – basierend nur auf dem im OP ESF 2007-2013 vereinbarten Indikator „30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben“ – dar.
251. Angaben zu den Teilnehmer/-innen an den an ESF-Vorhaben für die Prioritätsachse E gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 auf Grundlage des efREporter (Datenstand 31.12.2008) sind Anlage 20 zu entnehmen.
252. Finanzielle Angaben für die Prioritätsachse E laut efREporter mit Stichtag 31.12.2008 zur Bewilligung (EU-Mittel, öffentliche Beteiligung) sind Tabelle 2 zu entnehmen. Für die Auszahlungen liegen auf Datenbasis efREporter keine Zahlen vor (vgl. Tabelle 1).

##### **Qualitative Analyse**

253. Auf die Aspekte der qualitativen Analyse lässt sich detaillierter erst im Berichtsjahr 2009 eingehen. Im Folgenden wird der Umsetzungsstand einzelner Aktionen der Prioritätsachse E – nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert:

#### 25.01.0 / 55.01.0 Förderung von Maßnahmen im Rahmen der interregionalen Zusammenarbeit, von Verwaltungskontakten und Netzwerken

254. Maßnahmen der interregionalen Zusammenarbeit umfassen transnationale Partnerschaften, Bündnisse und Initiativen im Sinne der ESF-Verordnung. Sachsen-Anhalt wird hierdurch insgesamt stärker mit anderen europäischen Regionen verbunden. Ziel ist, interkulturelle, sprachliche und soziale Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und die Handlungsoptionen des Landes Sachsen-Anhalt in der Arbeitsmarktpolitik und bei der Entwicklung der Humanressourcen zu erweitern.
255. Im Berichtszeitraum konnte ein Förderantrag mit einem Volumen von rund 0,1 Mio. € bewilligt werden. Dabei handelt es sich um eine Weiterbildungsmaßnahme für junge Absolventen und Berufstätige aus Sachsen-Anhalt und Europa im Medienbereich. Die inter-

regionale Zusammenarbeit des Projektträgers selbst erfolgte mit Bildungseinrichtungen aus Ungarn und Italien.

256. Mangels einer repräsentativen Zahl von Förderfällen und der damit verbundenen mangelhaften quantitativen und qualitativen Datenlage können für das Jahr 2008 keine weiteren Ergebnisse ermittelt und keine Aussagen zu erreichten Fortschritten gemacht werden.
257. Die interregionalen Maßnahmen sind erstmalig im OP programmiert; Erfahrungswerte aus vorangegangenen Jahren liegen nicht vor. Deshalb sind Prognosen für die Folgejahre derzeit nicht möglich.

25.03.0 / 55.03.0 Transnationale Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung sowie zur beruflichen Integration besonderer Zielgruppen – Private

258. In dieser Aktion werden transnationale Projekte für Jugendliche an der zweiten Schwelle, d. h. für Jugendliche mit abgeschlossener Berufsausbildung, gefördert. Grundlage ist die Richtlinie „Einzelprojekte zur präventiven Arbeitsmarktförderung“<sup>28</sup>. Im Berichtszeitraum wurde ein Projekt in der Übergangsregion Halle für die Förderung ausgewählt.

**3.4.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

259. – keine –

---

<sup>28</sup> Richtlinie für die Durchführung von Einzelprojekten zur präventiven Arbeitsmarktförderung mit besonderem Landesinteresse aus Mitteln des ESF und des Landes Sachsen-Anhalt, Rd.Erl. des MW vom 01.02.2008 – 53-32323 veröffentlicht im MBl. LSA Nr. 6 vom 25.02.2008, S. 106 ff.

## 4. KOHÄRENZ UND KONZENTRATION

260. Grundlagen für die Programmdurchführung im Zeitraum 2007-2013 sind der Nationale Strategische Rahmenplan für Deutschland (NSRP)<sup>29</sup> sowie das mit Entscheidung K(2007) 5810 der EU-KOM am 22.11.2007 genehmigte OP ESF 2007-2013 (CCI 2007 DE 051 PO 005). In der Erwägung lfd. Nr. 3 zur Genehmigung ist festgeschrieben:
- „Die Kommission hat das vorgeschlagene operationelle Programm geprüft und stellt fest, dass es zur Verwirklichung der in der Entscheidung 2006/702/EG des Rates vom 6. Oktober 2006 über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft<sup>30</sup> und der im Nationalen Strategischen Rahmenplan<sup>31</sup> genannten Ziele beiträgt.“
261. EU-Verordnungen und Leitlinien ergänzen die Grundlagendokumente. Auch werden vom Land Sachsen-Anhalt mit dem Einsatz der EU-Mittel die übergreifenden Prioritäten der Agenda für Wachstum und Beschäftigung beachtet. Mit dieser Prioritätensetzung trägt das Land der Lissabon-Strategie und den beschäftigungspolitischen Leitlinien unter Berücksichtigung der Querschnittsziele – u. a. zur Gleichstellung von Frauen und Männern – Rechnung. Zur Erreichung der Oberziele sind aus Sicht des Landes daher nachstehende Politikfelder von besonderer Bedeutung<sup>32</sup>:
- Forschung und Entwicklung, Innovation
  - Bildung
  - Investitionsförderung sowie Abbau von Finanzierungshemmnissen
262. Die Umsetzung der Vorgaben der Konsistenz und Kohärenz mit den EU-Gemeinschaftspolitiken einschließlich der EU-Förderprogramme wird somit auf mehreren Stufen sichergestellt. Dabei werden Synergien erschlossen. Auf weitere Aspekte gemäß Art. 4 der VO (EG) Nr. 1081/2006 bezüglich „Kohärenz und Konzentration der Unterstützung“ in Hinsicht auf nationale Reformprogramme, nationale Aktionspläne sowie die EBS lässt sich erst im Berichtsjahr 2009 konkreter eingehen, da im Jahr 2008 im OP ESF 2007-2013 keine Auszahlungen getätigt wurden, die bei der EU-KOM zur Erstattung eingereicht wurden.
263. Selbiges gilt für den Themenkreis, inwiefern die Aktionen im ESF zur Umsetzung der Beschäftigungsempfehlungen und der einschlägigen Beschäftigungsziele der EU im Bereich der sozialen Eingliederung sowie der allgemeinen und beruflichen Bildung beitragen<sup>33</sup>.

<sup>29</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: Nationaler Strategischer Rahmenplan für den Einsatz der EU-Strukturfonds in der Bundesrepublik Deutschland 2007-2013 (Stand: 28.02.2007); [www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Europa/EU-Strukturpolitik/nationaler-strategie-rahmenplan-07-13.did=143882.html](http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Europa/EU-Strukturpolitik/nationaler-strategie-rahmenplan-07-13.did=143882.html) (Stand: 25.02.2008)

<sup>30</sup> vgl. ABl. L 291 vom 08.10.2006, S. 11

<sup>31</sup> vgl. Entscheidung der Kommission vom 02.05.2007

<sup>32</sup> dto.

<sup>33</sup> vgl. Art. 4 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1081/2006

## 5. TECHNISCHE HILFE ESF – PRIORITÄTSACHSE D

264. Die Technische Hilfe (Prioritätsachse D) dient der Kostendeckung für Teile der mit der Förderung einhergehenden Verwaltungsaufwendungen. Neu ist, dass auch die zwischen-geschalteten Stellen für die Durchführung von EU-kofinanzierten Vorhaben Gelder zur Bewirtschaftung erhalten (Technische Hilfe im weiteren Sinne). Darüber hinaus setzte die EU-VB die Technische Hilfe für Bewertungen (Studien, Gutachten), für das EDV- und Begleitsystem sowie für die Öffentlichkeitsarbeit ein. Außerdem werden Personal- und Sachkosten (wie z. B. Schulungen, Reisekosten) der EU-VB, der EU-BB und der EU-PB finanziert (Technische Hilfe im engeren Sinne).
265. Aus der Technischen Hilfe stehen für die aktuelle Förderperiode 2007-2013 insgesamt 25,8 Mio. € an EU-Mitteln zur Verfügung, was 4 % des Gesamtbudgets OP ESF entspricht.
266. Finanzielle Angaben für die Prioritätsachse D laut efREporter mit Stichtag 31.12.2008 zur Bewilligung (EU-Mittel, öffentliche Beteiligung) sind Tabelle 2 zu entnehmen. Für die Auszahlungen liegen auf Datenbasis efREporter noch keine Zahlen vor (vgl. Tabelle 1).
267. Anlage 17 stellt – basierend auf dem im OP ESF 2007-2013 vereinbarten Indikator 30001 – Outputindikator „geförderte Vorhaben“ – die im zentralen Datenbanksystem efREporter erfassten Ergebnisse (Auszahlungen) der materiellen Durchführung auf Prioritätsachsen-ebene D für das Berichtsjahr 2008 dar.
268. Angaben zu den Teilnehmer/-innen an den an ESF-Vorhaben für die Prioritätsachse D gem. Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 auf Grundlage des efREporter (Datenstand 31.12.2008) sind in Anlage 18 ausgewertet.
269. Zur Nachweispflicht gab die EU-VB im Berichtsjahr bereits einige TH-Projekte mit ESF-Mitteln der Förderperiode 2007-2013 dem Begleitausschuss zur Kenntnis, welche bei der EU-KOM mit dem ersten Zahlungsantrag zur Erstattung eingereicht werden. Dabei handelt es sich u. a. um folgende Projekte:
- „Betrieb des Zentralen Fördermitteldatenbanksystems efREporter2 Sachsen-Anhalt“
  - „Unterstützung der Verwaltungsbehörde bei der Organisation und Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit zu den Strukturfonds in der Periode 2007-2013“
  - „IQ-Net Phase IV Mitgliedschaft“
  - „Personalkosten für die unabhängige Prüfgruppe ESF“
  - „Sachkosten für die unabhängige Prüfgruppe ESF“
  - „Film DVD II – Sachsen-Anhalt“
  - „Medienresonanzanalyse 2008-2013, insbesondere Monitoring der Pressearbeit“
  - „Ex-ante Bewertung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme EFRE und ESF – Konformität gemäß Art. 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006
  - „Kompetenzzentrum zur Stärkung der WiSo-Partner“
  - „Betriebspanel 2008 und 2009“

- „Support Landesportal-Internetauftritte [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) und [www.europakinder.sachsen-anhalt.de](http://www.europakinder.sachsen-anhalt.de)“
- „Demografie-Kongress“
- „Erweiterung/Anpassung Wirtschaftsplan im BEM“
- „Mittel für die Begleitung der EU-Prüfbehörde durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“



## 6. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

270. Die EU-KOM hat Gestaltungsregelungen für Projekte erlassen, die mit Mitteln der EU-Strukturfonds in der Förderperiode 2007-2013 kofinanziert werden. Die Vorgaben der VO (EG) Nr. 1828/2006 sind für diejenigen Zuwendungsempfänger/-innen verpflichtend, die im Rahmen ihrer Projekte EU-Mittel aus dem ESF erhalten.
271. Die EU-VB ist – auf Grundlage von Art. 69 der VO (EG) Nr. 1083/2006 – für die Einhaltung der Vorschriften der Information und Publizität zuständig<sup>34</sup>. Bereits in der Sitzung am 12.09.2006 (TOP 8) informierte die EU-VB den BA darüber, dass die IB-LSA weiterhin die EU-VB bei der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von Vorhaben unterstützt. Damit nutzt die EU-VB die etablierten Organisationsstrukturen der Förderperiode 2000-2006 auch für die Jahre 2007-2013.
272. Die Verhandlungen mit der EU-KOM über die Annahme des Kommunikationsplans für den ESF und den EFRE wurden in 2008 erfolgreich abgeschlossen. Die Annahme erfolgte per SFC2007 mit Schreiben der GD REGIO vom 22.04.2008. Zur Umsetzung der Kommunikationsstrategie wurden die in diesem Kapitel erläuterten Vorhaben durchgeführt.
273. Darüber hinaus beschloss die Landesregierung am 11. November 2008 die Neuausrichtung ihrer europapolitischen Kommunikation. Die Menschen in Sachsen-Anhalt sollen verstärkt über die Inhalte des europäischen Kommunikationsprozesses informiert, das Zusammenwachsen Europas an konkreten Beispielen im Alltag verdeutlicht und europäische Abläufe sowie Entscheidungen anschaulich vermittelt werden<sup>35</sup>.

### 6.1. Öffentlichkeitsarbeit – gemäß Masterplan

274. Eine nach EU-Fonds sowie inhaltlichen Schwerpunkten der Programme differenzierte Ansprache der Zielgruppen erfolgt auf Ebene der Strategie bzw. der einzelnen – wie nachstehend aufgezeigten – Maßnahmen des Masterplans.

#### 6.1.1. Fachöffentlichkeit

##### Informationen über Print- sowie visuelle Medien, inklusive Werbemittel

275. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden als Print- bzw. visuelle Medien im Berichtszeitraum u. a. förderprogrammspezifische Flyer aufgelegt, die den zuständigen Fachreferaten zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt wurden (vgl. Abbildung 2). Für den Interventionsbereich des ESF waren dies die folgenden Publikationen:
- Maßnahmen zur Unterstützung von wissenschaftlichen Karrieren von Frauen

<sup>34</sup> vgl. OP ESF 2007-2013 (Stand: 07.11.2007), Kapitel 8.7, S. 141ff.

<sup>35</sup> vgl. Pressemitteilung der Staatskanzlei Nr. 582/08 vom 11.11.2008 „Landesregierung richtet europapolitische Kommunikation neu aus – Europaminister Robra: 'Wir wollen Europapolitik alltagstauglich machen'“

- Förderung von Maßnahmen zur Berufsorientierung in zukunftssträchtigen Berufen
- Förderung von Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung
- Qualifizierung des pädagogischen Betreuungspersonals
- Programm zur frühzeitigen Berufsorientierung für Schüler aus Förderschulen/Lernbehinderte
- Förderung der Ausbildung Alleinerziehender



Abbildung 2: Förderprogrammspezifische Flyer

276. Im Rahmen der ego.-Existenzgründungsoffensive wurde für die Informationskampagne ego.-innovativ eine eigene Flyer-Serie aufgelegt (vgl. Abbildung 3). Sie richtet sich speziell an gründungswillige Studenten/-innen, Hochschulabsolventen/-innen sowie wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen. Zugleich soll auch bei Schülerinnen und Schülern das unternehmerische Interesse geweckt werden. Im Kern zielt das vom ESF unterstützte Projekt auf technologie- und wissenschaftsbasierte Unternehmensgründungen ab, da diese für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes von besonderer Bedeutung sind.



Abbildung 3: Flyer zur Informationskampagne ego.-innovativ

277. Weitere ego.-Projekte sind das [IMPULS-Netzwerk Sachsen-Anhalt](#) mit dem Angebot begleitender Unterstützung im Existenzgründungsprozess sowie das Innovations- und [Gründernetzwerk UNIVATIONS](#) an den Hochschulen des Landes. Darüber hinaus wurden zur besseren Absolventenvermittlung an 7 Hochschulen spezielle Transferzentren eingerichtet. Im Berichtsjahr 2008 wurde für diese Maßnahmen jeweils ein projektspezifischer Flyer herausgegeben (vgl. Abbildung 4).

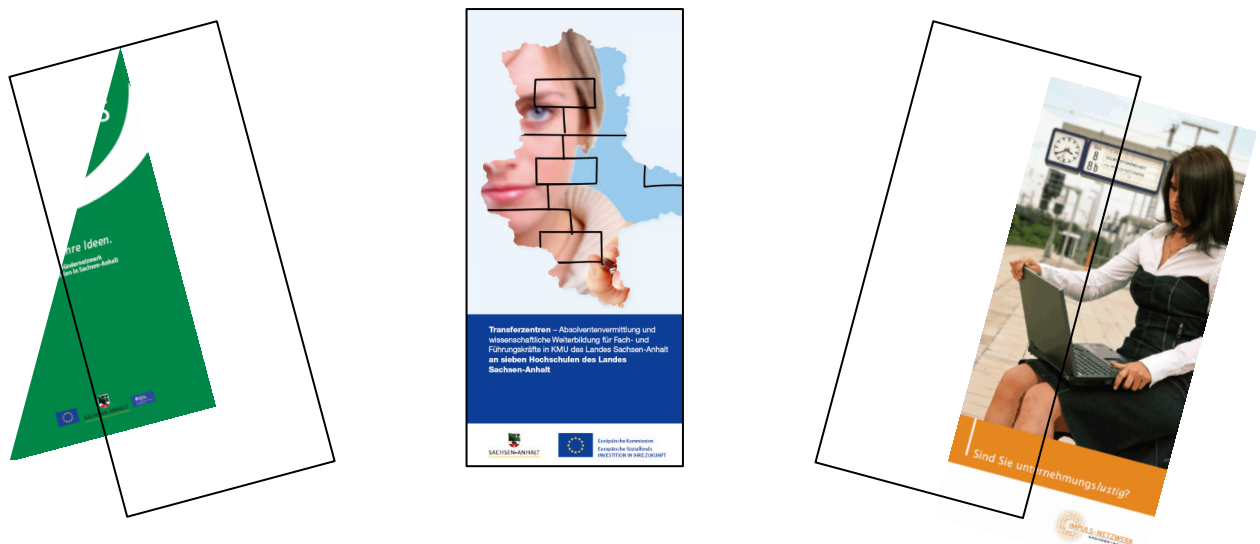


Abbildung 4: Flyer „UNIVATIONS“, „Transferzentren“, „IMPULS-NETZWERK Sachsen-Anhalt“

278. Die ESF-Förderung wird in der Regel über Träger umgesetzt. Diese sind verpflichtet, die Endbegünstigten über die Finanzierung der jeweiligen Maßnahme durch den ESF zu informieren. Gerade bei Zuwendungsempfängern von ESF-Mitteln – also dem Bereich Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, Verbesserung der beruflichen Chancengleichheit von Frauen usw. – ist erheblicher Informationsbedarf festzustellen. Marktstudien zeigten, dass zwar die weitaus meisten Einwohner Sachsen-Anhalts die EU-Strukturfondsmittel als wichtig für Sachsen-Anhalt erachten, jedoch das Bewusstsein fehlt, dass auch sie persönlich Nutznießer der Fonds sind.

279. Um die Ziele und Förderschwerpunkte des ESF an die Endbegünstigten/Teilnehmenden zu kommunizieren und die Träger der ESF-Maßnahmen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, wurde in 2008 ein entsprechendes Plakat im Format A1 hergestellt. Die Plakate werden den Zuwendungsempfängern/-innen bzw. den Projektträgern des ESF zur Verfügung gestellt, die diese an öffentlich zugänglichen Stellen (z. B. Schulungsräumen von Bildungseinrichtungen) aushängen müssen. Gleichzeitig kommt das Plakat bei Multiplikatoren/Bewilligungsstellen zum Einsatz.



Abbildung 5: ESF-Plakat

280. Wie die Plakate dient auch der parallel produzierte allgemeine ESF-Flyer zur Kommunikation der Ziele und Förderschwerpunkte des ESF an die Endbegünstigten. Die Träger dienen dabei als Multiplikatoren. Aufgrund der bezüglich Bildungsstand und Alter sehr heterogenen Zielgruppe werden auf dem Flyer sehr allgemeine Informationen zu den Begrifflichkeiten, Zielen und Förderschwerpunkten des ESF vermittelt.



Abbildung 6: ESF-Flyer

#### Workshop mit dem Verband Deutscher Privatschulen am 06.11.2008

281. In Abstimmung mit dem Verband Deutscher Privatschulen (VDP) hat die EU-VB am 06. November 2008 einen Workshop für die Mitgliedseinrichtungen des VDP, insbes. aus dem Bereich der privaten Erwachsenenbildungsdienstleister, organisiert. Diese Bildungsträger führen eine Vielzahl von ESF-geförderten Projekten durch, so u. a. im Bereich der Qualifizierung von Beschäftigten in KMU, der Qualifizierung von Existenzgründer/ Existenzgründerinnen sowie zur Integration benachteiligter Personengruppen in den Arbeitsmarkt. Auch die für die ESF-Förderung zuständigen Vertreter/-innen aus den Ministerien sowie aus den Bewilligungsbehörden des Landes Sachsen-Anhalt haben teilgenommen.

- 282. Im ersten Teil der Veranstaltung wurde die im OP ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013 verankerte Förderstrategie vorgestellt, darunter die Verteilung der Aktionen auf die Prioritätsachsen (Finanzplan) sowie die verschiedenen Zielgebiete.
- 283. Der zweite Teil des Workshops war v. a. der Darstellung und Klärung wichtiger Verfahrensfragen gewidmet, wie z. B. Vergabeverfahren (Ideenwettbewerbe, Auswahlverfahren), elektronisches Antragsverfahren, Anforderungen an ein revisionssicheres elektronisches Archiv, Abrechnungsverfahren.
- 284. Ein Kurzbericht über den Workshop sowie die Präsentationen können auf den Internetseiten [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) unter der Rubrik „EU-Fonds in Sachsen-Anhalt“, Menüpunkt „Veranstaltungen/Rückblick“ heruntergeladen werden.

### **6.1.2. Breite Öffentlichkeit**

#### Internetauftritt „Europa und Internationales“

- 285. Seit 2002 ist der Internetauftritt der Europäischen Strukturfonds in das Landesportal integriert und unter einer eigenen Subdomain [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) zu erreichen.
- 286. In der Förderperiode 2007-2013 zählt dieser zu jenen Medien, die weiterhin fondsübergreifend das Produkt EU-Fonds – also die Strukturfonds (ESF und EFRE) sowie den ELER – gemeinsam vermarkten.
- 287. Im Frühjahr 2008 wurde unter „Publikationen“ ein neuer Menüpunkt mit dem Titel „Publikationen der KOM“ eingerichtet, um auf kurzem Weg auf die aktuellsten von der EU-KOM publizierten Broschüren und Informationsblätter zum Thema Regionalpolitik zugreifen zu können. Zusätzlich stehen einige interessante Publikationen direkt zum Download zur Verfügung. Zu den aktuellen Angeboten gehört u. a. ein vierseitiges Informationsblatt, das mit einem prägnanten Überblick den Einsatz des ESF in Sachsen-Anhalt verdeutlicht.
- 288. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum die Europaseiten im Landesportal grundlegend überarbeitet und neu strukturiert. Dabei erfolgten eine Zusammenfassung der Rubriken „Wir in Europa“ und „Sachsen-Anhalt International“ sowie der Aufbau einer den Zuständigkeiten entsprechenden Struktur.
- 289. Der überarbeitete Internetauftritt als Kommunikationsplattform für die Europapolitik und internationale Zusammenarbeit des Landes Sachsen-Anhalt wurde der Öffentlichkeit am 11. November 2008 vorgestellt.
- 290. Die Nutzer und Nutzerinnen finden nun aktuelle Informationen zur Europapolitik, zur internationalen Zusammenarbeit und zur EU-Förderpolitik des Landes. Weiterhin besteht die Möglichkeit sich über die Regionalpartnerschaften des Landes, geeignete Förderprogramme oder europäische Aktivitäten im Land informieren.



## Internetauftritt Europakinder

291. Unter [www.europakinder.sachsen-anhalt.de](http://www.europakinder.sachsen-anhalt.de) ging im September 2006 innerhalb des Landesportals ein zusätzlicher Internetauftritt für Kinder online (vgl. Abbildung 7). Ziel des Projekts „Europakinder“ ist es, besonders Mädchen und Jungen aus Sachsen-Anhalt über die Europapolitik und vorrangig über die Europäischen Strukturfonds sowie deren Wirkung in Sachsen-Anhalt spielerisch zu informieren.



Abbildung 7: Screenshot „Europakinder“ [www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=17817](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=17817) (Stand: 20.05.08)

## Lernspiel für Kindertagesstätten „Europa tut gut!“

292. Im Mai 2008 gab die EU-VB das neue Lernspiel für Kindertagesstätten „Europa tut gut! – Die EU-Strukturfonds in Sachsen-Anhalt spielend entdecken“ heraus. Durch das spielerische Lernen rund um das Thema Europa und die Europäischen Strukturfonds werden die Kinder frühzeitig mit dem Spektrum Europa vertraut gemacht und die EU-Strukturförderung aus der Anonymität geholt. Ein illustrierter Sachsen-Anhalt-Spielplan, auf dem Bilder von 14 durch die Strukturfonds geförderten Projekten abgebildet sind, bildet die Grundlage des Spiels. Für den Fall, dass eine der 80 kniffligen Wissensfragen nicht beantwortet werden kann, liegt ein kleines aufbereitetes Lexikon bei. Das Lernspiel wurde der Öffentlichkeit bei einer Veranstaltung in der Kindertagesstätte Pustebume in Benndorf presssewirksam durch Sozialministerin Gerlinde Kuppe vorgestellt. Darüber berichtete u. a. die Mitteldeutsche

Zeitung in ihrer Ausgabe vom 17.05.2008 mit dem Artikel „Ministerin setzt Puzzle zusammen“.

### Erstellung von Printmedien

293. Die EU-VB ließ im Berichtszeitraum verschiedene Printmedien erstellen, um das Operationelle Programm für den ESF 2007-2013 sowie einzelne durch den ESF kofinanzierte Förderprogramme des Landes bekannt zu machen.
294. Journalistisch aufbereitet und mit zahlreichen Fotografien und Grafiken illustriert, informiert die im Mai 2008 erschienene Broschüre "Wir fördern Wachstum" über Sachsens Förderstrategien für den ESF sowie den EFRE und fasst die mehrere hundert Seiten umfassenden Operationellen Programme zusammen.
295. Mehr als 1 000 Printexemplare wurden an verschiedenste Interessenten versendet und eine elektronische Version im Internetauftritt der EU-Fonds unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) (Menü „Publikationen“) eingestellt.
296. Wie in den Vorjahren wurde auch in 2008 von der EU-VB ein Strukturfonds-Kalender für 2009 herausgegeben. Dieser Kalender stellt 13 erfolgreiche Förderprojekte (inkl. Deckblatt) aus Sachsen-Anhalt vor. Die Texte wurden zum einen durch reale Aufnahmen, zum anderen durch künstlerisch gestaltete Bilder aus Sicht von Schülerinnen und Schülern ergänzt (vgl. Abbildung 9).



Abbildung 8: Broschüre „Wir fördern Wachstum“

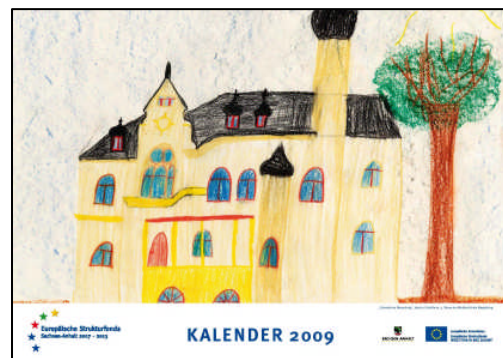


Abbildung 9: Strukturfonds-Kalender 2009

### Plakatkampagnen

297. Um die Anforderungen der EU-KOM nach einer umfassenden und breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der EU-Strukturförderung zu erfüllen, führte das Land Sachsen-Anhalt in 2008 eine Plakatkampagne über die Fördermöglichkeiten der EU-Strukturfonds durch (vgl. Abbildung 10). Damit wurde ein Beitrag geleistet, bei den Menschen in Sachsen-Anhalt das Bewusstsein für die Förderchancen im Rahmen des ESF zu stärken. Anlässlich der Europawoche starteten im Mai 2008 Finanzminister Jens Bullerjahn, Europaminister Rainer Robra und Manfred Maas, Sprecher der Geschäftsleitung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, am 06.05.2008 die Kampagne symbolisch mit der Enthüllung des ersten Großmotivs. Dieser Termin auf dem Magdeburger Domplatz wurde



von vielen Medienvertretern und -vertreterinnen wahrgenommen. Berichterstattungen waren u. a. im Regionalsender MDF1 (06.05.), in der Bild-Zeitung (Regionalausgabe Sachsen-Anhalt, 07.05.), der Altmarkzeitung (07.05.), im H@llAnzeiger (07.05.), dem EU-Wochenspiegel Nr. 19/08 (08.05.) und im Elbe-Report (11.05.) zu verzeichnen. Die eigentliche Plakatierung erfolgte auf 450 Großflächen sowie 50 Bussen und Straßenbahnen. Weitere Medien schlossen sich in den darauffolgenden Wochen an, so dass die Aufmerksamkeit Ende Mai/Anfang Juni am höchsten war. Zu dieser Zeit waren parallel 6 unterschiedliche Medien der Außenwerbung geschaltet. Insgesamt lief die Kampagne bis Mitte August 2008.



Abbildung 10: Kampagnenmotive Außenwerbung Mai bis August 2008

## Anzeigekampagne

298. Die EU-VB startete im Berichtsjahr in verschiedenen Printmedien eine Anzeigekampagne über die Europäischen Strukturfonds. Das in Abbildung 11 dargestellte Motiv enthält Informationen über die Förderergebnisse der Periode 2000-2006 und gibt einen Überblick über die Verwendung der für den EFRE und ESF im Programmzeitraum 2007-2013 bereitgestellten Gelder.

## Wachsen in Sachsen-Anhalt, mitten in Europa

### Brüssel investiert mit den EU-Strukturfonds von 2007 bis 2013 rund 2,6 Mrd. Euro in unser Land

Wenn sich in Halle die Berliner Brücke durch ihren Neubau zu einem städtebaulich imposanten Bauwerk mausert. Wenn das Jugendzentrum OTTO in Naumburg voller Leben ist. Oder: Wenn im Chemiepark Leuna heute rund hundert Firmen aus dem In- und Ausland angesiedelt sind. Dann ist das Europa in Sachsen-Anhalt!

Die Europäische Union fördert die Entwicklung unseres Landes bereits seit 1991. Bis Ende 2013 werden das rund 14,6 Mrd. Euro Strukturfondsmittel sein. Allein in der vergangenen Förderperiode, die von 2000 bis 2006 andauerte, setzte Sachsen-Anhalt die Gelder zielgerichtet ein: um Wirtschaftswachstum und Beschäftigung auszubauen. Und das nachhaltig! So wurden beispielsweise 24.000 Arbeitsplätze neu geschaffen und 78.000 gesichert. 140.000 Menschen wurden qualifiziert und für den Arbeitsmarkt fit gemacht.

Auch in der neuen Förderperiode gehört unser Bundesland zu den rund 270 Regionen in Europa, die aus Brüssel eine finanzielle Unterstützung erhalten. Dass sie gemeinsam mit den Landesmitteln bei den Menschen ankommt, dafür sorgt die Förderstrategie Sachsen-Anhalts. „Mit Hilfe der EU werden wir die gewerbliche Wirtschaft, die Infrastruktur und Umwelt, den Arbeitsmarkt sowie die Bildung und den ländlichen Raum durch Fördermaßnahmen weiter entwickeln“, so Europa-

minister Rainer Robra. Aus den EU-Strukturfonds EFRE und ESF stehen dafür bis 2013 rund 2,6 Mrd. Euro bereit.

Gut ist es, dass wir in Sachsen-Anhalt schon heute an die Zukunft denken. „Schrittweise werden wir einen größeren Teil der Fondsmittel über Darlehensfonds umsetzen, deren Rückflüsse in Form von Zinsen und Tilgungen erneut für Förderzwecke eingesetzt werden können. Das schafft Voraus-

setzungen und Gestaltungsspielräume für die Förderung bis weit ins nächste Jahrzehnt hinein“, betont Finanzminister Jens Bullerjahn.

So wie Sachsen-Anhalt sich entwickelt, so profitiert auch die EU davon. Denn die europäische Regionalförderung und die mit ihr eng verzahnte Landespolitik stärken den Zusammenhalt hier im Land und in der Europäischen Gemeinschaft.

Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Investitionsförderung: In Sachsen-Anhalt sind das die drei fonsübergreifenden Schwerpunkte der EU-Förderung.

Hervorragend ausgebildete Arbeitskräfte sind die Basis für den Unternehmenserfolg. Der ESF fördert die Qualifizierung und Beschäftigung.

Die Entwicklung der Infrastruktur: Mit Investitionen in eine leistungsfähige Infrastruktur schafft Sachsen-Anhalt Anreizreize für Unternehmen.

SACHSEN-ANHALT

Europäische Kommission  
Europäische Strukturfonds  
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

FörderBeratungsZentrum  
der Investitionsbank Sachsen-Anhalt  
Kostenfreie Hotline: 0800 5600757

www.europa.sachsen-anhalt.de

Abbildung 11: Anzeige „Wachsen in Sachsen-Anhalt, mitten in Europa“ vom 24.10.2008, Zeitungsbeilage „Sachsen-Anhalt“



### Europaflagge

299. Die Flagge der Europäischen Union wurde während der Europawoche im Mai 2008 gemäß Art. 7 Abs. 2 Buchstabe c) der VO (EG) Nr. 1828/2006 vor dem Dienstgebäude der EU-VB (Ministerium der Finanzen) angebracht.

### **6.1.3. Interne Verwaltung**

#### Newsletter „EU-Fonds Sachsen-Anhalt 2007-2013“

300. In Einklang mit der fondsübergreifenden Kommunikationsstrategie Sachsen-Anhalts für den ESF, EFRE und ELER wird das Produkt „EU-Fonds“ gemeinschaftlich vermarktet. Die EU-VB stellt den Richtlinieninhabern/-innen bzw. umsetzenden Stellen mit dem Newsletter „EU-Fonds Sachsen-Anhalt 2007-2013“ quartalsweise alle relevanten Informationen rund um die Strukturförderung zur Verfügung (über 650 Leserinnen und Leser).
301. Seit Start der neuen Förderperiode ab 2007 sind bisher 8 Ausgaben erschienen, davon 4 im Berichtsjahr 2008. Wichtige Themen für die Förderperiode 2007-2013 waren neben der Bekanntmachung diverser Printmedien und Erlasse die Weiterentwicklung des Internetauftrittes „Europa und Internationales“ oder die Arbeit der Gremien zur Begleitung der Strukturförderung (z. B. die für die Förderperiode 2007-2013 neu eingerichteten Ressortkoordinatoren/Ressortkoordinatorinnen).
302. Jede Ausgabe wird parallel zum Versand auch in den Internetauftritt der EU-Fonds unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) im Menübereich „Aktuelles“ eingestellt.

#### Fondsspezifischer Briefbogen ESF

303. Auf den in 2007 produzierten Briefbögen war das allgemeine Signet-Paar der Europäischen Strukturfonds abgebildet. Diese sind daher nur für fondsübergreifende Zwecke einsetzbar (z. B. Veranstaltungen für die Europäischen Fonds).
304. Für die Bewilligungsstellen von ausschließlich ESF-Förderprogrammen wurde im Frühjahr 2008 ein fondsspezifischer Briefbogen aufgelegt, um die Kofinanzierung eines Vorhabens mit ESF-Mitteln deutlicher hervorzuheben.

### **6.2. Indikatoren**

305. Professionelle Kommunikationsarbeit setzt ein permanentes Überprüfen und Optimieren der einzelnen Maßnahmen voraus. In dem am 22.04.2008 durch die EU-KOM angenommenen Kommunikationsplan wurden die folgenden Indikatoren für das Monitoring und die Bewertung der Vorhaben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit festgelegt:

#### Information über Internet

306. Die Zugriffe auf die Europaseiten des Landes Sachsen-Anhalt ([www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)) sind elektronisch protokolliert. Die Zugriffszahlen werden in Bezug auf positiven Einfluss parallel durchgeführter öffentlichkeitswirksamer Aktionen analysiert.

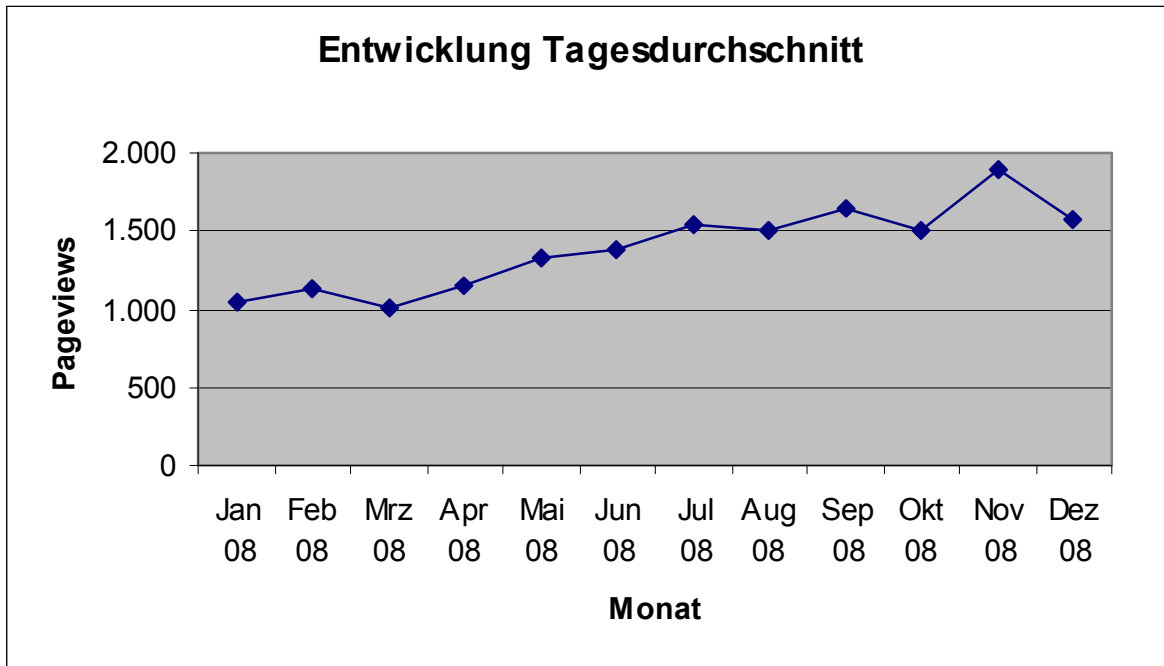


Abbildung 12: Zugriffszahlen 2008 auf den Internetauftritt „Europa und Internationales“ (Tagesdurchschnitt)

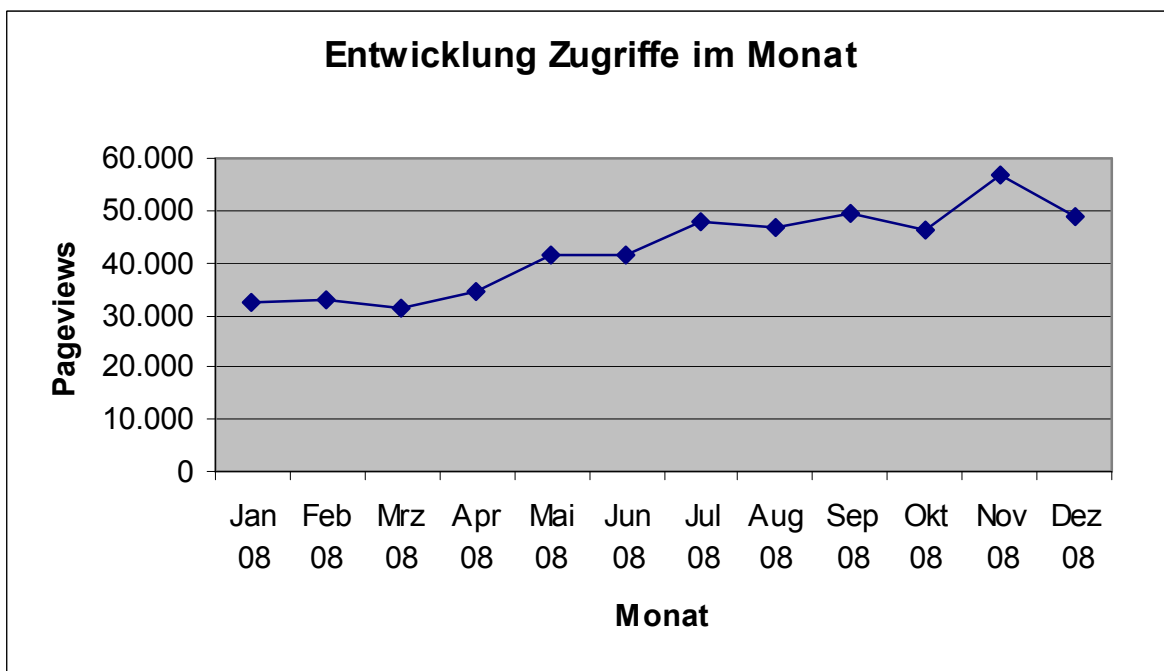


Abbildung 13: Zugriffszahlen 2008 auf den Internetauftritt „Europa und Internationales“ (Monatsstatistik)

307. Abbildung 12 und Abbildung 13 veranschaulichen die zunehmenden Zugriffszahlen im Jahresverlauf. Die monatlichen Pageviews<sup>36</sup> stiegen von 32 424 im Januar auf 48 789 im Dezember 2008. Im November lockte die beworbene Weiterentwicklung des Portals „Wir in Europa“ in „Europa und Internationales“ besonders viele Besucher auf die Europaseiten des Landes (57 079 Pageviews).

<sup>36</sup>

Ein Pageview entspricht dem Zugriff auf eine einzelne HTML-Seite, d. h. betrachtet ein Besucher insgesamt 10 Seiten, entspricht dies 10 Pageviews.

### Presse- und Redaktionsarbeit

- 308. Die EU-VB lässt ab 2009 regelmäßig eine quantitative und qualitative Medienresonanzanalyse in Bezug auf die EU-Strukturfonds durchführen. Dafür wurden im Berichtszeitraum die organisatorischen Grundlagen gelegt.
- 309. Es galt ein Leistungspaket zu definieren, das einerseits die notwendigen Auswertungsergebnisse liefert, andererseits im ausgewogenen Verhältnis zu den Kosten für die Presse- und Medienarbeit der EU-Strukturfonds selbst steht.
- 310. Über die Ergebnisse der Medienresonanzanalyse wird ab dem Berichtsjahr 2009 informiert.

### Information über Print- und visuelle Medien sowie Eventarbeit

- 311. Die EU-VB dokumentiert die Auflage und Verteiler aller Publikationen. Eine Auswahl der im Berichtszeitraum aufgelegten Veröffentlichungen ist Kapitel 6.1 zu entnehmen.
- 312. Die indirekte Wirkung der Verbreitung sowie das Wirken der Eventarbeit werden über die Erfragung des Kenntnisstandes der Zielgruppen mittels Marktbefragungen zu den EU-Strukturfonds evaluiert. Im Berichtszeitraum wurde durch ein Marktforschungsinstitut eine Erhebung durchgeführt. Diese Untersuchung richtete sich wie die letzte Marktbefragung im Jahr 2006 an die Zielgruppen „Breite Öffentlichkeit in Sachsen-Anhalt“ und „Unternehmen in Sachsen-Anhalt“. Das Fragebogendesign ist weitgehend unverändert, um durch Vergleich der Werte 2006 und 2008 Schlüsse auf den Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren ziehen zu können.
- 313. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden dem BA auf der Sitzung am 02.12.2008 vorgestellt und stehen seitdem auch im Internetauftritt der EU-Fonds [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) im Menü „Publikationen“ bereit. Weitere Marktbefragungen (und darauf basierend Marktstudien) sind für die Jahre 2010 und 2013 geplant.

### **6.3. Änderungen im Kommunikationsplan**

- 314. Der Kommunikationsplan wurde am 22.04.2008 durch die GD REGIO genehmigt. Im Berichtszeitraum sind keine Änderungen zu vermelden.

## ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1:	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des OP ESF 2007-2013 auf Programmebene – Ergebnis-/Output und Wirkungsindikatoren .....	62
Anlage 2:	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen (in Euro) – Kombinationen der Codes der Dimension 1 bis 5.....	64
Anlage 3:	Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 .....	68
Anlage 4:	Indikatorendefinitionen – ESF.....	70
Anlage 5:	Bewertung „Querschnittsziele und Indikatoren zu ihrer Überprüfung“ (Stand: März 2009).....	78
Anlage 6:	Broschüre „Frauen in Sachsen-Anhalt. Ein Überblick“ .....	85
Anlage 7:	Flyer „Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung“ .....	88
Anlage 8:	Kontextindikatoren Operationelle Programme EFRE/ESF Sachsen-Anhalt – Entwicklung und Zahlenreihe 2005-2008.....	91
Anlage 9:	Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt: ESF – Ergebnisindikatoren.....	100
Anlage 10:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse A .....	102
Anlage 11:	Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse A.....	104
Anlage 12:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse B .....	106
Anlage 13:	Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse B.....	109
Anlage 14:	Flyer „Führungskräfteentwicklung für Schulen in Sachsen-Anhalt (FESA)“... ..	111
Anlage 15:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse C.....	114
Anlage 16:	Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse C.....	116
Anlage 17:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse D.....	118
Anlage 18:	Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse D .....	120
Anlage 19:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse E .....	122
Anlage 20:	Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse E.....	124
Anlage 21:	Beitrag des OP zur Erreichung der Ziele gemäß Art. 9 Abs. 3 der VO (EG) Nr. 1083/2006 (Earmarking) .....	126

Anlage 1: Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des OP ESF 2007-2013 auf Programmebene – prioritätsachsenübergreifende Ergebnis-/ Output und Wirkungsindikatoren

Seite: 63

Hinweise: Die Darstellung erfolgt gemäß Arbeitspapier EMPL/ A/1 D(2009) der GD EMPL vom 13.05.2009.

Die jeweilige Achsenbeschriftung entspricht der numerischen Bezeichnung im SFC2007 und weicht von der alphabetischen Bezeichnung im OP ab. Zum besseren Verständnis bzw. Lesbarkeit werden in der Tabelle bei den jeweiligen Ergebnissen Sonderzeichen (z. B. Differenz  $\Delta$  oder Prozent %) ausgewiesen, während diese im SFC2007 lediglich in der Indikatorendefinition angegeben sind.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31; Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben	0	17.359	0	1
Indikator 90001 – Wirkungsindikator Erhöhung des BIP um 0,2-0,3 % p.a. während der Förderperiode	3,0 %	0,2-0,3 %	2,6 %	1,8 %
Indikator 90002 – Wirkungsindikator Langfristige Erhöhung des BIP um etwa 0,15 % p.a. nach Ablauf der Förderperiode		0,15 %		
Indikator 90003 – Wirkungsindikator Erhöhung der Erwerbstätigkeit um ca. 2.500 Personen p.a. (+ 0,2 % p.a.) während der Förderperiode	0	0,2 %	1,6 %	0,7 %
Indikator 90004 – Wirkungsindikator Langfristige Erhöhung der Erwerbstätigkeit um ca. 1.000 (+0,1 % p.a.) Personen nach Ablauf der Förderperiode		0,1 %		

Anlage 2: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen (in Euro) – Kombinationen der Codes der Dimension 1 bis 5

Seiten: 65 bis 67

Hinweise: Die Datenbasis für diesen Bericht sind die im efREporter erfassten Bewilligungen mit Auswertungsstand 31.12.2008.

Nachstehende Arbeitsanweisung wird ab dem nächsten Durchführungsbericht 2009 berücksichtigt, d. h. die Kategorisierung der Dimensionen wird dann nur noch über das SFC2007 berichtet.

*“DATA TRANSFER – The submission of this data is an obligatory part of the submission of the annual implementation report (AIR) needed to comply with the Regulations. The Commission asks Member States to transmit the data on the allocation by combination of dimensions only in electronic form. A paper version of the table cannot be processed and is not therefore useful.”* (SFC2007-Arbeitsdokument “CATEGORISATION 2007-2013 Frequently Asked Questions Date 28/5/2009”, Kapitel 5, S. 8f.)

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Bewilligungen; nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ und des OP ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013 (Stand: 7. November 2007) gemäß Anhang II, Teil C der VO (EG) Nr. 1828/2006

Angaben in EUR

Kombination der Codes der Dimensionen 1 bis 5					
Code* Dimension 1 Vorrangiges Thema	Code* Dimension 2 Finanzierungsform	Code* Dimension 3 Art des Gebiets	Code* Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code* Dimension 5 Gebiet	Betrag **
63	01	01	22	DEE1	299.984,00
63	01	01	22	DEE2	1.598.610,00
63	01	01	22	DEE3	5.404.748,61
64	01	01	13	DEE3	176.025,38
64	01	01	22	DEE2	1.788.539,88
64	01	01	22	DEE3	641.261,29
66	01	01	00	DEE1	465.913,75
66	01	01	00	DEE2	1.003.053,00
66	01	01	00	DEE3	443.350,00
66	01	01	06	DEE1	8.962,50
66	01	01	06	DEE2	10.125,00
66	01	01	06	DEE3	11.025,00
66	01	01	12	DEE1	12.825,00
66	01	01	12	DEE3	1.125,00
66	01	01	14	DEE1	180,00
66	01	01	14	DEE2	3.000,00
66	01	01	19	DEE2	2.475,00
66	01	01	22	DEE1	271.529,87
66	01	01	22	DEE2	1.111.835,80
66	01	01	22	DEE3	1.663.856,99
66	01	05	00	DEE1	413.827,00
66	01	05	00	DEE2	1.274.700,00
66	01	05	00	DEE3	1.439.072,00
66	01	05	06	DEE1	46.312,50
66	01	05	06	DEE2	59.058,75
66	01	05	06	DEE3	191.662,50
66	01	05	11	DEE1	3.375,00
66	01	05	12	DEE3	1.781,25
66	01	05	13	DEE1	900,00
66	01	05	13	DEE2	2.475,00
66	01	05	13	DEE3	7.950,00
66	01	05	14	DEE2	7.475,00
66	01	05	22	DEE1	873.702,20
66	01	05	22	DEE2	1.709.717,99
66	01	05	22	DEE3	1.691.272,17
67	01	01	00	DEE1	227.381,38
67	01	01	00	DEE2	1.254.524,60
67	01	01	00	DEE3	926.689,23
67	01	05	00	DEE1	2.540.684,78
67	01	05	00	DEE2	3.825.599,89
67	01	05	00	DEE3	5.334.179,55
68	01	01	22	DEE1	105.187,50
68	01	01	22	DEE2	1.020.886,94
68	01	01	22	DEE3	3.935.841,37



68	01	05	22	DEE1	432.329,69
68	01	05	22	DEE2	746.134,41
68	01	05	22	DEE3	1.528.463,23
71	01	01	00	DEE1	209.142,00
71	01	01	22	DEE1	412.421,00
71	01	01	22	DEE2	948.675,56
71	01	01	22	DEE3	576.060,00
71	01	05	22	DEE1	1.323.064,00
71	01	05	22	DEE2	2.123.104,17
71	01	05	22	DEE3	3.506.074,45
72	01	01	22	DEE2	117.591,00
72	01	01	22	DEE3	1.542.057,70
72	01	05	22	DEE2	912.599,58
72	01	05	22	DEE3	196.409,25
73	01	01	00	DEE1	33.544,05
73	01	01	00	DEE2	228.375,00
73	01	01	00	DEE3	21.825,00
73	01	01	18	DEE3	3.825,00
73	01	05	00	DEE1	53.077,87
73	01	05	00	DEE2	8.550,00
73	01	05	00	DEE3	267.517,31
74	01	01	17	DEE2	932.747,11
74	01	01	17	DEE3	926.227,12
74	01	01	22	DEE2	341.063,11
74	01	01	22	DEE3	569.492,74
74	01	05	17	DEE1	435.797,71
74	01	05	22	DEE2	474.022,45
74	01	05	22	DEE3	478.153,12
85	01	05	00	DEE2	87.629,83
86	01	05	00	DEE2	47.250,00
				<b>Insgesamt</b>	<b>61.295.906,13</b>

\* Den Bereichen ist für jede Dimension anhand der Standardklassifikation ein Code zuzuweisen.

\*\* Geschätzter Betrag der Gemeinschaftsbeteiligung für jede Kombination von Bereichen.

## **Legende**

### **Vorrangiges Thema**

- 63 Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation
- 64 Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen
- 66 Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
- 67 Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
- 68 Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
- 71 Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz
- 72 Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren

- 73 Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
- 74 Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen
- 85 Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
- 86 Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation

#### **Finanzierungsform**

- 01 Nicht rückzahlbare Unterstützung

#### **Art des Gebiets**

- 01 Stadtgebiet
- 05 Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiet oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)
- 09 Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit

#### **Wirtschaftszweig**

- 00 Entfällt
- 06 Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
- 11 Verkehr
- 12 Bau
- 13 Handel
- 14 Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
- 17 Öffentliche Verwaltung
- 18 Erziehung und Unterricht
- 19 Gesundheitswesen
- 22 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

#### **Gebiet**

- DEE1 Dessau
- DEE2 Halle
- DEE3 Magdeburg

Anlage 3: Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006

Seite: 69

Hinweis: Der efREporter-Datenstand per 31.12.2008 enthält aufgrund von Erfassungsrückständen lediglich einen kleinen Teil der tatsächlichen Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben. Aus diesem Grund können die Angaben von den Zahlen in Kapitel 3 abweichen, welche direkt von den bewilligenden Ressorts gemeldet wurden. Die Erfassungsrückstände werden in 2009 zeitnah abgebaut.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen

## ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/-INNEN AN ESF-VORHABEN NACH PRIORITÄTEN GEMÄSS ANHANG XXIII DER VO (EG) NR. 1828/2006

Indikator	Aktuelles Jahr (2008)						Kumulierte Werte seit Beginn (ab 2007)			
	Eingang Personen		Ausgang Personen		Übertrag Personen		Eingang Personen		Ausgang Personen	
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen
Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Erwerbsstatus</b>										
Arbeitnehmer/-innen (inkl. Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (inkl. Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige (inkl. in Ausbildung)	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Altersgruppen</b>										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
Ältere Arbeitnehmer/-innen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen</b>										
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach Bildungsstand</b>										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	18	12	0	0	0	0	18	12	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	14	9	0	0	0	0	14	9	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anlage 4: Indikatorendefinitionen – ESF

Seiten: 71 bis 77

Quelle: Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der Strukturfonds im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, Referat „EU-Verwaltungsbehörde“ (Stand: Februar 2009)

## Indikatorendefinitionen – ESF

**Hinweis:** Folgende Indikatorengruppen inklusive der jeweiligen Untergliederung müssen nach „Eingang“/ „Ausgang“ und „gesamt“/ „weiblich“ erfasst werden (gem. VO (EG) 1828/2006 Anhang XXIII):

- Teilnehmer
- Teilnehmer nach Erwerbsstatus
- Teilnehmer nach Altergruppen
- Teilnehmer nach Bevölkerungsgruppen
- Teilnehmer nach Bildungsstand

„Eingang“ – Zahl der (geplanten) Vorhabenseintritte

„Ausgang“ – Zahl der Austritte aus dem Vorhaben insgesamt (reguläre Austritte sowie vorzeitige Austritte und Abbrecher)

**Abkürzungen:** TN = Teilnehmer

### (1) Projektindikatoren

Indikator	Maßeinheit	Definition
Alleinerziehende männlich	Personen	Alleinerziehende sind Personen, die mit ihren noch nicht volljährigen Kindern allein, d.h. ohne den anderen Elternteil, zusammenleben und sie erziehen ("Ein-Eltern-Familie")
Alleinerziehende weiblich		
Arbeitsplätze geschaffen gesamt	Personen	neu entstandene Dauer-Vollzeitarbeitsplätze  <i>Hinweis:</i> Teilzeitarbeitsplätze werden anteilig entsprechend der Stundenzahl mit einberechnet, z.B. 20 Stunden entsprechen einem halben Dauerarbeitsplatz
Arbeitsplätze gesichert gesamt	Personen	Verhinderung des Wegbrechens/ Wegfallens von bereits bestehenden Arbeitsplätzen
auditierte Institutionen	Anzahl	das Zertifikat "Beruf und Familie" liegt vor
Ausbildungsplätze geschaffen Frauen	Personen	neu entstandene Ausbildungsplätze
Ausbildungsplätze geschaffen gesamt		

Berufsrückkehrer männlich	Personen	Berufsrückkehrer sind Personen, die ihre Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit oder betriebliche Berufsausbildung wegen der Betreuung und Erziehung aufsichtsbedürftiger Kinder oder der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger unterbrochen haben und in angemessener Zeit danach in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen
Berufsrückkehrer weiblich		
erfolgreich abgeschlossene TN gesamt	Personen	Anzahl der Teilnehmer, die ein Projekt erfolgreich (d.h. mit Abschlusszertifikat) abgeschlossen haben
Existenzgründung	Anzahl	Realisierung der beruflichen Selbständigkeit
Existenzgründungen aus Hochschulen	Anzahl	Gründungsvorhaben aus einer Hochschule oder Universität heraus, wobei diese i.d.R. durch Studenten, Absolventen oder Hochschulpersonal (wissenschaftliche Mitarbeiter, Lehrkräfte) realisiert wird, die Realisierung der Existenzgründung erfolgt nach Vorhabenseintritt
förderfähige Gesamtausgaben	EUR	förderfähiges Gesamtinvestitionsvolumen
geförderte Unternehmen	Anzahl	Anzahl der Unternehmen, die eine Förderung erhalten
geförderte Vorhaben	Anzahl	Anzahl der Vorhaben
Schulsozialarbeit	Anzahl	
a) Zahl der Berufsschulen		Angabe der Zahl der Berufsschulen, die durch das Projekt erreicht werden
b) Schulsozialarbeit: Zahl der Grundschulen		Angabe der Zahl der Grundschulen, die durch das Projekt erreicht werden
c) Schulsozialarbeit: Zahl der Sekundarschulen		Angabe der Zahl der Sekundarschulen, die durch das Projekt erreicht werden
TN	Personen	Voraussetzung für den Status "Teilnehmer" ist der Abschluss einer Teilnahmevereinbarung zwischen Projektträger (Zuwendungsempfänger) und Teilnehmer (an Qualifizierungsmaßnahme, Coaching-Vorhaben, Beratungsprojekten etc.)

TN nach Altersgruppen	Personen	
a) junge Menschen		Personen zwischen 15 und 24 Jahren
b) ältere Arbeitnehmer		Personen zwischen 55 und 64 Jahren
c) 50-54 Jahre		Personen zwischen 50 und 54 Jahren
d) Personen anderer Altersklassen		Personen unter 15 Jahre oder zwischen 25 und 49 Jahren oder Personen über 64 Jahre
TN nach Bevölkerungsgruppen	Personen	
a) Minderheiten		demographische Gruppe auf einer bestimmten territorialen Einheit, die sich durch bestimmte personale Merkmale von der Bevölkerungsmehrheit unterscheidet (Sprache, Rasse, Religion,...)
b) Migranten		Menschen, die nicht im jeweiligen Aufenthaltsland geboren sind
c) Menschen mit Behinderungen		Menschen, die unfähig, vergleichsweise schwer und langfristig beeinträchtigt sind (körperlich, seelisch und geistig Behinderte)
d) sonstige benachteiligte Menschen		sonstige Benachteiligte, soweit nicht vorher benannt
TN nach Bildungsstand (ISCED)*	Personen	
a) ISCED 1		Teilnehmer ohne Schulabschluss
b) ISCED 2		Teilnehmer ausschließlich mit Haupt- und Realschulabschluss, Teilnehmer im Berufsvorbereitungsjahr
c) ISCED 3		Teilnehmer mit Abschluss des Gymnasiums, der integrierten Gesamtschule, des Fachgymnasiums, Teilnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung, Teilnehmer im Berufsgrundbildungsjahr
d) ISCED 4		Teilnehmer mit Abschluss einer Kollegschule und des Abendgymnasiums
e) ISCED 5 und 6		Teilnehmer mit (Fach-) Hochschulabschluss, Meister, Berufsakademien, Hochschulabschluss mit Promotion

\* ISCED = International Standard Classification of Education (internationaler Standard zur Klassifizierung der Bildung)



TN nach Erwerbsstatus	Personen	
a) Arbeitnehmer		<p>Personen, die durch einen Arbeitsvertrag an einen Arbeitgeber gebunden sind (insb. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte), Bedienstete in einem öffentlich rechtlichen Dienstverhältnis zum Staat und sonstige Arbeitnehmer (z. B. geringfügig Beschäftigten)</p> <p><i>Hinweis:</i> Gesamtzahl der Arbeitnehmer einschließlich Selbständige</p>
b) Selbständige		Personen, die alleinige oder gemeinsame Eigentümer eines Unternehmens sind, in dem sie arbeiten
c) Arbeitslose		<p>Erwerbspersonen ohne Arbeit, die verfügbar und Arbeit suchend sind, das bedeutet regelmäßig Personen, die bei der Bundesagentur für Arbeit bzw. einer Arbeitsgemeinschaft oder Optionskommune arbeitslos gemeldet sind</p> <p><i>Hinweis:</i> Gesamtzahl der Arbeitslosen einschließlich Langzeitarbeitslose</p>
d) Langzeitarbeitslose		Arbeitslose, die seit der letzten Arbeitslosmeldung ein Jahr und länger arbeitslos sind (lt. §18 SGB III)
e) Nichterwerbstätige		<p>Personen in der Ausbildung, im Ruhestand oder nach Geschäftsaufgabe, dauerhaft Behinderte, der Erfüllung häuslicher Verpflichtungen Nachgehende oder andere</p> <p><i>Hinweis:</i> Gesamtzahl einschließlich Nichterwerbstätige in Ausbildung</p>
f) Nichterwerbstätige in Ausbildung		Teilnehmer in schulischer Ausbildung, in Berufsausbildung oder in akademischer Ausbildung (Studenten)
g) Nichtleistungsempfänger		Personen ohne Leistungsbezug nach SGB II bzw. SGB III, die kein Arbeitslosengeld I bzw. II erhalten
h) SGBII-Empfänger		Empfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende (Alg II)
i) SGBIII-Empfänger		Empfänger von Arbeitslosengeld (Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen nach § 118 SGB III)

Verbleib der TN	Personen	
a) andere öffentliche Projekte		Teilnehmer tritt in ein Projekt ein, welches durch öffentliche (national + EU) Gelder unterstützt wird
b) Ausbildung		Teilnehmer befindet sich in der Lehre, im Studium oder auf der Fachschule
c) Erwerbslosigkeit		als erwerbslos gilt, wer weniger als eine Stunde arbeitet, aber mehr arbeiten will (unabhängig davon, ob jemand arbeitslos gemeldet ist)
d) geringfügige Beschäftigung		"Minijob", eine geringfügige Beschäftigung liegt vor, wenn das Entgelt regelmäßig 400,- Euro nicht übersteigt
e) sozialversicherungspflichtige Beschäftigung		Arbeiter und Angestellten, die in der gesetzlichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind oder für die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden  Hinweis: ohne Ausbildung
f) sonstiger Verbleib		keine Kategorie a) bis e) trifft zu
g) keine Angabe möglich		Angabe des Verbleibs ist nicht möglich (Bsp.: Strafgefangene)
h) trifft nicht zu		es werden keine Personen gefördert

## (2) Querschnittsindikatoren

*Hinweis:* Bitte jeweils den zutreffenden Indikator auswählen (keine Mehrfachantworten möglich).

### a) Chancengleichheit

Indikator	Definition
Abbau der geschlechterspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt (horizontal und vertikal)	<p><i>Abbau horizontaler Segregation:</i> Überwindung geschlechtsspezifischer Spaltung in Branchen, Berufsgruppen, bei der Existenzgründung, bei Beschäftigungsarten (z.B. Teilzeit / Vollzeit; sozialversicherungspflichtige – nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung etc.), bei der Qualifikation</p> <p><i>Abbau vertikaler Segregation:</i> Überwindung geschlechtsspezifischer Spaltung in Hierarchieebenen, beim Entgelt, beim beruflichen Aufstieg etc.</p> <p>Es geht vor allem um <u>qualitative</u> Aspekte im Hinblick auf die Angleichung von Beschäftigungsverhältnissen der Frauen und Männer, um den Abbau von geschlechtsspezifischen Ungleichgewichten auf dem Arbeitsmarkt.</p>
Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (auch Existenzgründungen)	<p>Erhöhung der Beschäftigungsquote und Selbständigenquote von Frauen (Erwerb, Erstausbildung, 2. Schwelle etc. Verringerung der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit von Frauen)</p> <p>Hierbei geht es vorrangig um die Erhöhung des <u>quantitativen</u> Anteils der Frauen auf dem Arbeitsmarkt und der allgemeinen Beschäftigungsfähigkeit von Frauen.</p>
Verbesserung der Vereinbarung von Beruf und Familie/ Privatleben	Schaffung von Rahmenbedingungen für eine bessere und flexiblere Abstimmung zwischen Berufsleben und Familien-/ Privatleben
Abbau von Stereotypen und Veränderung klassischer Rollenmuster	Sensibilisierung für die aus der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung sowie aus klassischen Rollenzuweisungen (z.B. Frauen als Hausfrau und Mutter) resultierenden Ungleichheiten und deren Verringerung
keine spezifische Ausrichtung auf das Querschnittsziel Chancengleichheit	<p>Das Projekt berührt das Querschnittsziel Chancengleichheit nicht</p> <p><i>Hinweis:</i> Wenn <u>Chancengleichheit</u> zu den Projektauswahlkriterien gehört, dann muss eine Zuordnung zu 1. bis 4. vorgenommen werden. Nur wenn <u>keine</u> Zuordnung zu 1. bis 4. möglich ist, kann Einstufung des Projektes unter 5. erfolgen.</p>

b) Umwelt

Indikator	Definition
Vorhaben hat Umweltrelevanz	Projekte, die Auswirkungen auf die Umwelt haben  <i>Hinweis: auch bei geringer Umweltrelevanz ankreuzen</i>
Vorhaben hat keine Umweltrelevanz	Projekte, die keine Auswirkungen auf die Umwelt haben

Anlage 5: Bewertung „Querschnittsziele und Indikatoren zu ihrer Überprüfung“  
(Stand: März 2009)

Seiten: 79 bis 84

Quelle: Rambøll Management Consulting GmbH; Präsentation für die Sitzung der Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“ am 31.03.2009, TOP 2



## Querschnittsziele und Indikatoren zu ihrer Überprüfung



### Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007 - 2013

Bewertung  
März 2009



#### Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätzliche Verankerung der Querschnittsziele in den Strukturfondsprogrammen Sachsen-Anhalts.....	3
2. Umwelt- und Naturschutz .....	4
2.1 EFRE-OP.....	4
2.2 ESF-OP .....	7
3. Chancengleichheit.....	8
3.1 EFRE-OP.....	8
3.2 ESF-OP.....	9



## 1. Grundsätzliche Verankerung der Querschnittsziele in den Strukturfondsprogrammen Sachsen-Anhalts

Die Querschnittsziele,

- **Umwelt- und Naturschutz sowie der Risikoversorge,**
- **Gleichstellung von Frauen und Männern,**

sind sowohl im EFRE- wie im ESF-Programm, verankert.

Im EFRE-Programm ist die **städtische Dimension** als zusätzliches Querschnittsziel ausgewiesen.

Die **demografische Entwicklung** wird als zentrale Rahmenbedingung der Förderung berücksichtigt, und wirkt insoweit auch als Querschnittsziel.

Mit den Querschnittszielen sollen die Oberziele „Wachstum und Beschäftigung“ unterstützt werden. Sie gelten entsprechend den OP bei Zielkonflikten in Bezug auf die Mittelverteilung als „Nebenbedingungen“.

Für die Querschnittsziele der **städtischen Dimension** und der **demografischen Entwicklung** sind im Monitoring keine gesonderten Indikatoren ausgewiesen. Inwieweit die damit verbundenen Ziele erreicht werden, lässt sich auf Ebene des Monitoring v.a. durch raumbezogene Auswertungen der Projektdaten nachvollziehen. Darüber hinaus werden diese Querschnittsziele im Rahmen der themenspezifischen Evaluationen aufgegriffen. Zu dem damit verfolgten Erkenntnisinteresse sowie dem methodischen Vorgehen liegen gesonderte Konzeptpapiere von Rambøll vor (Vorlagen für die Lenkungsgruppe am 31.03.2009).

In Bezug auf die Querschnittsziele **Umwelt- und Naturschutz und Risikoversorge** sowie **Gleichstellung von Frauen und Männern** (Chancengleichheit) sind neben den allgemeinen Output- und Ergebnisindikatoren im Programm bzw. dem efREporter spezifische Indikatoren definiert worden. Diese hat Rambøll dahingehend bewertet, inwiefern sich damit die Ziele der Förderung auf der Output- und Ergebnisebene abbilden lassen. In den nachfolgenden Tabellen ist das Ergebnis dieser Bewertung dokumentiert.

In Bezug auf die jährlich zu erfassenden **Kontextindikatoren** wird die Evaluierung weitere nutzen, die von dem Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt werden. Dieser Datenkranz ist zwischen Rambøll, den Evaluatoren des EPLR (isw) und dem Statistischen Landesamt im Februar abgestimmt worden. Hierzu liegt ebenfalls eine gesonderte Liste vor (Vorlage für die Lenkungsgruppe am 31.03.2009).



## 2. Umwelt- und Naturschutz

### 2.1 EFRE-OP

Zielsetzungen		Indikatoren	
OP	Bewertung/ Vorschläge Rambøll	OP/ efREporter	Bewertung/ Vorschläge Rambøll
Es sind Aktionen mit einem Volumen von 778,8 Mio. EUR öffentlicher Mittel ausgewiesen, die spezifisch Ziele des Umwelt- und Naturschutzes verfolgen.	Die umweltpolitischen Zielsetzungen sind – bis auf die PA 5 - nicht weiter unteretzt worden. Etwaige negative Umweltwirkungen von Aktionen (siehe strategische Umweltprüfung) sind auf der programmatischen wie operativen Ebene nicht weiter berücksichtigt worden.	Bis auf die Aktionen der PA 4 sind keine umweltbezogenen Indikatoren definiert worden.  Im efREporter sind die Projekte lediglich nach Umweltrelevanz Ja/Nein einzustufen.	Mit den vorliegenden Indikatoren werden die umweltpolitischen Zielsetzungen und potenzielle Umweltwirkungen nicht hinreichend erfasst. Insofern hat Rambøll zusätzliche Vorschläge unterbreitet: Ausgehend von den Befunden der strategischen Umweltprüfung und den Beschreibungen der Aktionen wurden die zu erwartenden wesentlichen Umweltwirkungen der Aktionen eingeschätzt. Auf dieser Basis wurden nachfolgende Umweltindikatoren vorgeschlagen, die jeweils auf bestimmte Aktionen zu beziehen sind. Dieser Vorschlag wird nach einer ersten Rückkopplungsrunde mit Vertretern der Fachressorts endgültig im März abgestimmt. Er soll im efREporter aufgenommen werden:  (1) Werden durch das Projekt Umweltinnovationen (Einführung neuer Verfahren und Technologien zur Verbesserung von Luft-, Boden-, Wasserqualität, Steigerung der Energieeffizienz, Reduzierung
Darüber hinaus werden Belange des Umweltschutzes als Q-Ziel bei der Ausgestaltung der Fördermaßnahmen verfolgt.	Ist nicht weiter unteretzt	s.o.	(1) Werden durch das Projekt Umweltinnovationen (Einführung neuer Verfahren und Technologien zur Verbesserung von Luft-, Boden-, Wasserqualität, Steigerung der Energieeffizienz, Reduzierung



## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

Bewertung

Die Maßnahmen der Strukturfonds sollen zur Erreichung von Klimaschutzzielen beitragen, die noch auf der Basis einer entsprechenden Studie weiter zu konkretisieren sind.	Die Klimaschutzstrategie des Landes ist noch nicht soweit ausgearbeitet, als dass sie Bezugspunkt sein könnte.	s.o.	von THG: Schonung von Ressourcen) gefördert ? J/N (2) Umweltindikator - beanspruchten Fläche in ha: - davon versiegelte Fläche, Fläche, - davon wiedergenutzte Fläche, - davon atlantensanierte Fläche, - davon zerschnittene Fläche (3) Verringerung von Treibhausgasen (CO2 und Äquivalente, kt) (4) Zuwachs an installierter Leistung regenerativer Energieträger (kwh pro Jahr) (5) Anzahl der Projekte zur Energie- und Umwelberatung (6) Länge erstellter straßenbegleitender Radwege in km; (7) Baumaßnahme gekennzeichnet durch das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen? J/N (8) Reduzierung Primärenergiebedarf kWh/(m <sup>3</sup> ·a)
- Ziele der PA 1: - Grundlagen für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit wissensbasierter Umweltwirtschaft schaffen,	Ziele sind nicht weiter untersezt bzw. quantifiziert.	s.o.	s.o.

5



## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

Bewertung

- Beiträge zum Klimaschutz. - Beiträge zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung, - 71 Mio Investvolumen im Bereich Klimaschutz und regenerative Energien.			
Ziele der PA 2: - Anteil der Umwelttechnik an der Förderung so hoch wie möglich zu halten, - 568 Arbeitsplätze in der Umwelttechnik.	Ziele sind nicht weiter untersezt bzw. quantifiziert.	s.o.	s.o.
Ziele der PA 3: - Bereitstellung umweltbezogener Ver- und Entsorgungsstrukturen, - Entlastung innerstädtischer Verkehre	Ziele sind nicht weiter untersezt bzw. quantifiziert.	s.o.	s.o.
Ziele PA 4: - Umweltbezogene Maßnahmen in der Städtebauförderung - Verbesserung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden	Ziele sind nicht weiter untersezt bzw. quantifiziert.	s.o.	s.o.

6





## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

Bewertung

### 2.2 ESF-OP

Zielsetzungen		Indikatoren	
OP	Bewertung/ Vorschläge Ramböll	OP/ eFREporter	Bewertung/ Vorschläge Ramböll
Verstärkung der Vermittlung umweltrelevanten Wissens in verschiedenen Förderbereichen (z.B. Erstausbildung, FÖJ, berufsbegleitende Qualifizierung)	Die Programmlogik bietet keine Anhaltspunkte, dass diese Ziele näher zu spezifizieren wären. Unmittelbare Umweltwirkungen sind von den Aktionen nicht zu erwarten.	Im eFREporter sind die Projekte nach Umweltrelevanz Ja/Nein einzustufen.	Dieser Indikator ist ausreichend, da sich hierdurch die Projekte ggf. für tiefergehende Untersuchungen clustern lassen.

7



## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

Bewertung

### 3. Chancengleichheit

#### 3.1 EFRE-OP

Zielsetzungen		Indikatoren	
OP	Bewertung/ Vorschläge Ramböll	OP/ eFREporter	Bewertung/ Vorschläge Ramböll
Erhöhung der Beschäftigungsquote für Frauen (Lissabon-Zielmarke)	Diese Zielsetzungen greifen die geschlechtsspezifischen Problemlagen im Land auf.	Die Ausrichtung aller Projekte wird nach folgenden Merkmalen/ Indikatoren eingestuft:	Diese Indikatoren zur Chancengleichheit bieten der Evaluierung eine erste Information über die Ausrichtung von Projekten in Bezug auf das Ziel der Chancengleichheit.
Reduzierung der geschlechtsspezifischen Verdienstlücke	Herausforderung in der Evaluierung wird sein, den Beitrag der EFRE-Förderung (Kausalität) zu bestimmen, da eine Vielzahl von Faktoren diese Ziele beeinflussen. Untersetzt und quantifiziert wurden nur Ziele für die PA 1 und 2 (s.u.).	1) Chancengleichheit: Abbau der geschlechterspezif. Segregation auf dem Arbeitsmarkt (horizontal und vertikal)	Anhand weiterer Daten zu den Projekten aus dem eFREporter (Stammdaten und Output- und Ergebnisindikatoren) lassen sich die Merkmale der Projekte auf Geschlechterspezifika näher untersuchen.
Verbesserung der Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Qualität der Kinderbetreuung)	Förderung (Kausalität) zu bestimmen, da eine Vielzahl von Faktoren diese Ziele beeinflussen. Untersetzt und quantifiziert wurden nur Ziele für die PA 1 und 2 (s.u.).	2) Chancengleichheit: Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (auch Existenzgründungen)	Voraussetzung ist dafür, dass alle personenbezogenen Indikatoren/ Merkmale differenziert nach Geschlechtern erfasst werden können.
Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze insbesondere für Frauen	Ist nicht weiter in den relevanten Verfahrensbeschreibungen untersetzt.	3) Chancengleichheit: Verbesserung der Vereinbarung von Beruf und Familie/ Privatleben	Entsprechende Differenzierungen werden nach Bewertung durch Ramböll im eFREporter noch ergänzt.
Berücksichtigung von Gender-Aspekten auf allen Stufen der Programm-Umsetzung		4) Chancengleichheit: Abbau von Stereotypen und Veränderung klassischer Rollenmuster	
		5) Chancengleichheit: keine spezifische Ausrichtung auf das Querschnittsziel Chancengleichheit	
Ziele der PA 1: 240 Frauenarbeitsplätze durch Risikokapitalbeteiligung	Kann durch Daten aus eFREporter erhoben werden.		
Ziele der PA 2: 16.408 Frauenarbeitsplätze (Schaffung eines differenzierten Arbeitsangebots)	Kann durch Daten aus eFREporter erhoben werden.		

8



## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

Bewertung

### 3.2 ESF-OP

Zielsetzungen		Indikatoren	
OP	Bewertung/ Vorschläge Ramböll	OP/ efReporter	Bewertung/ Vorschläge Ramböll
Siehe auch übergeordnete Zielsetzungen wie beim EFRE. Für den ESF sind noch spezifischer als Ziele formuliert:	Diese Zielstellungen sind schlüssig aus der sozioökonomischen Ausgangsanalyse im Programm abgeleitet.		Es werden in der Regel keine einzelnen Teilnehmer im efReporter erfasst, sondern die Projektträger melden die Teilnehmerstruktur ihrer jeweiligen Gruppe. Das bisherige Indikatorenset ermöglichte keinen Aufschluss über die Ergebnisse der geförderten Projekte. Im Abstimmungsprozess mit den Ressortkoordinatoren sind von Ramböll deshalb folgende Verbleibsindikatoren vorgeschlagen worden:
- Förderung der Selbstständigkeit von Frauen		Aufschlüsselung der Teilnehmer nach Merkmalen gem. Anhang XXIII der VO (EG) 1828/2006 (siehe Lenkungsgruppe und Begleitausschuss vom 1./2.12.2008) – nunmehr im efReporter umgesetzt.	Verbleib der Teilnehmer nach Austritt aus dem Projekt:
- Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen			<ul style="list-style-type: none"><li>• sv-pflichtige Beschäftigung (ohne berufliche Ausbildung)</li><li>• geringfügige Beschäftigung</li><li>• Ausbildung (Studium, Lehre, Fachschulen)</li><li>• andere öffentlich geförderten Projekte</li><li>• Erwerbslosigkeit</li><li>• sonstiger Verbleib</li><li>• keine Angabe</li><li>• nicht zutreffend (keine unmittelbar auf Teilnehmer bezogene Förderung)</li></ul>
- Förderung der Chancengleichheit im Beruf (berufliche Reintegration von Alleinerziehenden)		Damit wird die Umsetzung des ESF in Bezug auf die Zielgruppen und somit auch in Bezug auf Geschlechterunterschiede differenziert sichtbar.	Der Verbleib wird drei Monate nach Maßnahmenende von den Projektträgern erhoben und ist im efReporter zu erfassen. Von einer genderspezifischen Erfassung dieser Daten ist abgesehen worden, da dies entsprechend des Aufbaus der Datenbank zu einer Vervielfachung der Indikatoren geführt hätte. Die rund 30 Indikatoren zur Teilnehmerstruktur hätten mit den acht Verbleibsindikatoren verknüpft werden müssen.
- Reduzierung der Bildungsdefizite von Jungen			

9



## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

Bewertung

			Dies hätte zu 240 Indikatoren geführt. Die Bewertung von Gender-Aspekten muss deshalb bei einer Auswertung und Gegenüberstellung der Projektdaten zur Outputebene in Relation zu den Projektdaten auf der Verbleibsebene ansetzen (Beispiel: ist bei den Qualifizierungsmaßnahmen, in denen überdurchschnittlich Frauen vertreten sind, ein überproportionaler Übergang in gering qualifizierte Beschäftigung zu beobachten?)
Ziele PA A: - 52% der TN sind Frauen		Widerspruch zu S. 103 des OP: 42%?! Ansonsten können Daten aus efReporter ermittelt werden.	
Ziele PA B: - 52% der TN sind Frauen - 6.000 TNInnen in Chancengleichheit und Förderung von Frauen in Beruf und Bildung, - 480 Frauen gefördert durch Aktionen „wissenschaftliche Karrieren“, - Qualifizierung von Erziehungspersonal (Verbesserung der Beding. Für Vereinbarkeit von Familie und Beruf), - anteilige Förderung von jungen Frauen entsprechend ihrem Anteil im Übergang der 2. Schwelle		Kann durch Daten aus efReporter ermittelt werden.	
Ziele PA C: - 50% der TN sind Frauen, - Anteil der arbeitslosen Berufsrückkehrer/ innen, die		Kann durch Daten aus efReporter ermittelt werden.	

10



## Querschnittsziele und Indikatoren zur Überprüfung

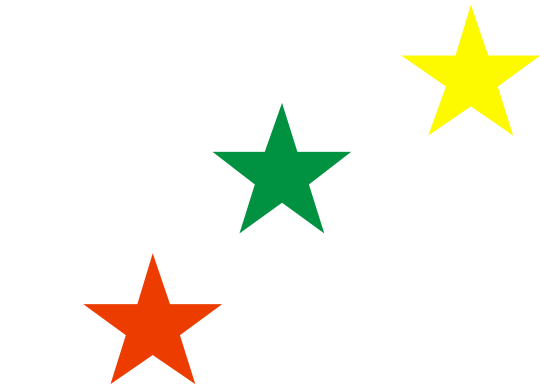
Bewertung

durch den ESF gefördert werden: 16 %, - Praktikumsmaßnahmen für 5.300 Berufsrückkehrer/innen	
Ziele PA E: Keine in Bezug auf Chancengleichheit	Daten in Bezug auf TN-Struktur F/M können aus eifREporter ermittelt werden.

Anlage 6: Broschüre „Frauen in Sachsen-Anhalt. Ein Überblick“

Seiten: 86 bis 87

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31 (Stand: 02/2009)



Frauen in Sachsen-Anhalt

Ein Überblick

Europäische Strukturfonds  
Sachsen-Anhalt 2007-2013



Fußnoten:

- 1) Umstellung von Abitur nach 13. Schuljahrgang auf Abitur nach 12. Schuljahrgang, daher 2007 zwei Abiturjahrgänge
- 2) Für das Jahr 2007 liegen zur Zeit noch keine Angaben vor.
- 3) Erstes Hochschulsemester
- 4) Erststudium
- 5) Hauptberuflich tätiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal
- 6) Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung
- 7) Prozentualer Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung
- 8) Daten der Bundesagentur für Arbeit
- 9) Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen ab 2007 beinhalten auch die Arbeitnehmer/-innen der Leistungsgruppe 1, deshalb ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Vor 2007 wurden nur die Leistungsgruppen 2 bis 5 erfasst.
- 10) Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze je 100 Nachfrager/-innen
- 11) Bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen
- 12) Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse mit Arbeitsentgelt über 400 bis zu 800 Euro
- 13) Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Absatz 3 SGB II
- 14) Eigene Berechnung

Zeichenerklärung:

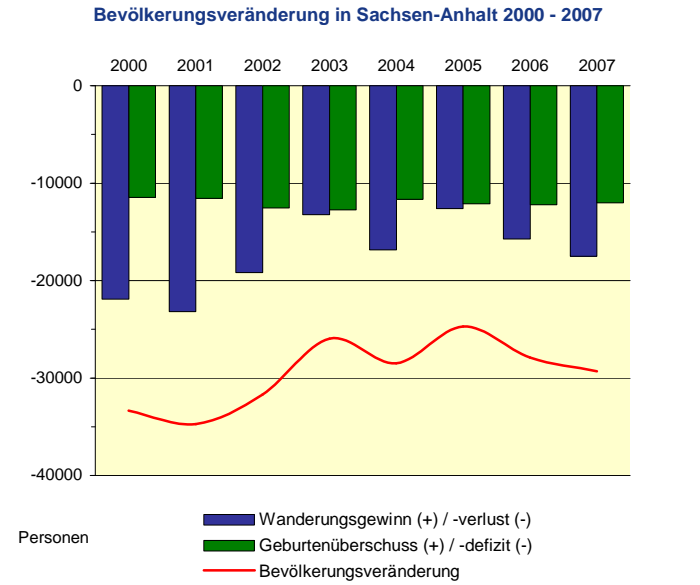
( ) eingeschränkte Aussagekraft

Abkürzungen:

%-Punkte    Prozentpunkte  
ALG II    Arbeitslosengeld II

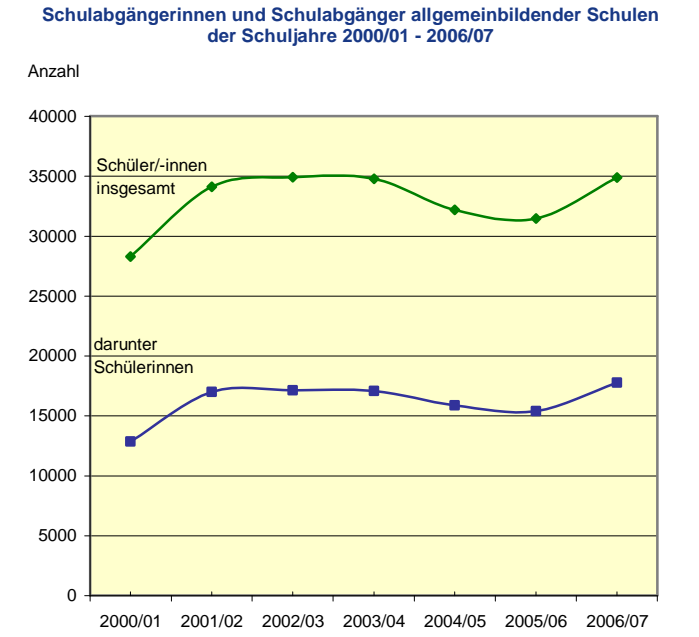
Herausgeber		
Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt		
Postfach 20 11 56 (Merseburger Str. 2)		
06012 Halle (Saale)		
Auskünfte:	0345 2318 - 777 / 715 / 716 - Vertrieb 718	
Telefax:	0345 2318 – 913	
Internet:	http://www.statistik.sachsen-anhalt.de	
Mail:	info@stala.mi.sachsen-anhalt.de shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de	
2. Auflage	Auflage: 500	Februar 2009
© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2009		
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.		

BEVÖLKERUNG	2000	2006	2007	Veränderung 2007 zu ...	
				2006	2000
Bevölkerung am 31.12.				um %	
insgesamt	2 615 375	2 441 787	2 412 472	- 1,2	- 7,8
darunter weiblich	1 344 116	1 248 314	1 232 520	- 1,3	- 8,3
Ausländische Bevölkerung				Anzahl	
insgesamt	44 155	46 386	45 751	- 635	1 596
darunter weiblich	16 477	19 210	19 227	17	2 750
Wanderungssaldo	- 21 910	- 15 726	- 17 508	- 1 782	4 402
darunter weiblich	- 10 649	- 8 610	- 8 999	- 389	- 1 650
dav.: Zuzüge nach ST	16 891	15 083	28 844	13 761	11 953
Fortzüge aus ST	27 540	23 693	37 843	14 150	10 303
Bevölkerungsprognose	2005 Basisjahr	2010	2015	2020	
	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %				
Von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt				
Unter 18	13,9	12,5	13,4	13,4	
18 - 25	9,3	7,7	4,3	5,2	
25 - 65	55,2	55,7	57,1	53,6	
65 und mehr	21,6	24,1	25,2	27,8	
	Anteile an der weiblichen Bevölkerung in %				
Von ... bis unter ... Jahren	Weiblich				
Unter 18	13,2	11,9	12,8	12,8	
18 - 25	8,5	7,2	4,0	4,9	
25 - 64	52,8	53,1	54,4	51,0	
65 und mehr	25,5	27,8	28,8	31,3	



BILDUNG - Schulbildung <sup>1</sup>	2000	2006	2007	Veränderung 2007 zu ...	
				2006	2000
Anteil der Schülerinnen an der Gesamtzahl in % bzw. Veränderung um %-Punkte					
Allgemeinbildende Schulen					
Grundschule	48,6	48,9	49,0	0,1	0,4
Sekundarschule	47,6	45,9	46,1	0,2	- 1,5
Integrierte Gesamtschule	51,9	50,7	50,9	0,2	- 1,0
Kooperative Gesamtschule	52,3	51,1	51,0	- 0,1	- 1,3
Gymnasium	57,1	55,4	54,4	- 1,0	- 2,7
Freie Waldorfschule	47,0	48,3	50,0	1,7	3,0
Förderschulen	36,7	37,5	37,4	- 0,1	0,7
Schulen des zweiten Bildungsweges	51,0	51,7	55,2	3,5	4,2
Anzahl					
Schulabgänger/-innen nach ausgewählten Abschlussarten					
Hochschulreife					
insgesamt	9 387	7 798	14 756	6 958	5 369
darunter weiblich	5 556	4 596	8 717	4 121	3 161
Fachhochschulreife					
insgesamt	610	874	990	116	380
darunter weiblich	316	495	531	36	215
Erweiterter Realschulabschluss					
insgesamt	6 418	6 659	3 971	- 2 688	- 2 447
darunter weiblich	3 873	3 664	2 176	- 1 488	- 1 697
Realschulabschluss					
insgesamt	12 327	8 432	8 898	466	- 3 429
darunter weiblich	5 532	3 784	3 993	209	- 1 539
Qualifizierter Hauptschulabschluss					
insgesamt	724	522	457	- 65	- 267
darunter weiblich	302	240	214	- 26	- 88
Hauptschulabschluss					
insgesamt	2 951	3 676	3 032	- 644	81
darunter weiblich	1 123	1 398	1 175	- 223	52
Anteil an Abgängern allgemeinbildender Schulen in % bzw. Veränderung um %-Punkte					
Absolvent(en)-innen ohne Schulabschluss					
insgesamt	12,7	11,1	7,9	- 3,2	- 4,8
darunter weiblich	7,9	7,9	5,4	- 2,5	- 2,5

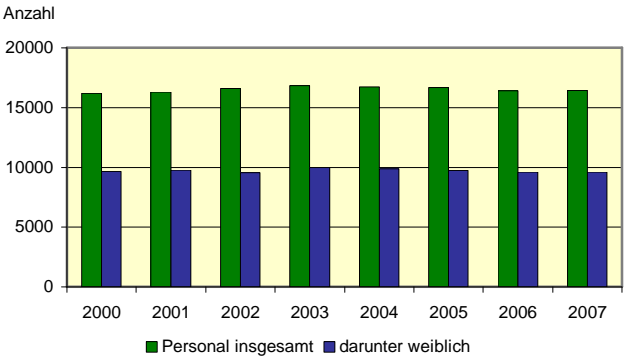
Noch: BILDUNG - Schulbildung <sup>1</sup>	2000	2006	2007	Veränderung 2007 zu ...	
				2006	2000
Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung in % bzw. Veränderung um %-Punkte					
Absolvent(en)-innen mit Fach- oder allgemeiner Hochschulreife ohne berufsbildende Schulen					
insgesamt	34,2	34,3	56,4	22,1	22,2
darunter weiblich	42,8	40,8	67,9	27,1	25,1
mit berufsbildenden Schulen					
insgesamt	27,9	25,6	47,0	21,4	19,1
darunter weiblich	36,4	31,4	57,8	26,4	21,4



BILDUNG - Berufsausbildung	2000	2006	2007	Veränderung 2007 zu ...	
				2006	2000
Anteil der Schülerinnen an der Gesamtzahl in % bzw. Veränderung um %-Punkte					
Berufsbildende Schulen Schulen für Berufe im Gesundheitswesen					
Berufsschule	39,3	35,5	35,6	0,1	-3,7
Vollzeitschulen	62,1	61,8	63,2	1,4	1,1
dar.: Berufsfachschule	71,4	73,7	74,9	1,2	3,5
Fachschule	78,5	66,1	65,8	- 0,3	- 12,7
Fachoberschule	48,9	49,7	49,3	- 0,4	0,4
Fachgymnasien	55,8	51,9	52,1	0,2	-3,7
Schulen für Berufe im Gesundheitswesen	80,0	75,2	73,9	- 1,3	- 6,1
Anzahl					
Veränderung 2006 zu ...					
	2000	2005	2006	2005	2000
Anteil an der Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen an Abschlussprüfungen in % bzw. Veränderung um %-Punkte					
Auszubildende <sup>2</sup>					
insgesamt	65 653	54 397	53 675	- 722	- 11 978
darunter weiblich	25 461	19 337	18 925	- 412	- 6 536
Anteil an der Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen an Abschlussprüfungen in % bzw. Veränderung um %-Punkte					
Teilnehmer/-innen mit bestandener Abschlussprüfung <sup>2</sup>					
insgesamt	80,6	79,4	80,2	0,8	-0,4
darunter weiblich	82,7	81,1	82,2	1,1	-0,5
Die fünf am häufigsten besetzten Ausbildungsberufe: Weibliche Auszubildende m. neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag <sup>3</sup>					
	2000	2005	2006		
• Bürokauffrau	• Verkäuferin	• Bürokauffrau	• Bürokauffrau		
• Kauffrau im Einzelhandel	• Bürokauffrau	• Verkäuferin	• Verkäuferin		
• Verkäuferin	• Kauffrau im Einzelhandel	• Kauffrau im Einzelhandel	• Kauffrau im Einzelhandel		
• Friseurin	• Friseurin	• Friseurin	• Friseurin		
• Restaurantfachfrau	• Fachkraft im Gastgewerbe	• Restaurantfachfrau	• Restaurantfachfrau		
Die fünf am häufigsten besetzten Ausbildungsberufe: Männliche Auszubildende m. neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag <sup>2</sup>					
	2000	2005	2006		
• Kraftfahrzeugmechaniker	• Koch	• Kraftfahrzeugmechaniker	• Kraftfahrzeugmechaniker		
• Koch	• Kraftfahrzeugmechaniker	• Koch	• Koch		
• Maler und Lackierer	• Metallbauer	• Metallbauer	• Metallbauer		
• Tischler	• Kaufmann im Einzelhandel	• Kaufmann im Einzelhandel	• Kaufmann im Einzelhandel		
• Metallbauer	• Verkäufer	• Industrie-mechaniker	• Industrie-mechaniker		
BILDUNG - Studium					
	2000	2006	2007	Veränderung 2007 zu ...	
				2006	2000
Anzahl					
Studierende					
insgesamt	38 227	51 446	51 341	- 105	13 114
darunter weiblich	19 929	26 127	26 116	- 11	6 187
Studienanfänger/-innen <sup>3</sup>					
insgesamt	8 271	8 487	9 346	859	1 075
darunter weiblich	4 343	4 320	4 997	677	654

Noch: <b>BILDUNG - Studium</b> <b>Die fünf häufigsten Studienanfängerinnen</b> <sup>3</sup>	<b>WS 2000/01</b>	<b>WS 2006/07</b>	<b>WS 2007/08</b>		
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebswirtschaftslehre</li><li>• Medizin (Allgemeine Medizin)</li><li>• Internationa-le BWL/ Management</li><li>• Psychologie</li><li> </li><li>• Germanistik/ Deutsch</li><li> </li><li>• Informatik</li><li> </li><li>• Betriebswirtschaftslehre</li><li>• Wirtschafts-ingenieurs-wesen</li><li>• Elektrotech-nik/Elektronik</li><li>• Wirtschafts-informatik</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebswirt-schaftslehre</li><li>• Medizin (Allgemeine Medizin)</li><li>• Erziehungs-wissenschaft/ Pädagogik</li><li>• Medizin (Allgemeine Medizin)</li><li>• Rechts-wissenschaft</li><li>• Psychologie</li><li> </li><li>• Psychologie</li><li> </li><li>• Wirtschafts-ingenieurs-wesen</li><li>• Betriebswirt-schaftslehre</li><li>• Maschinen-bau/-wesen</li><li>• Informatik</li><li>• Interdiszipli-näre Studien</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebswirt-schaftslehre</li><li>• Erziehungs-wissenschaft/ Pädagogik</li><li>• Medizin (Allgemeine Medizin)</li><li>• Psychologie</li><li> </li><li>• Wirtschafts-ingenieurs-</li><li> </li><li>• Wirtschafts-ingenieurs-wesen</li><li>• Betriebswirt-schaftslehre</li><li>• Maschinen-bau/-wesen</li><li>• Informatik</li><li>• Interdiszipli-näre Studien</li></ul>		
<b>Die fünf häufigsten Studienfächer der Studienanfänger</b> <sup>3</sup>					
	<b>2000</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2000</b>
	Anteil an allen Personen im jeweiligen akademischen Stadium in % bzw. Veränderung um %-Punkte				
Hochschulzugangs-berechtigung					
Gymnasium	75,9	75,2	75,5	0,3	- 0,4
Fachoberschule	4,8	7,8	7,8	0,0	3,0
Erwerb im Ausland	3,8	6,4	6,2	- 0,2	2,4
an den Studienanfängern	52,5	50,9	53,5	2,6	1,0
an bestand. Abschluss-prüfungen an einer Fach-hochschule/Hochschule <sup>4</sup> an Promotionen					
	54,2	54,0	55,8	1,8	1,6
	32,7	43,5	41,2	- 2,3	8,5
an Habilitationen	16,9	27,4	19,5	- 7,9	2,6
Professorinnen <sup>5</sup>	14,0	15,7	16,7	1,0	2,7

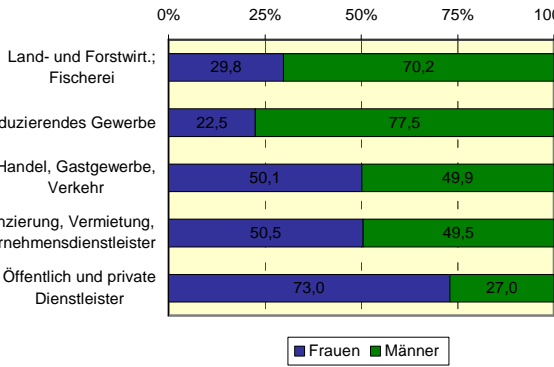
Personal an Hochschulen



<b>ERWERBSLEBEN</b>	<b>2000</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2000</b>
	1 000 Personen				
<b>Erwerbstätige</b>					
insgesamt	1 064,1	1 065,9	1 082,8	16,9	18,7
darunter weiblich	474,4	498,9	507,3	8,4	32,9
unter 25 Jahre	148,2	138,0	140,8	2,8	- 7,4
darunter weiblich	61,5	59,7	60,1	0,4	- 1,4
25 bis unter 55 Jahre	801,7	795,7	798,0	2,3	- 3,7
darunter weiblich	366,6	377,9	379,6	1,7	13,0
55 bis unter 65 Jahre	111,1	125,2	136,3	11,1	25,2
darunter weiblich	45,4	58,4	64,9	6,5	19,5
	in % bzw. Veränderung um %-Punkte				
<b>Erwerbsquote</b> <sup>6</sup>					
insgesamt	58,9	52,8	52,9	0,1	- 6,0
darunter weiblich	52,9	48,4	48,7	0,3	- 4,2
15 bis unter 65 Jahre	75,5	76,9	78,0	1,1	2,5
darunter weiblich	71,8	73,7	74,9	1,2	3,1
<b>Erwerbstätigenquote</b> <sup>7</sup>					
insgesamt	59,2	63,2	65,7	2,5	6,5
darunter weiblich	54,1	60,3	62,9	2,6	8,8
	<b>2007</b>				
	Insgesamt	Frauen	Männer		
<b>Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen</b>	1000 Personen				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei					
	30,5	(9,9)	20,5		
Produzierendes Gewerbe	301,3	60,1	241,2		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	260,9	130,1	130,8		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	108,1	55,9	52,2		
Öffentliche Verwaltung	102,5	54,2	48,3		
Öffentliche und private Dienstleister	279,4	197,1	82,3		
	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>				
	Anzahl				
<b>Sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.</b> <sup>8</sup>					
insgesamt	837 242	724 769	733 703	8 934	- 103 539
darunter Frauen	407 101	360 727	362 918	2 191	- 44 183

Noch: <b>Erwerbsleben</b> <b>Sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen</b> <sup>8</sup>	<b>30.06.2007</b>		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Insgesamt	Frauen	Männer
		Personen	
	20 796	6 196	14 600
Produzierendes Gewerbe	204 941	46 136	158 805
darunter: Baugewerbe	59 589	6 442	53 147
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	161 477	80 973	80 504
Finanzierung, Vermietung Unternehmensdienstleister	103 674	52 390	51 284
Öffentlich und private Dienstleister	242 791	177 213	65 578

Anteile der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männer an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt



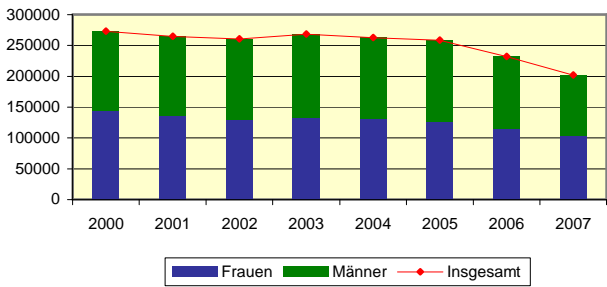
<b>Sozialversicherungs-pflichtig Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort am 30.06.</b> <sup>8</sup>	<b>2000</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2000</b>
	Anzahl				
insgesamt	96 753	113 697	124 553	10 856	27 800
darunter Frauen	84 699	97 640	105 860	8 220	21 161
	in % bzw. Veränderung um %-Punkte				
<b>Teilzeitquote</b> <sup>9</sup>					
insgesamt	11,6	15,7	17,0	1,3	5,4
darunter Frauen	20,8	27,1	29,2	2,1	8,4
	1 000 Personen				
<b>Selbstständige</b>					
insgesamt	70,2	98,3	98,0	- 0,3	27,8
darunter Frauen	21,5	31,0	33,0	2,0	11,5
<b>Alleinerziehende Erwerbstätige</b>					
Frauen insgesamt	55,7	47,3	48,4	1,1	- 7,3
darunter mit 1 Kind	40,4	34,8	35,4	0,6	- 5,0
2 Kindern	13,9	10,9	11,2	0,3	- 2,7
Männer insgesamt	12,9	(7,0)	(7,0)	(- 5,9)	(- 5,9)

<b>Durchschnittliche Bruttojahresverdienste Arbeitnehmer/-innen</b> <sup>9</sup>	<b>2007</b>	
Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraft-fahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	insgesamt	28 860
	weiblich	25 982
	männlich	29 707
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	insgesamt	37 322
	weiblich	39 485
	männlich	36 973
Verarbeitendes Gewerbe	insgesamt	29 025
	weiblich	25 132
	männlich	30 191
Energie- und Wasserversorgung	insgesamt	42 359
	weiblich	38 401
	männlich	44 064
Baugewerbe	insgesamt	27 376
	weiblich	21 042
	männlich	27 711
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	insgesamt	24 914
	weiblich	22 818
	männlich	26 000
Kredit- und Versicherungsgewerbe	insgesamt	40 819
	weiblich	37 172
	männlich	47 383

<b>ARBEITSMARKT / SOZIALE SICHERUNG</b> <sup>9</sup>	<b>2000</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2000</b>
	Anzahl				
<b>Teilnehmer/-innen an beruflicher Weiterbildung</b>					
insgesamt	30 270	4 408	4 744	336	- 25 526
darunter Frauen	17 646	2 139	2 197	58	- 15 449
<b>Noch nicht vermittelte Bewerber/-innen um Ausbildungsplätze</b>					
insgesamt	434	1 084	507	- 577	73
darunter Frauen	233	397	254	- 143	21
	in % bzw. Veränderung um %-Punkte				
<b>Angebot-Nachfrage-Relation</b> <sup>10</sup> am 30.09.					
insgesamt	98,6	95,0	98,7	3,7	1,0

Noch: <b>ARBEITSMARKT / SOZIALE SICHERUNG</b> <sup>8</sup>	<b>2000</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2000</b>
	Anzahl Jahresdurchschnitt				
<b>Arbeitslose</b>					
insgesamt	272 867	231 900	202 098	- 29 802	- 70 769
darunter Frauen	144 024	114 890	103 481	- 11 409	- 40 543
<b>Junge Arbeitslose (unter 25 Jahre)</b>					
insgesamt	29 314	27 012	21 841	- 5 171	- 7 473
darunter Frauen	11 804	11 344	9 606	- 1 738	- 2 198
<b>Ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)</b>					
insgesamt	51 945	28 798	26 115	- 2 683	- 25 830
darunter Frauen	27 676	15 605	14 241	- 1 364	- 13 435
<b>Langzeitarbeitslose</b>					
insgesamt	97 436	86 895	77 719	- 9 176	- 19 717
darunter Frauen	60 436	49 377	45 287	- 4 090	- 15 149
<b>Arbeitslose Ausländer/-innen</b>					
insgesamt	4 618	5 841	5 460	- 381	842
darunter Frauen	1 568	2 418	2 354	- 64	786
<b>Arbeitslose Schwerbehinderte</b>					
insgesamt	8 548	6 125	6 151	26	- 2 397
darunter Frauen	3 741	2 687	2 676	- 11	- 1 065
	in % bzw. Veränderung um %-Punkte				
<b>Arbeitslosenquote</b> <sup>11</sup>					
insgesamt	21,4	19,9	17,4	- 2,5	- 4,0
darunter Frauen	23,2	20,3	18,3	- 2,0	- 4,9

Entwicklung der Zahl der Arbeitlosen 2000 bis 2007



<b>Kurzarbeiter/-innen</b>	<b>2000</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2000</b>
	Anzahl Jahresdurchschnitt				
insgesamt	4 295	1 740	2 330	590	- 1 965
darunter Frauen	799	439	281	- 158	- 518
<b>Arbeitsbeschaffungs-maßnahmen</b>					
insgesamt	27 549	5 894	4 277	- 1 617	- 23 272
darunter Frauen	16 169	2 484	1 939	- 545	- 14 230
	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>				
	Anzahl Jahresdurchschnitt				
<b>Geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobs) am Arbeitsort am 30.06.</b>	<b>2003</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2003</b>
	Anzahl Jahresdurchschnitt				
insgesamt	101 417	111 742	113 891	2 149	12 474
darunter Frauen	60 636	66 788	69 114	2 326	16 185
<b>Midijobs am 31.12.</b> <sup>12</sup>					
insgesamt	17 477	36 030	38 772	2 742	21 295
darunter Frauen	13 870	27 691	30 055	2 364	16 185
	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>				
	Anzahl Jahresdurchschnitt				
<b>Ein-Euro-Jobber</b> <sup>13</sup>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung 2007 zu ... 2006</b>	<b>2005</b>
	Anzahl Jahresdurchschnitt				
insgesamt	17 020	24 010	21 404	- 2 606	4 384
darunter Frauen	7 918	11 258	9 988	- 1 270	2 070
<b>Arbeitslosengeld I</b>					
insgesamt	82 821	69 493	50 629	- 18 864	- 32 192
darunter Frauen	32 936	29 002	22 531	- 6 471	- 10 405
<b>Arbeitslosengeld II</b>					
insgesamt	294 530	308 689	297 450	- 11 239	2 920
darunter Frauen	142 288	150 216	147 421	- 2 795	5 133
<b>Sozialgeld</b>					
insgesamt	80 118	83 523	82 594	- 929	2 476
darunter Frauen	38 524	40 173	39 613	- 560	1 089
	in % bzw. Veränderung um %-Punkte				
<b>Anteil der Empfänger/-innen von ALG II und Sozialgeld an der jeweiligen Bevölkerung</b> <sup>14</sup>					
insgesamt	15,1	16,0	15,7	- 0,3	0,6
weiblich	14,2	15,2	15,1	- 0,1	0,9
männlich	16,0	16,8	16,3	- 0,5	0,3
weiblich (Sozialgeld)	3,0	3,2	3,2	0,0	0,2
unter 15 Jahre (Sozialgeld)	30,5	32,7	32,7	0,0	2,2



Anlage 7: Flyer „Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung“

Seiten: 89 bis 90

Quelle: Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt,  
Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

## Ansprechpartnerinnen

Ministerium für Gesundheit und Soziales  
des Landes Sachsen-Anhalt

### Für Auditierung von Unternehmen und Hochschulen:

Referat Familie  
Frau Eva Haude  
Telefon: 0391 / 567 - 4039  
Fax: 0391 / 567 - 4035  
E-Mail: eva.haude@ms.sachsen-anhalt.de  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

### Für Gender Mainstreaming:

Referat Grundsatzfragen und politische Ressortplanung  
Frau Dr. Katharina Wöhlerrmann  
Telefon: 0391 / 567 - 4027  
Fax: 0391 / 567 - 4052  
E-Mail: katharina.woehlerrmann@ms.sachsen-anhalt.de  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

### Für Aufstiegschancen für Frauen:

Referat Frauen und Gleichstellung  
Frau Mirjam Karl-Sy  
Telefon: 0391/ 567 - 4023  
Fax: 0391 / 567 - 4052  
E-Mail: mirjam.karl-sy@ms.sachsen-anhalt.de  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

### Für neue qualifizierte Berufsbilder im Gesundheitssektor:

Referat Kranken- und Pflegeversicherung  
Frau Ankristin Wegener  
Telefon: 0391 / 567 - 6922  
Fax: 0391 / 567 - 6962  
E-Mail: ankristin.wegener@ms.sachsen-anhalt.de  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt  
Referat Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung  
Frau Margret Cordes  
Kühnauer Straße 161  
06846 Dessau-Roßlau  
Telefon: 0340 / 6506 - 550  
Fax: 0340 / 6506 - 450  
E-Mail: Margret.Cordes@lvwa.sachsen-anhalt.de

Internet: [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)



### Herausgeber:

Ministerium für Gesundheit und Soziales  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Layout und Druck:

Druckerei Mahnert GmbH  
Aschersleben

### Fotoquelle:

Creativ Collection

Diese Publikation wurde durch  
die Europäische Union kofinanziert.



**Chancengleichheit/  
Förderung von Frauen in  
Beruf und Bildung**





## Sachsen-Anhalts Zukunft in Europa

Das Ministerium für Gesundheit und Soziales ist in der Landesregierung unter anderem verantwortlich für die Umsetzung der Sozialpolitik des Landes. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Förderung gleicher Bildungs- und Arbeitsmarktchancen.

Ein sozialpolitischer Schwerpunkt ist die Förderung von Gleichstellungsmaßnahmen, insbesondere durch Ermöglichen von Qualifizierungen und beruflichen Aufstieg von Frauen, sowie die nachhaltige Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Diese Fördermaßnahmen werden durch den Europäischen Sozialfonds – den ESF – kofinanziert. Der ESF ist das soziale Gesicht Europas. Rund 640 Millionen Euro stehen Sachsen-Anhalt von 2007-2013 für Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme zur Verfügung. Bis 2013 werden etwa 16 200 Projekte gefördert und damit rund 245 000 Menschen direkt erreicht.

Die Maßnahme teilt sich in 4 Einzelmaßnahmen: Auditierung von Unternehmen und Hochschulen auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gender Mainstreaming, Aufstiegschancen für Frauen, Neue qualifizierte Berufsbilder im Gesundheitssektor.

## Was ist Ziel der Fördermaßnahme?

Die geförderten Maßnahmen sollen der Erhöhung der Chancengleichheit und der Beseitigung von Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern dienen. So sollen Projekte z. B. gezielt dazu beitragen, dass mehr Frauen dauerhaft erwerbstätig sind und durch den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit in Führungspositionen aufsteigen und/oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Gender Mainstreamingkompetenz in der Wirtschaft und in der Verwaltung verbessert wird.

## Wer kann gefördert werden?

Antragsberechtigte, Zuwendungsempfänger und Zuwendungsempfängerinnen bzw. Vertragspartner und Vertragspartnerinnen sind natürliche Personen sowie juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts.

## Was sind die Fördervoraussetzungen?

Maßnahmen sind förderfähig, wenn die Antragsteller und Antragstellerinnen aussagefähige und prüfbare Konzepte für die Durchführung, den Abschluss und die Evaluation der Maßnahmen vorlegen.

## Wie ist das Förderverfahren?

Die Träger und Trägerinnen der Projekte werden durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales in einem Auswahlverfahren/Ausschreibungsverfahren ermittelt, dem ein Ideenwettbewerb/eine europaweite Ausschreibung vorausgeht.

Die Förderung erfolgt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds.



Anlage 8: Kontextindikatoren Operationelle Programme EFRE/ESF Sachsen-Anhalt –  
Entwicklung und Zahlenreihe 2005-2008 – Förderperiode 2007-2013

Seiten: 92 bis 99

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31 (Stand: 31.03.2009);  
redaktionell überarbeitet

## Kontextindikatoren 2008

### Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013

Entwicklung  
Stand: März 2009



Europäische Kommission  
Europäische Strukturfonds  
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

<b>Erwerbstätigkeit lt. Mikrozensus</b>	<b>10</b>
Erwerbstätigenquote - insgesamt	10
Erwerbstätigenquote - weiblich	10
Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahren)	10
<b>Unternehmensentwicklung</b>	<b>11</b>
Selbständigenquote	11
Gewerbeanmeldungen, Jahressumme	11
Gewerbeabmeldungen, Jahressumme	11
<b>Verdienste</b>	<b>11</b>
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste weiblicher Angestellter in Prozent der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste männlicher Angestellter im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	11
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiterinnen in Prozent der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	12
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen in Prozent der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste männlicher Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	12
<b>Verkehr</b>	<b>12</b>
Verkehrsleistung ÖPNV	12
<b>Energie</b>	<b>13</b>
Primärenergieverbrauch je Einwohner	13
Endenergieverbrauch je Einwohner	13
Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch	14
<b>Entsorgung</b>	<b>14</b>
Hausmüll je Einwohner	14
Verwertungsquote (Abfall)	15
<b>Wasser, Abwasser</b>	<b>15</b>
Wasserentnahme aus der Natur	15
Abwassereinleitung in die Natur	15
Öffentliche Abwasserentsorgung – Einwohneranschlussgrad Kläranlagen insgesamt	15
Kläranlagenkapazität	15
Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kanalisation	16
<b>Luftemissionen</b>	<b>16</b>
CO <sub>2</sub> -Emissionen	16
<b>Boden, Flächen</b>	<b>16</b>
Siedlungsflächen	16
Verkehrsflächen	16

## Inhaltsverzeichnis

## Seite

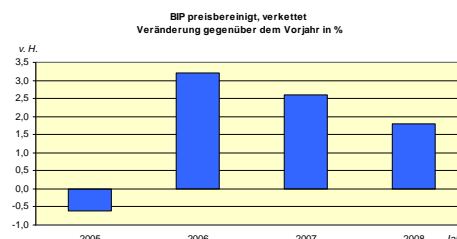
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung</b>	<b>4</b>
Bruttoinlandsprodukt	4
Bruttoinlandsprodukt (KKS je Einwohner)	4
Bruttowertschöpfung (BWS)	4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; WZ 2003 A+B	4
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe); WZ 2003 C, D und E	4
Baugewerbe; WZ 2003 F	4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr; WZ 2003 G, H und I	4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister; WZ 2003 J und K	4
Öffentliche und Private Dienstleister; WZ 2003 L bis P	4
Investitionsquote	5
<b>Innovation</b>	<b>5</b>
Ausgaben für Forschung und Entwicklung / Bruttoinlandsprodukt (BIP)	5
Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben	6
Patente je 100.000 Einwohner	6
<b>Bevölkerung</b>	<b>7</b>
Bevölkerung insgesamt - männlich	7
Bevölkerung insgesamt - weiblich	7
Wanderungssaldo	7
Bevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre - männlich	7
Bevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre - weiblich	7
<b>Ausbildung</b>	<b>7</b>
Besuchsquote (Kinder, die im letzten Jahr vor Schuleintritt eine Kita besucht haben)	7
Schulabgänger und Schulabgänger/innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/innen sowie Abgänger/innen	8
Anteil der Absolventen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung	8
Ausbildungsplatzdichte	9
Weiterbildungsquote	9
<b>Arbeitslosigkeit</b>	<b>9</b>
Arbeitslosenquote insgesamt	9
Arbeitslosenquote Frauen	9
Arbeitslosenquote Jüngere (unter 25 Jahre)	9
Ältere Arbeitslosen (55+) als Anteil an den Arbeitslosen insgesamt	9
Langzeitarbeitslose als Anteil an den Arbeitslosen insgesamt	9
<b>Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen</b>	<b>9</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9
Baugewerbe	9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	9
Öffentliche und Private Dienstleister	9

## Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Humanressourcen

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

#### Bruttoinlandsprodukt

Im Jahr 2008 stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt, die Summe der hergestellten Güter und Dienstleistungen und somit Indikator für die ökonomische Lage einer Region, in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 %. 2007 wuchs das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt noch um 2,6 % an. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung erzielte das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 nominal ein Bruttoinlandsprodukt von 53.788 Mill. EUR. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Plus von rund 4,2 %. Insgesamt ist festzustellen, dass das Bruttoinlandsprodukts 2008 gegenüber dem Vorjahr schwächer gewachsen ist.



#### Bruttoinlandsprodukt (KKS je Einwohner)

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Indikator für die Produktionstätigkeit eines Landes oder einer Region. Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, dann werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet.

Das regionale Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2006 nach vorläufigen Angaben 19.500 KKS je Einwohner. Im Vorjahr lag es bei 18.440 KKS je Einwohner.

Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-27), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Er betrug 2006 für Sachsen-Anhalt 82,4 % und lag somit unter dem EU-Durchschnitt.

#### Bruttowertschöpfung (BWS)

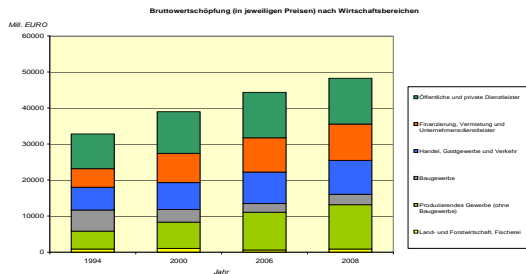
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; WZ 2003 A+B  
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe); WZ 2003 C, D und E  
Baugewerbe; WZ 2003 F  
Handel, Gastgewerbe und Verkehr; WZ 2003 G, H und I  
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister; WZ 2003 J und K  
Öffentliche und Private Dienstleister; WZ 2003 L bis P

Die Bruttowertschöpfung zeigt die erbrachte wirtschaftliche Leistung der einzelnen Wirtschaftsbereiche.

Die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) stieg 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 %. Die Darstellung der preisbereinigten Ergebnisse erfolgt in Form von sog. Kettenin-

dizes mit dem Referenzjahr 2000=100. Die wirtschaftliche Leistung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stieg um 9,9 %. Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) verzeichnete eine Zunahme von 4,2 %. Das Verarbeitende Gewerbe erbrachte über ein Fünftel der wirtschaftlichen Leistung Sachsens-Anhalts. Die Erhöhung betrug preisbereinigt 4,8 %. Das Baugewerbe wuchs um 7,9 %. Die Wirtschaftsbereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister steigerte seine Wertschöpfung um 1,4 %. Für den Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr wurde eine Erhöhung der Wertschöpfung um 1,8 % (jeweils preisbereinigt, verkettet) erfasst. Die Wertschöpfung des Wirtschaftsbereiches der öffentlichen und privaten Dienstleister verringerte sich preisbereinigt um 1,6 % und war damit der einzige Wirtschaftsbereich, der sich 2008 rückläufig entwickelte.

Die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen betrug im Jahr 2008 in Sachsen-Anhalt 48.244 Mill. Euro. Der Beitrag der öffentlichen und privaten Dienstleister an der Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt belief sich auf 26,3 % bzw. 12.669 Mill. EUR (in jeweiligen Preisen) und war, wie bereits im Jahr zuvor, der größte. Auf das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) entfielen 25,5 % (12.319 Mill. EUR). Der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister mit 20,9 % (10.102 Mill. EUR) sowie der Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit 19,5 % (9.394 Mill. EUR) schlossen sich daran an. Das Baugewerbe erreichte einen Anteil von 6,0 % (2.896 Mill. EUR) an der Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt. Wie im Vorjahr verzeichnete der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 1,8 % bzw. 864 Mill. EUR. den geringsten Anteil an der Wertschöpfung.



#### Investitionsquote

Im Jahr 2006 betrug die Investitionsquote, das Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum Bruttoinlandsprodukt, in Sachsen-Anhalt 17,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 1,4 Prozentpunkte.

#### Innovativ

#### Ausgaben für Forschung und Entwicklung / Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Der Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am BIP stieg im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 0,08 Prozentpunkte auf 1,22 %. Die FuE-Intensität des Landes Sachsen-Anhalt lag 2008 unter dem Bundesdurchschnitt von 2,54 %. Im Vergleich zum Jahr 2004 stiegen die Ausgaben für FuE in Relation zum BIP in Sachsen-Anhalt um 0,11 und gegenüber 2001 um 0,01 Prozentpunkte.

5

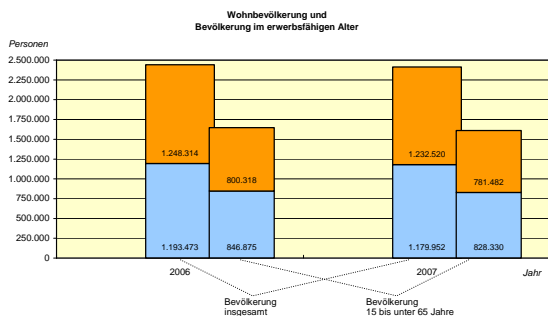
#### Bevölkerung

#### Bevölkerung insgesamt - männlich Bevölkerung insgesamt - weiblich Wanderungssaldo

Am Jahresende 2007 lebten in Sachsen-Anhalt 2.412.472 Personen, davon waren 1.179.952 männlichen und 1.232.520 weiblichen Geschlechts. Das Land verlor 2007 insgesamt 27.315 Einwohner. Das entspricht etwa -1,2 %. Der Bevölkerungsrückgang wurde zu 59 % durch den Wanderungsverlust und zu 41 % durch das Geburtendefizit bestimmt. 2007 stieg der Wanderungsverlust um 1.782 auf 17.508 Menschen (+11,3 %). Die Anzahl der Frauen sank um 15.794 auf 1.232.520 Personen (-1,3) und die der Männer um 13.521 auf 1.179.952 Personen (-1,1 %). Somit betraf der Bevölkerungsrückgang mehr die weibliche als die männliche Bevölkerung. Das entspricht dem Trend der Vorjahre. Am Ende des Jahres 2007 umfasste der Anteil der Frauen an der Bevölkerung Sachsens-Anhalts rund 51,1 % und der der Männer rund 48,9 %.

#### Bevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre - männlich Bevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre - weiblich

Am Ende des Jahres 2007 lebten in Sachsen-Anhalt 1.609.812 Menschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Das waren 37.381 bzw. 2,3 % weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe betrug zum Jahresende 66,7 %. Im Vorjahr lag der Anteil bei 67,5 %. Wie in den beiden Vorjahren überstieg der Rückgang der Bevölkerung in dieser Altersgruppe den der Wohnbevölkerung insgesamt. Ende 2007 lebten 781.482 bzw. 70,2 % erwerbsfähige Frauen und 828.330 bzw. 70,2 % erwerbsfähige Männer in Sachsen-Anhalt. Somit sank die Zahl der weiblichen Erwerbsfähigen sank um 18.836 Personen bzw. 2,4 % und die der männlichen um 18.545 bzw. 2,2 %. Innerhalb dieser Altersgruppe finden sich 48,5 % Frauen und 51,5 % Männer.

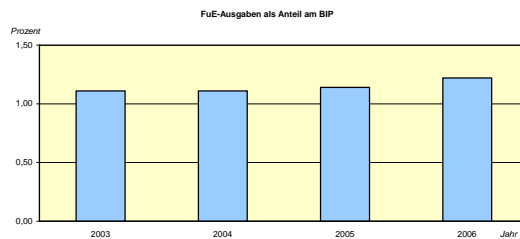


#### Ausbildung

#### Besuchsquote (Kinder, die im letzten Jahr vor Schuleintritt eine Kita besucht haben)

Im Jahr 2006 besuchten 63,2 % Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren eine Kita. Bei der Herausrechnung der siebenjährigen Kinder ergibt sich ein Wert von 82,5 %.

7

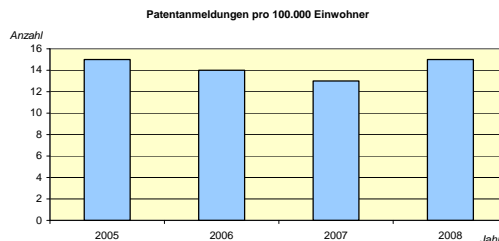


#### Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben

Die internen FuE-Aufwendungen des Wirtschaftssektors beliefen sich im Jahr 2006 in Sachsen-Anhalt auf 171 Mill. Euro, das sind rund 28,8 % der gesamten FuE-Ausgaben. Der Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben in Sachsen-Anhalt sank gegenüber 2005 um 0,5 Prozentpunkte.

#### Patente je 100.000 Einwohner

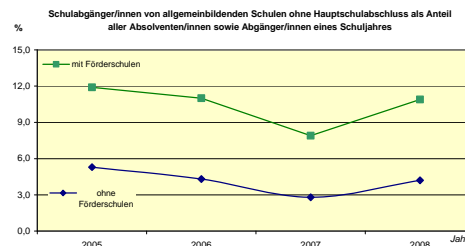
Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) nahm laut eigenen Angaben im Jahr 2008 insgesamt 49 240 Patentanmeldungen deutscher Unternehmen und Erfinder an. Das sind 1 387 Anmeldungen bzw. 2,9 % mehr als im vorangegangenen Jahr. 356 Patente wurden durch Anmelder mit Sitz in Sachsen-Anhalt beim DPMA eingereicht, 29 Patente bzw. 8,9 % mehr als 2007. Damit stammten aus Sachsen-Anhalt 2008 wie im Vorjahr auch 0,7 % aller Patentanmeldungen. Die Patentintensität, das Verhältnis der Anzahl der Patentanmeldungen zur Einwohnerzahl, lässt erkennen, wie innovativ die Bewohner der jeweiligen Bundesländer wirklich sind. Im Jahr 2008 ergibt sich für Sachsen-Anhalt ein Wert von 15 Patentanmeldungen pro 100 000 Einwohner. Dieser liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 60 Anmeldungen pro 100 000 Einwohner.



6

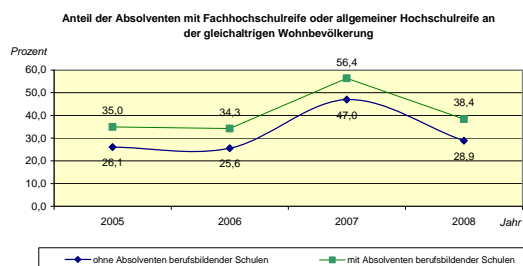
#### Schulabgänger und Schulabgänger/innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/innen sowie Abgänger/innen

Im Abschlussjahr 2008 beendeten 4,2 % der Schulabgänger/-innen in Sachsen-Anhalt die allgemeinbildenden Schulen unterhalb des Hauptschulabschlusses (ohne Förderschulen). Unter Einbezug der Förderschulen betrug der Anteil der Abgänger/-innen ohne einen Hauptschulabschluss 10,9 %. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht legitim und führt zu Fehlinterpretationen, da im Jahr 2007 durch den doppelten Abiturientenjahrgang deutlich mehr Schüler/-innen die allgemeinbildenden Schulen verließen (Schulzeitverkürzung nach der Primarstufe bis zum Abitur von neun auf acht Schuljahrgänge).



#### Anteil der Absolventen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Ende des Schuljahres 2007/08 verließen in Sachsen-Anhalt 8 908 Schüler/-innen die allgemeinbildenden Schulen mit einer allgemeinen Hochschulreife oder Fachhochschulreife. Ihr Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung betrug damit im Land 28,9 %. Werden die Absolventen berufsbildender Schulen mitberücksichtigt, betrug der Anteil 38,4 %. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht legitim und führt zu Fehlinterpretationen, da im Jahr 2007 durch den doppelten Abiturientenjahrgang deutlich mehr Schüler/-innen die allgemeinbildenden Schulen mit allgemeiner Hochschulreife oder Fachhochschulreife verließen (Schulzeitverkürzung nach der Primarstufe bis zum Abitur von neun auf acht Schuljahrgänge).



8

## Ausbildungsplatzdichte

Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR), definiert als Zahl der Ausbildungsplatzangebote je 100 Nachfrager, betrug im Jahr 2008 für das Land Sachsen-Anhalt 100 % (Vorjahr: 98,3 %). Als Bundesdurchschnitt wurde für 2008 eine ANR von 99,7 % ermittelt. Die ANR Sachsen-Anhalts lag somit wie im Vorjahr auch über dem Bundesdurchschnitt.

## Weiterbildungsquote

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) führt in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt seit 1996 jährlich eine Arbeitgeberbefragung in Betrieben Sachsen-Anhalts, die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, durch (IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt). Daten zur betrieblichen Weiterbildung werden alle zwei Jahre erfasst.

Im ersten Halbjahr 2007 betrug der Anteil der Teilnehmer/innen an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen an den Beschäftigten aller Betriebe in Sachsen-Anhalt 27 %. Die Weiterbildungsquote der Frauen lag bei 31 %, die der Männer bei 24 %. Insgesamt betrachtet schwankte die Quote in den ersten Halbjahren 1997 bis 2005 zwischen 21 und 25 %.

## Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosenquote insgesamt

#### Arbeitslosenquote Frauen

#### Arbeitslosenquote Jüngere (unter 25 Jahre)

#### Ältere Arbeitslosen (55+) als Anteil an den Arbeitslosen insgesamt

#### Langzeitarbeitslose als Anteil an den Arbeitslosen insgesamt

In Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2008 durchschnittlich 175.081 Arbeitslose registriert, 27.017 Personen bzw. 13,4 % weniger als im vorangegangenen Jahr. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, belief sich im Durchschnitt auf 15,3 %. Im Vergleich zu 2007 nahm sie um 2,1 Prozentpunkte ab. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Frauen sank 2008 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte auf 15,8 %. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote der Jüngeren (unter 25 Jahre) verringerte sich im Jahr 2008 um 1,5 Prozentpunkte auf 13,1 %. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist im Vorjahresvergleich rückläufig. 2008 zählten von den Arbeitslosen insgesamt 37,2 % zu den Langzeitarbeitslosen (- 1,3 Prozentpunkte). Wie auch im Vorjahr stieg der Anteil der älteren Arbeitslosen (ab 55 Jahre) an den Arbeitslosen insgesamt. 2008 lag er bei 14,0 % und stieg somit gegenüber 2007 um 1,1 Prozentpunkte.

## Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe  
Baugewerbe  
Handel, Gastgewerbe und Verkehr  
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister  
Öffentliche und Private Dienstleister

Im Jahr 2008 gab es in Sachsen-Anhalt nach vorläufigen Angaben der Erwerbstätigenrechnung 1 018,9 Tsd. erwerbstätige Personen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erwerbstätigkeit um 7,4 Tsd. Personen bzw. 0,7 %. Die Erwerbstätigkeit stieg in fast allen Wirtschaftsbereichen an, nur das Baugewerbe sowie die Öffentlichen und privaten Dienstleister verzeichneten Rückgänge. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl 2008 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr um 0,7 Tsd. auf 29,4 Tsd. Personen. Das entspricht 2,3 %. Wie im Jahr zuvor hatte der Wirtschaftsbereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister den höchsten Zuwachs. 2008 gab es hier 154,0 Tsd. Erwerbstätige, 5,4 Tsd. Personen bzw. 3,7 % mehr als 2007. Der Anteil der Erwerbstätigen in Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen an allen Wirtschaftsbereichen betrug 15,1 % (Vorjahr: 14,7 %). Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) stieg die Anzahl der Erwerbstätigen um 5,6 Tsd. auf 167,7 Tsd. Personen (+ 3,5 %). Der Anteil der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich an allen Erwerbstätigen betrug 16,5 % im Jahr 2008

9

## Unternehmensentwicklung

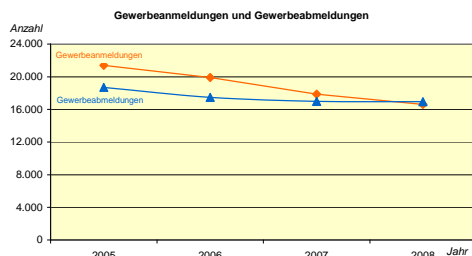
### Selbständigenquote

2007 zählte das Land Sachsen-Anhalt 98,0 Tsd. Selbständige. Im Jahr zuvor waren es 98,3 Tsd. Der Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen insgesamt fiel auf 9,1 % (Vorjahr: 9,2 %).

<sup>1)</sup> Der Mikrozensus (MZ) ist eine jährlich durchgeführte Stichprobenerhebung mit einem Auswahlansatz der Haushalte von 1 %.

### Gewerbeanmeldungen, Jahressumme Gewerbeabmeldungen, Jahressumme

Im Jahr 2008 wurden in den Gewerbeämtern Sachsen-Anhalts 16 622 **Gewerbeanmeldungen** registriert. Das waren 1 246 Anmeldungen bzw. 7,0 % weniger als im Jahr zuvor. Rd. ein Viertel der Gewerbeanmeldungen stammten aus dem Bereich Handel und hier zu zwei Drittel aus dem Einzelhandel. Die Anzahl der **Gewerbeabmeldungen** in Sachsen-Anhalt verringerte sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 45 auf 16 944 Abmeldungen. Das entspricht einem Rückgang von 0,3 %. Mehr Anmeldungen als Abmeldungen wurden u.a. in den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Information und Kommunikation, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie öffentliche und persönliche Dienstleistungen verzeichnet. Regional betrachtet wurden die meisten Gewerbe in der Landeshauptstadt Magdeburg angemeldet, die wenigsten im Landkreis Altmarkkreis Salzwedel.



## Verdienste

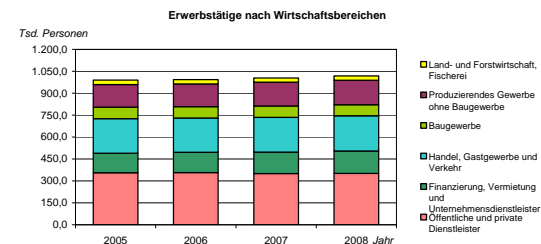
### Durchschnittliche Bruttojahresverdienste weiblicher Angestellter in Prozent der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste männlicher Angestellter im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Im Produzierenden Gewerbe betrug im Jahr 2006 der durchschnittliche Bruttojahresverdienst weiblicher Angestellter 73,0 % des durchschnittlichen Bruttojahresverdienstes der männlichen Angestellten (2005: 72,8 %). Damit lag der Verdienst der weiblichen Angestellten 27,0 % unter dem der männlichen. Im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe betrug im Jahr 2006 der durchschnittliche Bruttojahresverdienst weiblicher Angestellter 86,5 % des durchschnittlichen Bruttojahresverdienstes der männlichen Angestellten (2005: 88,5 %). Gegenüber 2005 stieg der Verdienstabstand zwischen weiblichen und männlichen Angestellten um 2 Prozentpunkte auf 13,5 %.

Leitende Angestellte, d. h. Angestellte mit voller Dispositionsbefugnis, waren in den Ergebnissen der Jahre 2005 und 2006 nicht enthalten. Ab dem Jahr 2007 entfallen die Unterscheidungsmerkmale Arbeiter und Angestellte. Durch das neue Verdienststatistikgesetz vom Dezember 2006 werden nur noch Arbeitnehmer erfragt.

(Vorjahr: 16,0 %). Im Baugewerbe sank die Erwerbstätigenzahl 2008 um 1,7 Tsd. auf 76 Tsd. Personen (- 2,2 %). Noch im Vorjahr verzeichnete das Baugewerbe erstmals seit 1995 einen Zuwachs der Erwerbstätigenzahlen. Der Anteil an allen Erwerbstätigen verringerte sich auf 7,5 %. Im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr gab es 240,2 Tsd. Erwerbstätige. Das waren 0,4 Tsd. Personen bzw. 0,2 % mehr als im Jahr 2007. Der Anteil der Erwerbstätigen dieses Wirtschaftsbereiches an allen Erwerbstätigen lag fast unverändert zum Vorjahr bei 23,6 %. Im Bereich öffentliche und private Dienstleister ging die Erwerbstätigenzahl um 3,0 Tsd. auf 351,5 Tsd. Personen zurück (- 0,8 %). Der Anteil an allen Erwerbstätigen betrug 34,5 % (Vorjahr: 35,0 %). Im Vergleich zu allen Wirtschaftsbereichen ist dies der höchste Anteil.

<sup>\*)</sup> Die Angaben der Jahre 2005 bis 2008 sind vorläufig.



## Erwerbstätigkeit lt. Mikrozensus

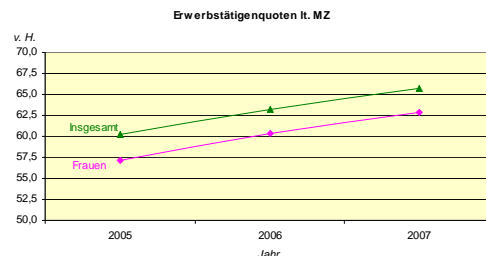
### Erwerbstätigenquote - insgesamt

### Erwerbstätigenquote - weiblich

### Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahren)

Im Jahr 2007 gab es in Sachsen-Anhalt 1082,8 Tsd. Erwerbstätige, das waren 16,9 Tsd. Personen bzw. 1,6 % mehr als im Vorjahr. Die Erwerbstätigenquote, der prozentuale Anteil der 15- bis 64-jährigen Erwerbstätigen an der gleichaltrigen Bevölkerung, erhöhte sich gemäß Mikrozensus 2007 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte auf 65,7 % an. 2007 waren 507,3 Tsd. Frauen erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote der Frauen stieg um 2,6 Prozentpunkte auf 62,9 %. Die Beschäftigungsquote Älterer, der prozentuale Anteil Erwerbstätigen im Alter von 55 bis 64 Jahren im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe, erreichte 2007 einen Wert von 54,4 %, das waren 3 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor.

1) Der Mikrozensus (MZ) ist eine jährlich durchgeführte Stichprobenerhebung mit einem Auswahlansatz der Haushalte von 1 %.



10

### Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiterinnen in Prozent der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe

2006 lag der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe bei 80,4 % des durchschnittlichen Bruttojahresverdienstes der Arbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich somit das geschlechtsspezifische Verdienstniveau um 0,8 Prozentpunkte auf 19,6 %.

Ab dem Jahr 2007 entfallen die Unterscheidungsmerkmale Arbeiter und Angestellte. Durch das neue Verdienststatistikgesetz vom Dezember 2006 werden nur noch Arbeitnehmer erfragt.

### Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen in Prozent der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste männlicher Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Im Produzierenden Gewerbe betragen im Jahr 2007 die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen 86,1 % des durchschnittlichen Bruttojahresverdienstes der männlichen Arbeitnehmer (2006: 90,2 %). Der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen lag bei 13,9 %.

In den Wirtschaftsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe ergab sich im Jahr 2007 ein Verdienstabstand von 5,7 %. Somit betragen die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen 94,3 % des durchschnittlichen Bruttojahresverdienstes der männlichen Arbeitnehmer (2006: 86,5 %).

Hinweis: Die Ergebnisse 2006 und 2007 sind nicht vollständig miteinander vergleichbar. Strukturelle Einflüsse durch die vollkommen neue Gestaltung der Erhebung und durch eine neue Stichprobe schränken die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ein. Eine Rückrechnung bzw. Umschlüsselung der neuen Erhebung auf die alte erfolgte noch nicht.

1. Ab dem Berichtsjahr 2007 liegt der Verdienststatistik eine vollkommen neue Stichprobe zu Grunde. Die Berichtskreise des Jahres 2006 und 2007 basieren auf vollkommen unterschiedlichen Stichproben und unterliegen derzeit nicht quantifizierbaren strukturellen Einflüssen, die einen direkten Vergleich erschweren.
2. Bis zum Ende 2006 waren leitende Mitarbeiter/-innen nicht in der Berichterstattung eingeschlossen (Leistungsgruppe 1). Seit 2007 sind auch Verdienste leitender Mitarbeiter/-innen enthalten.
3. Die Definition der Leistungsgruppen hat sich seit 2007 geändert. Strukturelle Einflüsse liegen auch hier nicht quantifizierbar vor.
4. Bis Ende 2006 waren Arbeiter im Dienstleistungsbereich nicht in der Erhebung enthalten (nur Angestellte).
5. Der Erhebung bis 2006 lag eine aussterbende Stichprobe zu Grunde (wegfallende Einheiten wurden nicht ersetzt). Tendenziell dominierten im alten Berichtskreis höhere Leistungsgruppen bzw. Verdienste

## Umwelt und Verkehr

### Verkehr

#### Verkehrsleistung ÖPNV

Im Jahr 2008 wurden 1.612 Mill. Personenkilometer (Pkm) im Schienenbahnverkehr und gewerblichen Omnibuslinienverkehr in Sachsen-Anhalt zurückgelegt, das waren 98 Mill. Pkm bzw. 5,7 % weniger als im Jahr zuvor. Nach Steigerungen in den letzten drei Jahren ging die Beförderungsleistung wieder auf das Niveau des Jahres 2005 zurück.



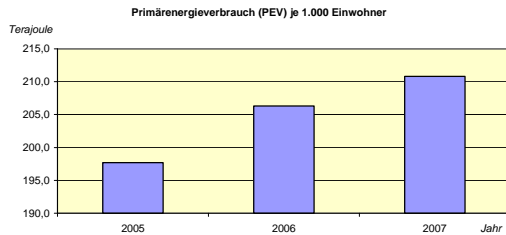


## Energie

### Primärenergieverbrauch je Einwohner

Im Jahr 2007 betrug der Primärenergieverbrauch (PEV) im Land Sachsen-Anhalt 210,8 Terajoule/1.000 Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Verbrauch um 4,5 TJ/1.000 Einwohner bzw. 2,2 %.

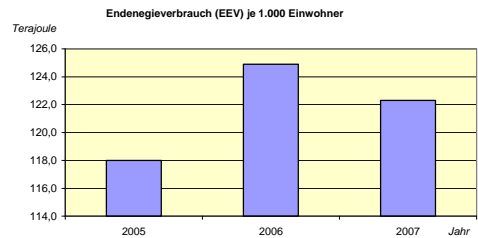
Die Angaben für das Jahr 2007 sind vorläufig.



### Endenergieverbrauch je Einwohner

Der Endenergieverbrauch (EEV) des Landes Sachsen-Anhalt verringerte sich 2007 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % und betrug insgesamt 122,3 TJ/1.000 Einwohner.

Die Angaben für das Jahr 2007 sind vorläufig.



### Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch

Gemäß Artikel 2 der Richtlinie 2001/77/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. September 2001 wird der Begriff Stromverbrauch wie folgt definiert: „inländische Stromerzeugung, einschließlich Eigenerzeugung, zuzüglich Einfuhren, abzüglich Ausfuhren“ (S. 6). Für die Bundesländer wird der Bruttostromverbrauch aus der Energiebilanz durch Addition von Umwandlungsausstoß und PEV der Stromspalte ermittelt. Die Berechnung des Indikators „Anteil erneuerbarer Energiequellen am Bruttostromverbrauch“ erfolgt nach folgender Methodik: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen / (Primärenergieverbrauch Strom + Umwandlungsausstoß Strom)

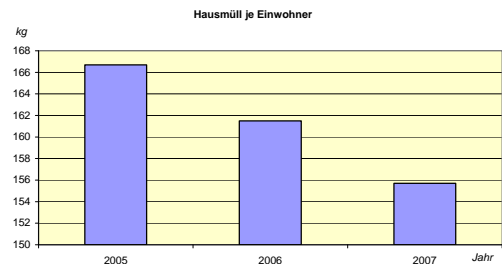
Im Jahr 2007 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch 34,4 %. Der Anteil stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,5 %-Punkte an.

Die Angaben für 2007 sind vorläufig.

## Entsorgung

### Hausmüll je Einwohner

Nach vorläufigen Angaben verringerte sich die Menge des Hausmülls je Einwohner im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % auf 155,7 kg/Einwohner.



### Verwertungsquote (Abfall)

Die Verwertungsquote, hier ausgewiesen als Anteil der verwerteten Siedlungsabfälle am Siedlungsabfallaufkommen, das den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angedient wurde, erreichte 2007 einen Wert von 63,1 % und sank im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 %-Punkte.

Die Daten beruhen auf der Abfallbilanz die jährlich vom Landesamt für Umweltschutz erstellt wird.

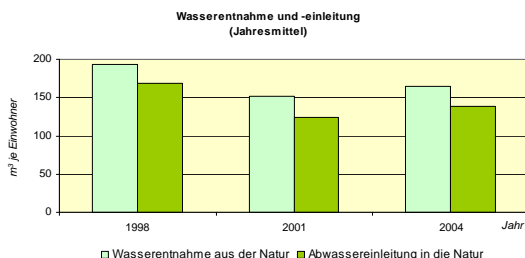
## Wasser, Abwasser

### Wasserentnahme aus der Natur

Der Wasserverbrauch als Entnahme von Wasser aus der Natur wird alle drei Jahre erhoben. Daten für das aktuelle Berichtsjahr 2007 liegen noch nicht vor. Im Jahr 2004 wurden in Sachsen-Anhalt 165 m³ je Einwohner Wasser aus der Natur entnommen. Sachsen-Anhalt liegt somit unter dem Bundesdurchschnitt, der 488 m³ je Einwohner beträgt.

### Abwassereinleitung in die Natur

Niveau und Entwicklung der Abwassermenge werden durch die Wasserentnahme aus der Natur bestimmt. Die Abwassereinleitung in die Natur wird alle drei Jahre erhoben. Daten für das aktuelle Berichtsjahr 2007 liegen noch nicht vor. Im Jahr 2004 wurden in Sachsen-Anhalt 138 m³ je Einwohner Abwasser in die Natur eingeleitet. Der Bundesdurchschnitt lag bei 409 m³ je Einwohner.



### Öffentliche Abwasserentsorgung – Einwohneranschlussgrad Kläranlagen insgesamt

Im Jahr 2007 waren 90,3 % der Einwohner Sachsen-Anhalts an zentrale Kläranlagen angeschlossen. 2004 betrug der Einwohneranschlussgrad noch 84,9 %. Der Anschlussgrad an zentrale Kläranlagen wird nur alle drei Jahre dargestellt werden, da der Anschluss an industrielle Anlagen und an Anlagen außerhalb Sachsen-Anhalts nur alle drei Jahre erfasst wird.

Die Angaben für das Jahr 2007 sind vorläufig.

### Kläranlagenkapazität

Die Kläranlagenkapazität – gemessen an der Zahl der angeschlossenen Einwohnerwerte (EW) – erhöhte sich vorläufigen Angaben zufolge im Jahr 2007 im Vergleich zu 2006 um 107,8 Tsd. EW und stieg auf 4 147,5 Tsd. EW, das entspricht einem Plus von 2,7 %.

Hinweis:

Zahl der angeschlossenen Einwohnerwerte ist die Summe der angeschlossenen Einwohner und der angeschlossenen Einwohnergleichwerte.

Der Einwohnergleichwert (EGW) ist eine Einheit zum Vergleich von gewerblichem oder industriellem Schmutzwasser mit häuslichem Schmutzwasser, bezogen auf den biologischen Sauerstoffbedarf. Die Zahl gibt an, wie viele Menschen eine tägliche Abwassermenge erzeugen würden, deren Bedarf an biologischem Sauerstoff dem täglichen Anfall von Schmutzfracht in der gewerblichen Wirtschaft entspricht.

### Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kanalisation

Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation betrug im Jahr 2007 in Sachsen-Anhalt 91,9 %. Im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2004 stieg der Anschlussgrad um 3,6 %-Punkte und gegenüber dem Jahr 1995 konnte eine Erhöhung um 12,5 %-Punkte registriert werden. Daten über die Kanalnetze werden nicht jährlich erhoben. Die Werte für das Jahr 2007 sind vorläufige Angaben.

## Luftemissionen

### CO<sub>2</sub>-Emissionen

Vorläufigen Ergebnissen zufolge wurden 2007 im Land Sachsen-Anhalt 11,1 t Kohlendioxid je Einwohner emittiert. Im Vergleich zu 2006 sank der Emissionswert um 0,2 %-Punkte.

## Boden, Flächen

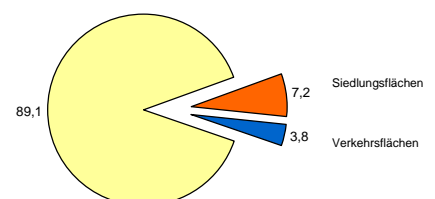
### Siedlungsflächen

### Verkehrsflächen

Im Jahr 2007 betrug der Anteil der Siedlungsfläche an der Landesfläche in Sachsen-Anhalt insgesamt 7,19 %. Im Jahr zuvor wurde ein Anteil von 7,2 % registriert.

Der Anteil der Verkehrsfläche an der Landesfläche hat sich in Sachsen-Anhalt im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und betrug rund 3,75 % (Vorjahr: 3,73 %).

### Bodenflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung in Sachsen-Anhalt im Jahr 2007 (in Prozent)



Operationelle Programme EFRE/ESF Sachsen-Anhalt Kontextindikatoren - Förderperiode 2007-2013

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre			
		2005	2006	2007	2008
BIP (KKS) je Einwohner	KKS	18 400	19 500	NNV	NNV
BIP preisbereinigt, verkettet	v. H.	-0,6	3,2	2,6	1,8
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, preisbereinigt, verkettet	v. H.	-29,8	-10,6	27,9	9,9
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe, preisbereinigt, verkettet	v. H.	9,0	9,3	9,0	4,2
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BWS Baugewerbe, preisbereinigt, verkettet	v. H.	-8,5	-6,2	1,8	7,9
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BWS Handel, Gastgewerbe und Verkehr, preisbereinigt, verkettet	v. H.	-4,9	5,9	0,0	1,8
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BWS Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister, preisbereinigt, verkettet	v. H.	0,9	1,0	4,2	1,4
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BWS Öffentliche und private Dienstleister. preisbereinigt, verkettet	v. H.	-0,9	0,8	-1,6	-1,6
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
BIP preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	102,6	105,9	108,6	110,5
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	86,5	77,4	99,0	108,7
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe, preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	125,5	137,2	149,6	155,9
BWS Baugewerbe, preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	67,9	63,7	64,9	70,0
BWS Handel, Gastgewerbe und Verkehr, preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	107,4	113,7	113,7	115,7
BWS Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister, preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	104,5	105,6	110,0	111,6
BWS Öffentliche und private Dienstleister. preisbereinigt, verkettet Index (2000=100)	v. H.	99,1	99,9	98,4	96,8

BIP nominal in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	0,2	4,0	4,9	4,2
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-34,9	-4,4	37,3	2,2
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	8,1	8,9	10,6	6,6
BWS Baugewerbe in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-7,7	-3,6	7,7	12,2
BWS Handel, Gastgewerbe und Verkehr in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-3,9	7,5	1,6	5,7
BWS Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	2,3	2,6	3,4	2,8
BWS Öffentliche und private Dienstleister in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	0,0	0,8	-0,6	0,9
Bruttoanlageinvestitionen/BIP in % (in jeweiligen Preisen)	v. H.	18,9	17,5	NNV	NNV
Anteil der FuE-Ausgaben am BIP	v. H.	1,14	1,22	NNV	NNV
Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben	v. H.	29,3	28,8	NNV	NNV
Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner	Anzahl	15	14	13	15
Wohnbevölkerung insgesamt - männlich	Personen	1 205 720	1 193 473	1 179 952	NNV
Wohnbevölkerung insgesamt- weiblich	Personen	1 263 996	1 248 314	1 232 520	NNV
Wohnbevölkerung in der Altersgruppe 15-u.65 Jahre - männlich	Personen	866 431	846 875	828 330	NNV
Wohnbevölkerung in der Altersgruppe 15-u.65 Jahre - weiblich	Personen	821 197	800 318	781 482	NNV
Saldo Zu-/Abwanderungen über die Landesgrenze	Personen	- 12 610	- 15 726	- 17 508	NNV
Anteil der Kinder, die im letzten Jahr vor Schuleintritt eine Kita besucht haben	v. H.	NV	63,2	NNV	NNV
Schulabgänger/innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/innen sowie Abgänger/-innen eines Schuljahres <sup>1)</sup> - ohne Förderschulen	v. H.	5,3	4,3	2,8	4,2
Schulabgänger/innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/-innen sowie Abgänger/-innen eines Schuljahres <sup>1)</sup> - einschl. Förderschulen	v. H.	11,9	11,0	7,9	10,9



Anteil der Absolventen/-innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in % <sup>1)</sup> - ohne Absolventen/-innen berufsbildender Schulen	v. H.	26,1	25,6	47,0	28,9
Anteil der Absolventen/-innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in % <sup>1)</sup> - mit Absolventen/-innen berufsbildender Schulen	v. H.	35,0	34,3	56,4	38,4
Ausbildungsplatzdichte (Angebots-Nachfrage-Relation) in %	v. H.	96,6	95,0	98,7	100
Teilnehmer/-innen an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen in % der Beschäftigten (bezogen auf alle Beschäftigten)	v. H.	23	NV	27	NV
Arbeitslosenquote insgesamt in %	v. H.	21,7	19,9	17,4	15,3
Arbeitslosenquote Frauen in %	v. H.	21,6	20,3	18,3	15,8
Arbeitslosenquote Jüngere (unter 25 Jahre)	v. H.	20,3	17,5	14,6	13,1
Anteil der Älteren (55 Jahre und älter) an den Arbeitslosen	v. H.	11,5	12,4	12,9	14
Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen	v. H.	38,6	37,5	38,5	37,2
Erwerbstätige Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Tsd. Personen	30,4	28,7	28,7	29,4
Erwerbstätige Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Tsd. Personen	154,6	156,6	162,0	167,7
Erwerbstätige Baugewerbe	Tsd. Personen	79,8	77,4	77,8	76
Erwerbstätige Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Tsd. Personen	236,4	235,9	239,8	240,2
Erwerbstätige Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Tsd. Personen	133,5	140,2	148,6	154
Erwerbstätige öffentliche und private Dienstleister	Tsd. Personen	355,7	357,4	354,5	351,5
Erwerbstätige lt. MZ - gesamt	Tsd. Personen	1034,7	1065,9	1082,8	NNV
Beschäftigungs-/Erwerbstätigenquote lt. MZ - gesamt	v. H.	60,2	63,2	65,7	NNV
Beschäftigungs-/Erwerbstätigenquote lt. MZ - weiblich	v. H.	57,1	60,3	62,9	NNV
Beschäftigungs-/Erwerbstätigenquote Älterer (55 bis 64 Jahre)	v. H.	50,0	51,4	54,4	NNV
Selbständigenquote	v. H.	9,4	9,2	9,1	NNV
Gewerbeanmeldungen, Jahressumme	Anzahl	21401	19908	17868	16622
Gewerbeabmeldungen, Jahressumme	Anzahl	18700	17464	16989	16944
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste Arbeitnehmerinnen in % der durchschnittlichen Bruttoverdienste männlicher Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe	v. H.	89,6	90,2	86,1	NNV
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen in % der durchschnittlichen Bruttoverdienste männlicher Arbeitnehmer im Handel-, Kredit- und Versicherungsgewerbe	v. H.	88,5	86,5	94,3	NNV
Erreichbarkeit der Oberzentren	min	NV	NV	NNV	NV
Personenbeförderung im öffentlichen Straßenverkehr	Mill. Pkm	1611	1648	1710	1612
Primärenergieverbrauch	TJ/1 000 EW	197,7	206,3	210,8	NNV

Endenergieverbrauch	TJ/1 000 EW	118	124,9	122,3	NNV
Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch	v. H.	18,9	22,9	34,4	NNV
Hausmüll je Einwohner	kg/EW	166,7	161,5	155,7	NNV
Verwertungsquote	v. H.	43,0	74,2	63,1	NNV
Wasserentnahme aus der Natur	m³/EW	NV	NV	NNV	NV
Abwassereinleitung in die Natur	m³/EW	NV	NV	NNV	NV
Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kanalisation	v. H.	NV	NV	91,9	NV
Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kläranlagen insgesamt	v. H.	NV	NV	90,3	NNV
Kläranlagenkapazität	1 000 EW	3640,3	4 039,7	4147,5	NNV
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t/EW	11,2	11,3	11,1	NNV
Siedlungsflächen	v. H.	7	7,2	7,19	NNV
Verkehrsflächen	v. H.	3,73	3,7	3,75	NNV

NV - Nichts Vorhanden (keine Werte vorhanden)

NNV - Noch Nichts Vorhanden (Werte fallen später an)

In Sachsen-Anhalt verließen im Jahr 2007 gleichzeitig zwei Abiturjahrgänge die allgemeinbildenden Schulen (Umstellung von Abitur nach 13. Schuljahrgang auf Abitur nach 12. Schuljahrgang)

Mit ausgewiesen werden auch Schüler, die den typischen Abschluss einer Schulart (z. B. den Realschulabschluss) erreicht haben, auch wenn sie anschließend auf eine andere Schulart (z. B. das Gymnasium) überwechseln und damit im allgemeinbildenden Schulwesen verbleiben.

Anlage 9: Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt: ESF – Ergebnisindikatoren

Seite: 101

Hinweis: Die Aufbereitung des Statistischen Landesamtes geht auf die Tabelle 6.1 des OP ESF 2007-2013 (Stand: 07.11.2007, S. 91-92) zurück, welche Berichtsgrundlage gegenüber der EU-KOM ist.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31

**ESF – Ergebnisindikatoren**

Indikatoren	Jahr	Einheit	Sachsen-Anhalt	Deutschland
BIP - in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>	2008	Mio. EUR	53.788	2.492.000
BIP - in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>	2008	2000 = 100	124,3	120,8
Bruttoinlandsprodukt – preisbereinigt, verkettet <sup>1</sup>	2008	2000 = 100	110,5	110,1
Erwerbstätige (am Arbeitsort), Jahres-durchschnitt	2008	1 000	1018,9	40.330,0
Anteil der Beschäftigten, die an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen <sup>2</sup>	2007	%	27	22
Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen <sup>3</sup>	2007	%	9,1	10,9
Ausbildungsplatzdichte (Angebots-Nachfrage-Relation)	2008	%	100,0	99,7
Anteil der ausbildenden Betriebe an allen Betrieben <sup>3</sup>	2007	%	28	31
Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungs-verträge <sup>3</sup>	2006	%	23,1	19,8
Anteil der Altbewerber/-innen an den Ausbildungsplatzbewerbern <sup>4</sup>	2008	%	51,8	51,7
Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren <sup>5</sup>	2008	%	13,1	7,1
Anteil der Schulabgänger/-innen von allgemein-bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss an allen Absolventen/-innen sowie Abgänger bzw. Abgängerinnen eines Schuljahres <sup>6</sup>	2007	%	7,9	7,4
	2008		9,0	* <sup>7</sup>
Anteil der FuE-Aufwendungen am BIP <sup>3</sup>	2006	%	1,22	2,54
Arbeitslose über 55 Jahren in % der Arbeitslosen insgesamt	2008	%	14,0	13,1
- Arbeitslose insgesamt	2008	Pers.	175.081	3.267.943
- 55 +	2008	Pers.	24.585	428.001
Anteil der arbeitslosen Berufsrückkehrer/-innen in % der Arbeitslosen insgesamt <sup>3</sup>	2007	%	5,4	4,0
Gefangene je 100 000 Einwohner <sup>8</sup>	2008	Anzahl	84	76
ESF-geförderte Teilnehmer/-innen in Relation zu den Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungssektor				
- Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe	2008	1 000	243,7	10.221,0
- darunter: Baugewerbe	2008	1 000	76,0	2.197,0
- Erwerbstätige in Öffentlichen und privaten Dienstleistungen	2008	1 000	351,5	12.167,0
Erwerbstätige „Erziehung und Unterricht“	2007	1 000	88,3	2.360
	2008	1 000	84,1	* <sup>9</sup>

<sup>1</sup> VGRdL, Berechnungsstand: August 2008 / Februar 2009

<sup>2</sup> Erhebungsrhythmus: alle 2 Jahre

<sup>3</sup> noch keine aktuellen Daten vorhanden

<sup>4</sup> Anmerkung der BA: Bewerber/-innen, deren Schulentlassjahr vor dem aktuellen Schulentlassjahr

<sup>5</sup> bezogen auf abhängig zivile Erwerbspersonen

<sup>6</sup> In Sachsen-Anhalt verließen im Jahr 2007 gleichzeitig zwei Abiturjahrgänge die allgemeinbildenden Schulen (Umstellung von Abitur nach 13. Schuljahrgang auf Abitur nach 12. Schuljahrgang)

<sup>7</sup> Für Deutschland liegen die Angaben noch nicht vor.

<sup>8</sup> Berechnungsstand: 31.03.2008

<sup>9</sup> noch kein Wert vorhanden

Anlage 10: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse A „Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen“

Seite: 103

Hinweise: Die Darstellung erfolgt gemäß Arbeitspapier EMPL/ A/1 D(2009) der GD EMPL vom 13.05.2009.

Die jeweilige Achsenbeschriftung entspricht der numerischen Bezeichnung im SFC2007 und weicht von der alphabetischen Bezeichnung im OP ab. Zum besseren Verständnis bzw. Lesbarkeit werden in der Tabelle bei den jeweiligen Ergebnissen Sonderzeichen (z. B. Differenz  $\Delta$  oder Prozent %) ausgewiesen, während diese im SFC2007 lediglich in der Indikatorendefinition angegeben sind.

Die in Tabelle 6.1 vereinbarten spezifischen Ziele des OP ESF 2007-2013 haben ergeben, dass der „Indikator 90009 – Outputindikator“ der Prioritätsachse A, der sich auf den „privaten Dienstleistungssektor“ bezieht, nicht aus der öffentlichen Statistik erhoben werden kann. Daher wird im Einvernehmen mit der GD EMPL hier auf die „Dienstleistungen insgesamt“ zurückgegriffen.

Die Werte für die Indikatoren „90011 – Ergebnisindikator P1 – Anteil der Beschäftigten, die an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen (Abweichung Sachsen-Anhalt zu Deutschland in Prozentpunkten)“ sowie „90012 – Ergebnisindikator P1 – Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen (Abweichung Sachsen-Anhalt zu Deutschland in Prozentpunkten)“ liegen derzeit noch nicht vor und werden mit dem Bericht 2009 nachgereicht.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31; Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 90005 – Outputindikator P1 - Geplante Anzahl zu fördernder Projekte	0	4.295	0	0
Indikator 90006 – Outputindikator P1 - Geplante Anzahl an Teilnehmer/-innen bzw. geförderten Personen	0	61.500	0	0
Indikator 90007 – Outputindikator P1 - davon erfolgreich (mit Abschlusszertifikat): mind. 80%	0	49.200	0	0
Indikator 90008 – Outputindikator P1 - davon Frauen	0	25.830	0	0
Indikator 90009 – Outputindikator P1- ESF-geförderte Teilnehmer/-innen in Relation zu den Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungssektor *	0 %	9 %	0 %	0 %
Indikator 90010 – Outputindikator P1 - Erfolgreiche Gründungen aus Hochschulen	0	380	0	0
Indikator 90011 – Ergebnisindikator P1 - Anteil der Beschäftigten, die an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ +2 %	Δ +2 %	Δ 5 %	
Indikator 90012 – Ergebnisindikator P1 - Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ -1,8 %	Δ -1,4 %	Δ -1,8 %	

\* Die in Tabelle 6.1 vereinbarten spezifischen Ziele des OP ESF 2007-2013 haben ergeben, dass der private Dienstleistungssektor nicht aus der öffentlichen Statistik erhoben werden kann. Daher wird im Einvernehmen mit der EU-KOM auf die „Dienstleistungen insgesamt“ zurückgegriffen.

P1 – „Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen“

Anlage 11: Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse A „Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen“

Seite: 105

Hinweis: Der efREporter-Datenstand per 31.12.2008 enthält aufgrund von Erfassungsrückständen lediglich einen kleinen Teil der tatsächlichen Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben. Aus diesem Grund können die Angaben von den Zahlen in Kapitel 3 abweichen, welche direkt von den bewilligenden Ressorts gemeldet wurden. Die Erfassungsrückstände werden in 2009 zeitnah abgebaut.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen

## ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/-INNEN AN ESF-VORHABEN NACH PRIORITÄTEN GEMÄSS ANHANG XXIII DER VO (EG) NR. 1828/2006

Indikator	Aktuelles Jahr (2008)						Kumulierte Werte seit Beginn (ab 2007)			
	Eingang Personen		Ausgang Personen		Übertrag Personen		Eingang Personen		Ausgang Personen	
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen
Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Erwerbsstatus</b>										
Arbeitnehmer/-innen (inkl. Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (inkl. Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige (inkl. in Ausbildung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Altersgruppen</b>										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ältere Arbeitnehmer/-innen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen</b>										
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach Bildungsstand</b>										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0



Anlage 12: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse B „Verbesserung des Humankapitals“

Seiten: 107 bis 108

Hinweise: Die Darstellung erfolgt gemäß Arbeitspapier EMPL/ A/1 D(2009) der GD EMPL vom 13.05.2009.

Die jeweilige Achsenbeschriftung entspricht der numerischen Bezeichnung im SFC2007 und weicht von der alphabetischen Bezeichnung im OP ab. Zum besseren Verständnis bzw. Lesbarkeit werden in der Tabelle bei den jeweiligen Ergebnissen Sonderzeichen (z. B. Differenz  $\Delta$  oder Prozent %) ausgewiesen, während diese im SFC2007 lediglich in der Indikatorendefinition angegeben sind.

Die Indikatorenwerte für die Ergebnisindikatoren 90030, 90031, 90032, 90035 sowie 90045 liegen derzeit noch nicht vor und werden mit dem Bericht 2009 nachgereicht.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31; Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Indikatoren	Ausgangs- wert	Ziel- vorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 90013 – Outputindikator P2 – Geplante Anzahl zu fördernder Projekte	0	8.032	0	1
Indikator 90014 – Outputindikator P2 – davon im Bereich berufliche Ausbildung/2.Schwelle	0	4.032	0	0
Indikator 90015 – Outputindikator P2 – davon im Bereich vorschulische und schulische Bildung	0	1.430	0	0
Indikator 90016 – Outputindikator P2 – davon im Bereich des „Lebenslangen Lernens“	0	2.166	0	0
Indikator 90017 – Outputindikator P2 – davon im Bereich Innovationsförderung	0	405	0	0
Indikator 90018 – Outputindikator P2 – Geplante Anzahl an Teilnehmer/-innen bzw. geförderten Personen	0	162.223	0	0
Indikator 90019 – Outputindikator P2 – davon im Bereich berufliche Ausbildung/2.Schwelle	0	56.743	0	0
Indikator 90020 – Outputindikator P2 – davon im Bereich vorschulische und schulische Bildung	0	93.650	0	0
Indikator 90021 – Outputindikator P2 – davon im Bereich des „Lebenslangen Lernens“	0	11.410	0	0
Indikator 90022 – Outputindikator P2 - davon im Bereich Innovationsförderung	0	420	0	0
Indikator 90023 – Outputindikator P2 - Anteil der geförderten Teilnehmerinnen	0 %	52 %	0 %	0 %
Indikator 90024 – Outputindikator P2 - Anteil der ESF-geförderten Teilnehmer/-innen von Ausbildungsmaßnahmen und Maßnahmen an der 2. Schwelle an den Jugendlichen in/mit beruflicher Ausbildung	0 %	22,5 %	0 %	0 %

P2 – „Verbesserung des Humankapitals“

Indikatoren	Ausgangs- wert	Ziel- vorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 90025 – Outputindikator P2 - ESF-geförderte Teilnehmer/-innen von Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieher und Lehrkräfte in Relation zu den Beschäftigten im Sektor "Erziehung und Unterricht"	0 %	27 %	0 %	0 %
Indikator 90026 – Outputindikator P2 – Erreichungsgrad von Grundschulen durch ESF-geförderte Schulsozialarbeit	0 %	10 %	0 %	0 %
Indikator 90027 – Outputindikator P2 – Erreichungsgrad von Berufsschulen durch ESF-geförderte Schulsozialarbeit	0 %	30 %	0 %	0 %
Indikator 90028 – Outputindikator P2 – Erreichungsgrad von Sekundarschulen durch ESF-geförderte Schulsozialarbeit	0 %	50 %	0 %	0 %
Indikator 90029 – Ergebnisindikator P2 – Ausbildungsplatzdichte (Angebots-Nachfrage-Relation; Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ 1,6 %	Δ >1 %	Δ 0,3 %	Δ 0,3 %
Indikator 90030 – Ergebnisindikator P2 – Anteil der ausbildenden Betriebe an allen Betrieben (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ -4 %	Δ <-3 %	Δ -3 %	
Indikator 90031 – Ergebnisindikator P2 – Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ 1,6 %	Δ 1,2 %		
Indikator 90032 – Ergebnisindikator P2 - Anteil der Altbewerber/-innen an den Ausbildungsplatzbewerbern	47,8 %	30 %	44,3 %	
Indikator 90033 – Ergebnisindikator P2 – Arbeitslosenquote bei unter 25-Jährigen (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ 6,7 %	Δ < 5 %	Δ 6,1 %	Δ 6,0 %
Indikator 90034 – Ergebnisindikator P2 - Anteil der Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss an allen Absolventen/-innen sowie Abgänger/-innen eines Schuljahres	12 %	8,6 %	7,9 %	9,0 %
Indikator 90035 – Ergebnisindikator P2 - Anteil der FuE-Aufwendungen am BIP in %	1,1 %	1,3 %		
Indikator 90045 – Ergebnisindikator P2 – Förderung des lebenslangen Lernens, einschließlich spezifischer Maßnahmen	0			

P2 – „Verbesserung des Humankapitals“

Anlage 13: Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse B „Verbesserung des Humankapitals“

Seite: 110

Hinweis: Der efREporter-Datenstand per 31.12.2008 enthält aufgrund von Erfassungsrückständen lediglich einen kleinen Teil der tatsächlichen Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben. Aus diesem Grund können die Angaben von den Zahlen in Kapitel 3 abweichen, welche direkt von den bewilligenden Ressorts gemeldet wurden. Die Erfassungsrückstände werden in 2009 zeitnah abgebaut.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen

## ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/-INNEN AN ESF-VORHABEN NACH PRIORITÄTEN GEMÄSS ANHANG XXIII DER VO (EG) NR. 1828/2006

Indikator	Aktuelles Jahr (2008)						Kumulierte Werte seit Beginn (ab 2007)			
	Eingang Personen		Ausgang Personen		Übertrag Personen		Eingang Personen		Ausgang Personen	
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen
Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Erwerbsstatus</b>										
Arbeitnehmer/-innen (inkl. Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (inkl. Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige (inkl. in Ausbildung)	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Altersgruppen</b>										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	32	21	0	0	0	0	32	21	0	0
Ältere Arbeitnehmer/-innen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen</b>										
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach Bildungsstand</b>										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	18	12	0	0	0	0	18	12	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	14	9	0	0	0	0	14	9	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anlage 14: Flyer „Führungskräfteentwicklung für Schulen in Sachsen-Anhalt (FESA)“

Seiten: 112 bis 113

Quelle: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 14



## Merkmale der Qualifizierung

Die Qualifizierung stellt einen kontinuierlichen Prozess dar. Die einzelnen Phasen mit ihren jeweiligen Haupt- und Feinmodulen bauen aufeinander auf. Die Phasen 2 und 4 schließen die Arbeit an einem persönlichen Projekt ein.

## Hauptmodule

- Rolle und Selbstverständnis von Schulleitung
- Kommunikation
- Arbeitsorganisation
- Schulentwicklung
- Evaluation
- Abschlussmodul

## Grundsätze der Qualifizierung

- Klare Zielsetzung
- Orientierung an Werten und pädagogischen Prämissen
- Qualifizierung als kontinuierlicher Prozess (Vierphasen-Modell)
- Modularisierung
- Erwachsenendidaktische Prinzipien
- Kompetenzorientierung
- Wissenschaftlich fundierte Arbeitsmaterialien
- Kollegiale und selbstgestaltete Lernprozesse
- Praxisorientierung



## KONTAKT



### Ist Ihr Interesse geweckt?

Richten Sie eine E-Mail an unsere Koordinierungsstelle, damit Ihnen weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten zugesandt werden können. (Bitte personenbezogene E-Mail-Adresse als Absender verwenden.)

**fesa@lisa.mk.sachsen-anhalt.de**



### Postanschrift:

Koordinierungsstelle Führungskräfteentwicklung  
am LISA Halle  
Riebeckplatz 9  
06110 Halle/Saale

**Telefon:** 0345 / 2042 308  
0345 / 2042 252

Mehr zum Einsatz der EU-Strukturfonds:  
[www.europa.sachsen.anhalt.de](http://www.europa.sachsen.anhalt.de) oder  
[eu-strukturfonds@ib-lsa.de](mailto:eu-strukturfonds@ib-lsa.de)





## Qualifizierungsinitiative

Das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt hat mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds ein Qualifizierungsprogramm zur Gewinnung und Begleitung von schulischen Führungskräften initiiert. Dieser Fonds ist das soziale Gesicht Europas. Rund 640 Millionen Euro stehen Sachsen-Anhalt aus dem ESF in den Jahren 2007 bis 2013 für Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme zur Verfügung. Die Qualifizierungsinitiative richtet sich ohne Zugangsbeschränkung an alle Lehrkräfte Sachsen-Anhalts, die Interesse an einer Schulleitungstätigkeit haben.

## Aus der Konzeption

„Der Erfolg von Schule hängt von wirksamer Führung ab. Nur mit ihr kann gute Schule gemacht werden. Schulleiterinnen und Schulleiter sind Führungskräfte, die eine hohe Verantwortung für den Erfolg von Bildungs- und Erziehungsprozessen an der Schule tragen.

Betrachtet man die zahlreichen Bereiche schulischer Entwicklung mit ihren mannigfaltigen Strukturen und den sich daraus ergebenden Anforderungen, so laufen diese noch stärker als bisher in einem Management zusammen, welches durch qualifizierte Schulleitungen geführt werden muss.“

## Download

Die Konzeption sowie weitere Informationen zur Qualifizierungsinitiative sind verfügbar auf dem Landesbildungsserver unter:

<http://www.bildung-lsa.de>



## Phase 1 Orientierungsangebot

- Wer?** Lehrkräfte aller Schulformen, die an Führungsaufgaben auf der Leitungsebene interessiert sind
- Was?**
- Reflexion der persönlichen Kompetenzen und Interessen sowie Vergleich mit den Anforderungen und den Aufgaben von Schulleitung
  - Ermöglichung einer Entscheidung für die weitere berufliche Entwicklung sowie Klärung des individuellen Lernbedarfs

**Dauer?** 4 Tage innerhalb eines halben Jahres

**Kosten?** 40 € bei Teilnahme am Self-Assessment



## Phase 2 Vorbereitende Qualifizierung

- Wer?** Lehrkräfte, die sich auf eine Schulleitungsstelle bewerben wollen
- Was?**
- Vertrautmachen mit allen relevanten Arbeitsfeldern von Schulleitung
  - Vermittlung von Kenntnissen zu Führungshandeln
  - Auseinandersetzung mit der Rolle als pädagogische Führungskraft

**Dauer?** ca. 16 Tage innerhalb von 2 Jahren

**Kosten?** 100 €



## Phase 3 Amtseinführende Qualifizierung

- Wer?** Schulleitungsmitglieder in den ersten drei Jahren nach Übernahme einer Leitungstätigkeit
- Was?**
- Unterstützung bei der Erlangung von Handlungskompetenz und Handlungssicherheit im neuen Tätigkeitsfeld
  - Auseinandersetzung mit der Verantwortung in der Führungsrolle
  - Netzwerkbildung

**Dauer?** 1.-3. Dienstjahr nach Aufnahme der Leitungstätigkeit (Teilnahme verpflichtend)



## Phase 4 Begleitende Qualifizierung

- Wer?** Schulleitungsmitglieder zwischen dem vierten und sechsten Jahr nach Aufnahme der Leitungstätigkeit
- Was?**
- Erarbeitung bzw. Weiterarbeit am Schulentwicklungsprogramm der Einzelschule
  - Weiterentwicklung der Reflexions- und Analysefähigkeit schulinterner Prozesse
  - Netzwerkpfege

**Dauer?** 4.-6. Dienstjahr nach Aufnahme der Leitungstätigkeit (Teilnahme verpflichtend)



Anlage 15: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse C „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und Integration benachteiligter Personen“

Seite: 115

Hinweise: Die Darstellung erfolgt gemäß Arbeitspapier EMPL/ A/1 D(2009) der GD EMPL vom 13.05.2009.

Die jeweilige Achsenbeschriftung entspricht der numerischen Bezeichnung im SFC2007 und weicht von der alphabetischen Bezeichnung im OP ab. Zum besseren Verständnis bzw. Lesbarkeit werden in der Tabelle bei den jeweiligen Ergebnissen Sonderzeichen (z. B. Differenz  $\Delta$  oder Prozent %) ausgewiesen, während diese im SFC2007 lediglich in der Indikatorendefinition angegeben sind.

Der Indikatorenwert für den Ergebnisindikator „90043 – P3 – Anteil der arbeitslosen Berufsrückkehrer/-innen an den Arbeitslosen insgesamt (Abweichung Sachsen-Anhalt zu Deutschland in Prozentpunkten)“ liegt derzeit noch nicht vor und wird mit dem Bericht 2009 nachgereicht.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31; Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 90036 – Outputindikator P3 - Geplante Anzahl zu fördernder Projekte	0	3.805	0	0
Indikator 90037 – Outputindikator P3 - Geplante Anzahl an Teilnehmer/-innen bzw. geförderten Personen	0	18.905	0	0
Indikator 90038 – Outputindikator P3 - darunter Frauen	0	9.453	0	0
Indikator 90039 – Outputindikator P3 - Anteil der an der ESF-Maßnahme „Aktiv zur Rente“ teilnehmenden Arbeitslosen über 55 Jahre	0 %	11 %	0	0
Indikator 90040 – Outputindikator P3 - Anteil der arbeitslosen Berufsrückkehrer/-innen, die durch den ESF gefördert werden	0 %	16 %	0	0
Indikator 90041 – Outputindikator P3 - Gefangene Teilnehmer/-innen an Qualifizierungsmaßnahmen in Relation zu den in Betracht kommenden Gefangenen insgesamt	0 %	10 %	0	0
Indikator 90042 – Ergebnisindikator P3 - Anteil der Arbeitslosen über 55 Jahren an allen Arbeitslosen (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ 2,1 %	Δ < 1,5 %	Δ 0,3 %	Δ 0,9 %
Indikator 90043 – Ergebnisindikator P3 - Anteil der arbeitslosen Berufsrückkehrer/-innen an den Arbeitslosen insgesamt (Abweichung ST zu D in Prozentpunkten)	Δ 1,7 %	Δ < 1,3 %	Δ 1,4 %	
Indikator 90044 – Ergebnisindikator P3 - Gefangene je 100.000 Einwohner (Abstand ST zu D)	Δ 10,7	Δ < 7,7		Δ 8,0

P3 – „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und Integration benachteiligter Personen“

Anlage 16: Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse C „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und Integration benachteiligter Personen“

Seite: 117

Hinweis: Der efREporter-Datenstand per 31.12.2008 enthält aufgrund von Erfassungsrückständen lediglich einen kleinen Teil der tatsächlichen Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben. Aus diesem Grund können die Angaben von den Zahlen in Kapitel 3 abweichen, welche direkt von den bewilligenden Ressorts gemeldet wurden. Die Erfassungsrückstände werden in 2009 zeitnah abgebaut.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen

## ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/-INNEN AN ESF-VORHABEN NACH PRIORITÄTEN GEMÄSS ANHANG XXIII DER VO (EG) NR. 1828/2006

Indikator	Aktuelles Jahr (2008)						Kumulierte Werte seit Beginn (ab 2007)			
	Eingang Personen		Ausgang Personen		Übertrag Personen		Eingang Personen		Ausgang Personen	
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen
Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Erwerbsstatus</b>										
Arbeitnehmer/-innen (inkl. Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (inkl. Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige (inkl. in Ausbildung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Altersgruppen</b>										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ältere Arbeitnehmer/-innen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen</b>										
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach Bildungsstand</b>										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anlage 17: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse D „Technische Hilfe“

Seite: 119

Hinweise: Die Darstellung erfolgt gemäß Arbeitspapier EMPL/ A/1 D(2009) der GD EMPL vom 13.05.2009.

Die jeweilige Achsenbeschriftung entspricht der numerischen Bezeichnung im SFC2007 und weicht von der alphabetischen Bezeichnung im OP ab. Zum besseren Verständnis bzw. Lesbarkeit werden in der Tabelle bei den jeweiligen Ergebnissen Sonderzeichen (z. B. Differenz  $\Delta$  oder Prozent %) ausgewiesen, während diese im SFC2007 lediglich in der Indikatorendefinition angegeben sind.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31; Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 30001 – Outputindikator	0	0	0	0
geförderte Vorhaben				

Anlage 18: Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse D „Technische Hilfe“

Seite: 121

Hinweis: Der efREporter-Datenstand per 31.12.2008 enthält aufgrund von Erfassungsrückständen lediglich einen kleinen Teil der tatsächlichen Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben. Aus diesem Grund können die Angaben von den Zahlen in Kapitel 3 abweichen, welche direkt von den bewilligenden Ressorts gemeldet wurden. Die Erfassungsrückstände werden in 2009 zeitnah abgebaut.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen

ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/-INNEN AN ESF-VORHABEN NACH PRIORITÄTEN GEMÄSS ANHANG XXIII DER VO (EG) NR. 1828/2006

Indikator	Aktuelles Jahr (2008)						Kumulierte Werte seit Beginn (ab 2007)			
	Eingang Personen		Ausgang Personen		Übertrag Personen		Eingang Personen		Ausgang Personen	
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen
Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Erwerbsstatus</b>										
Arbeitnehmer/-innen (inkl. Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (inkl. Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige (inkl. in Ausbildung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Altersgruppen</b>										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ältere Arbeitnehmer/-innen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen</b>										
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach Bildungsstand</b>										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0



Anlage 19: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse E „Transnationale Maßnahmen“

Seite: 123

Hinweise: Die Darstellung erfolgt gemäß Arbeitspapier EMPL/ A/1 D(2009) der GD EMPL vom 13.05.2009.

Die jeweilige Achsenbeschriftung entspricht der numerischen Bezeichnung im SFC2007 und weicht von der alphabetischen Bezeichnung im OP ab. Zum besseren Verständnis bzw. Lesbarkeit werden in der Tabelle bei den jeweiligen Ergebnissen Sonderzeichen (z. B. Differenz  $\Delta$  oder Prozent %) ausgewiesen, während diese im SFC2007 lediglich in der Indikatorendefinition angegeben sind.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 31; Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Angaben des Finanzplans „V1.2“ gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006, Anhang XVIII, Punkt 2.1

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis	
			2007	2008
Indikator 30001 – Outputindikator	0	45	0	0
geförderte Vorhaben				

Anlage 20: Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006 – Prioritätsachse E „Transnationale Maßnahmen“

Seite: 125

Hinweis: Der efREporter-Datenstand per 31.12.2008 enthält aufgrund von Erfassungsrückständen lediglich einen kleinen Teil der tatsächlichen Angaben zu den Teilnehmer/-innen an ESF-Vorhaben. Aus diesem Grund können die Angaben von den Zahlen in Kapitel 3 abweichen, welche direkt von den bewilligenden Ressorts gemeldet wurden. Die Erfassungsrückstände werden in 2009 zeitnah abgebaut.

Quelle: efREporter-Datenstand per 31.12.2008 gemäß Auszahlungen

ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/-INNEN AN ESF-VORHABEN NACH PRIORITÄTEN GEMÄSS ANHANG XXIII DER VO (EG) NR. 1828/2006

Indikator	Aktuelles Jahr (2008)						Kumulierte Werte seit Beginn (ab 2007)			
	Eingang Personen		Ausgang Personen		Übertrag Personen		Eingang Personen		Ausgang Personen	
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen
Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Erwerbsstatus</b>										
Arbeitnehmer/-innen (inkl. Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (inkl. Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige (inkl. in Ausbildung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmer/-innen nach Altersgruppen</b>										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ältere Arbeitnehmer/-innen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen</b>										
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufschlüsselung der Teilnehmenden nach Bildungsstand</b>										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anlage 21: Beitrag des OP zur Erreichung der Ziele gemäß Art. 9 Abs. 3 der VO (EG) Nr. 1083/2006 (Earmarking)

Seite: 127

Hinweise: Die Datenbasis für die „Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)“ beruht auf den bisher bewilligten ESF-Mitteln im Zeitraum 2007-2008. Bei der Ausweisung des „Lissabonanteils (in %)“ kann es bei den Summenziehungen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Quelle: Anhang IV der VO (EG) Nr. 1083/2006 (Earmarking)

Code	vorrangiges Thema	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)	Lissabonanteil (in Prozent *)
<b>Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer</b>		<b>9.909.169,16</b>	<b>16,17</b>
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	0,00	0,00
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	7.303.342,61	11,91
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen	2.605.826,55	4,25
<b>Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit</b>		<b>34.610.440,84</b>	<b>56,46</b>
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	12.732.538,27	20,77
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens	14.109.059,43	23,02
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	7.768.843,14	12,67
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z. B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen	0,00	0,00
<b>Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen</b>		<b>9.098.541,18</b>	<b>14,84</b>
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz	9.098.541,18	14,84
<b>Verbesserung des Humankapitals</b>		<b>7.542.875,12</b>	<b>12,31</b>
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren	2.768.657,53	4,52
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung	616.714,23	1,01
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen	4.157.503,36	6,78
<b>Insgesamt</b>		<b>61.161.026,30</b>	<b>99,78</b>

Hinweis: Auf die Ausgabenkategorien, welche nicht auf den vorerwähnten Prioritäten beruhen (Technische Hilfe), entfällt eine Zuweisung der Gemeinschaftsmittel i. H. v. 134.879,83 € (0,22 %). Die insgesamt bewilligten ESF-Mittel belaufen sich auf 61.295.906,13 €.

\* Abweichungen durch Rundungen möglich